Weißt du was La ilaha illallah bedeutet



Faruk Furkan



HUTBETU'L-HÂCE (Eröffnungs-Dua des Propheten ﷺ)

Gepriesen sei Allah. Wir lobpreisen ihn, ersuchen Hilfe von ihm und erbitten Vergebung. Wir suchen Zuflucht bei Allah vor dem Übel unseres Nefs (Nefis), vor den Übeln, die wir selbst verursachen. Wen Allah rechtleitet, den kann niemand irreleiten. Wen Allah irregehen lässt, dem kann niemand den geraden Weg aufzeigen. Wir bezeugen, dass es keine (Haq) Gottheit gibt außer Allah und wir bezeugen, dass Muhammed ﷺ sein Diener und Gesandter ist.

„O ihr, die ihr glaubt, fürchtet Allah in geziemender Furcht und sterbt nicht anders denn als Muslime!" [1]

„O ihr Menschen, fürchtet euren Herrn, Der euch aus einem einzigen Wesen schuf, und aus ihm schuf Er seine Gattin und ließ aus beiden viele Männer und Frauen sich ausbreiten. Und fürchtet Allah, in Dessen (Namen) ihr einander bittet, und die Verwandtschaftsbande. Gewiss, Allah ist Wächter über euch." [2]

„O die ihr glaubt, fürchtet Allah und sagt treffende Worte, so lässt Er eure Werke als gut gelten und vergibt euch eure Sünden. Und wer Allah und Seinem Gesandten gehorcht, der erzielt ja einen großartigen Erfolg." [3]

Das wahrhaftigste Wort, ist das Wort Allahs und der wahrhaftigste Weg, ist die Sunnah Muhammeds,ﷺ den er führt. Die schlimmsten abirrenden Dinge sind bid'ats (Dinge, die der Religion hinzugefügt werden). Alles, was später hinzugefügt wird, ist bid'ah. Jede bid'ah ist Irrglaube und jeder Irrglaube führt ins Feuer.

---

[1] Surah Al-Imran 3:102

[2] Surah Nisa 4:1

[3] Surah al-Ahzab 33:70-71

Vorwort

Das Vorwort eines Buches verrät normalerweise, warum das Buch geschrieben wurde und zu welchem Zweck. Deshalb ist es besonders wichtig. Wir wollen ein Vorwort schreiben, um auszudrücken, warum wir dieses Buch geschrieben haben, und versuchen, dir unseren Zweck zu erklären.

Lieber Bruder,

Was ich dir hier erzähle, wird dir vielleicht die Bedeutung und den Sinn eines Wortes erklären, dass du seit deiner Kindheit immer wieder hörst, dessen Echo in deinen Ohren tönt, dass du ständig sagst und das dir überhaupt nicht fremd ist. Dieses Wort ist in der Tat ein Wort, das wir oft sagen, dass wir jeden Tag dutzende Male aussprechen, aber - leider und leider - kennen wir seine Bedeutung und seinen Inhalt überhaupt nicht. Alle Propheten haben jedoch versucht, den Menschen die Wahrheit dieses Wortes zu erklären, zu erläutern und zu lehren, indem sie ihr Leben auf die Probe stellten. Dieses Wort ist auch ein Wort, das uns zu Muslimen macht.

Was ist denn nun dieses Wort, das so wichtig ist? Ich vermute, du hast es auch schon erraten: LÂ ILÂHE ILALLÂH...

Lieber Freund, dieses Wort garantiert denen, die an seinen Inhalt glauben und ein Leben in der von ihm geforderten Richtung führen, den Eintritt in Jannah, während es für diejenigen, die nicht ordnungsgemäß daran glauben oder kein Leben in dieser Richtung führen, obwohl sie an ihn glauben, Jahannam zur Pflicht macht. Obwohl er so wichtig ist, wissen die Menschen heute nicht, was das Wort bedeutet und was es von ihnen verlangt. Das ist in der Tat sehr bedauerlich und schade. Ist das nicht eine sehr ernste Situation? Erst durch dieses Wort wird ein Mensch zum Muslim und wird mit der Religion Allahs geehrt. Wenn eine Person die Bedeutung von etwas nicht kennt, für das sie geehrt wurde und Muslim geworden ist, ist das nicht bedauerlich?

Ich werde dir jetzt eine Frage im Namen Allahs stellen, aber bitte beantworte diese Frage aufrichtig, indem du dich nach innen wendest, dich selbst anschaust und sie aufrichtig beantwortest. Wenn du diese Frage richtig beantwortest und die wahre Antwort in deiner inneren Welt findest, dann wisse, dass dies der Beginn des Guten für dich sein wird und dich deinem Herrn näherbringt. Meine Frage ist folgende:

Hast du jemals gedacht: „Was bedeutet dieses Wort, was bedeutet es, was will es von mir"? Und hast du jemals gedacht: „Als unser Prophet ﷺ es sagte, haben ihn alle Kuffar angegriffen, gefoltert und aus seiner Heimat vertrieben, aber wenn ich es sage, warum rührt sich dann kein Kafir von der Stelle, belästigt mich nicht, bedroht mich nicht und kommt nicht gegen mich an?"

Kommt, lasst uns gemeinsam über diese Fragen nachdenken und versuchen zu beantworten, was dieses gesegnete Wort von uns will, als ob wir miteinander reden würden.

Ich hoffe, dass du dadurch verstehst, was dieses Wort bedeutet, was es von dir will, was für ein Leben du führen sollst und dass du versuchst, deine Unzulänglichkeiten zu überwinden, falls es welche gibt. Möge Allah mich und dich zu einem seiner Diener machen, die dieses Wort verstehen und versuchen, es auf die beste Weise in ihrem Leben zu leben.

Allahumme âmin, Allahumme âmin, Allahumme âmin...

Es ist Pflicht LÂ ILÂHE ILALLÂH zu wissen

Wie ich bereits im Vorwort erwähnt habe, ist das Wort „LÂ ILÂHE ILALLÂH „ein Wort, das wir seit unserer Kindheit immer wieder hören und das uns überhaupt nicht fremd ist, vielleicht weil wir in einer Gesellschaft leben, die behauptet, muslimisch zu sein. Selbst die Ungläubigsten der Gesellschaft sagen dieses Wort sozusagen von Zeit zu Zeit, ohne dass es ihnen unangenehm ist. Selbst wenn er an seinem eigenen Glauben zweifelt, sagt er es tief und nachdrücklich, damit der Nikah nicht verloren geht. Und wenn er es sagt, fühlt er sich erleichtert, weil es Jannah garantiert! Ja, ein solches Wort ist LÂ ILÂHE ILALLÂH Aber leider bemühen sich weder die religiösen noch die nicht-religiösen Menschen darum, die Bedeutung und den Inhalt dieses Wortes zu lernen. Allah hat es uns jedoch zur Pflicht gemacht, dieses Wort zu lernen, seine Bedeutung zu kennen und danach zu leben, noch vor allem anderen, sogar vor dem Gebet und dem Fasten.

Versuchen wir nun, eine Antwort auf die Frage zu finden, was dieses Wort bedeutet und warum wir es lernen sollten. Im Quran hat unser Herr es allen Menschen, insbesondere unserem Propheten ﷺ, zur Pflicht gemacht, LÂ ILÂHE ILALLÂH zu kennen. Unser Herr sagt:

„(O Muhammed) Wisse also LÂ ILÂHE ILALLÂH (dass es keine wahre Gottheit außer Allah gibt). Und bitte um Vergebung für deine Sünde und für die gläubigen Männer und die gläubigen Frauen. Allah kennt euren Wandel und euren Aufenthalt.”[4]

Unser Herr befiehlt hier dem Propheten ﷺ und fordert ihn auf, LÂ ILÂHE ILALLÂH zu kennen. Der Ausdruck „Wisse, o Muhammed!“ zeigt, dass dies ein verpflichtender Befehl ist und getan werden muss.

---

[4] Surah Muhammed 47:19

Hier: „wie kommst du auf die Idee, dass es Pflicht ist, dies zu wissen? Wer hat gesagt, dass es Pflicht ist, LÂ ILÂHE ILALLÂH zu kennen?“ und es ist dein Recht, diese Frage zu stellen. Ich werde diese Frage mit der folgenden Frage beantworten, und ich hoffe, dass, wenn du die Antwort auf diese Frage findest, sich die Antwort auf die Frage, die mit unserem Thema zusammenhängt, von selbst offenbaren wird.

Meine Frage lautet: Ist das Gebet verpflichtend?

Wenn deine Antwort „Ja“ lautet - und das muss so sein -, was ist dann der Beweis dafür?

Lass mich diese Frage für dich beantworten: Ja, das Gebet ist verpflichtend, und der Beweis dafür ist der Befehl unseres Herrn an verschiedenen Stellen des Quran: „Verrichte das Gebet!“.

Beachte, dass diese Ayat nicht sagen, dass das Gebet verpflichtend ist, aber alle Gelehrten sagen, dass das Gebet aufgrund dieser Ayat verpflichtend ist. Und warum?

Der Grund ist folgender: Weil, wenn etwas im Quran und in den Hadithen des Propheten in Form eines Befehls wie „Tu“ oder „Verrichte“ erwähnt wird, drückt dieses Urteil in erster Linie eine „Verpflichtung“ aus. Das Gleiche gilt für die Zakat und viele andere ähnliche Ibada. In ähnlicher Weise hat die Aya, der das Wissen um die Bedeutung von LÂ ILÂHE ILALLÂH ausdrückt, die Form eines Befehls, genau wie die Aya „Verrichte das Gebet!“. So wie das Gebet verpflichtend ist, ist also auch das Wissen um LÂ ILÂHE ILALLÂH verpflichtend.

Hier kannst du eine weitere Frage stellen:

-In dieser Aya spricht Allah nicht mich an, sondern den Propheten und befiehlt ihm, es zu wissen. Daher schließt dieser Befehl mich nicht ein, er bindet mich nicht!

Ich werde diese Frage auf folgende Weise beantworten und versuchen, diesen Zweifel aus deinem Kopf zu entfernen:

Alle Gebote und Empfehlungen, die im Quran an den Propheten gerichtet werden, gelten für alle Muslime, es sei denn, es gibt Beweise dafür, dass sie speziell auf ihn zugeschnitten sind. Mit anderen Worten: Was immer Allah (swt) dem Propheten im Quran befohlen hat, ist für mich und dich verbindlich. Im Quran wurde dem Propheten ﷺ zum Beispiel befohlen, seine Eltern wie folgt zu ehren:

„Und dein Herr hat bestimmt, dass ihr nur Ihm dienen und zu den Eltern gütig sein sollt. Wenn nun einer von ihnen oder beide bei dir ein hohes Alter erreichen, so sag nicht zu ihnen: „Pfui!" und fahre sie nicht an, sondern sag zu ihnen ehrerbietige Worte. Und senke für sie aus Barmherzigkeit den Flügel der Demut und sag: „Mein Herr, erbarme Dich ihrer, wie sie mich aufgezogen haben, als ich klein war."[5]

Die Ansprache in dieser Aya richtet sich eindeutig an den Propheten ﷺ. Aber die ganze Welt weiß, dass die Eltern des Propheten ﷺ bereits verstorben waren, als ihm diese Ayat offenbart wurden, und dass es dem Propheten ﷺ nicht möglich war, ihnen so etwas zu sagen. Wie sollen wir diese Aya also verstehen?

Auch hier wollen wir die oben erwähnte Tatsache betonen: Die Gebote und Ratschläge, die dem Propheten ﷺ im Quran gegeben werden Sie umfassen alle Menschen, es sei denn, es gibt einen Beweis dafür, dass sie nur für ihn gelten.

Wenn Allah (swt) zum Propheten ﷺ sagte: „Wisse LÂ ILÂHE ILALLÂH, o Muhammed!", bedeutet das auch - o Ahmed! O Mehmed! Auch du sollst LÂ ILÂHE ILALLÂH kennen!".

Verstehst du nun, Bruder, warum es notwendig ist, dass wir dieses Wort kennen? Warum das Lernen dieses Wortes ein Gebot Allahs ist, genau wie das Lernen des Gebets?

---

[5] Sure al-Isra 17:23-24

LÂ ILÂHE ILALLÂH zu wissen ist wichtiger und vorrangiger als alles andere

Jeder Mensch muss die Bedeutung von LÂ ILÂHE ILALLÂH kennen und lernen, was es bedeutet und was es von ihm verlangt. Dies zu wissen und zu lernen ist sogar notwendiger und wichtiger als seinen Namen oder seine EC Karten PIN zu kennen und zu lernen, denn wenn eine Person ihre PIN nicht kennt, wird sie höchstwahrscheinlich Probleme beim Geld abheben bekommen. Aber wenn er die Bedeutung von LÂ ILÂHE ILALLÂH nicht kennt, kann er - Allah bewahre - sein Jannah verlieren. Aus diesem Grund müssen wir zunächst die Bedeutung dieses Wortes kennen. Ohne dieses Wissen ist der Rest unserer Ibadah und unserer religiösen Pflichten sinnlos, denn was nützt es, das Äußere eines Hauses mit einem mangelhaften Fundament zu schmücken?

Versuchen wir nun, die Bedeutungen dieses Wortes im Quran und in der Sunnah zu lernen.

Die Bedeutung von LÂ ILÂHE ILALLÂH

Wir werden später versuchen, die allgemeine Bedeutung des Wortes LÂ ILÂHE ILALLÂH zu erläutern. Doch zunächst müssen wir wissen, was es auf einfache Weise bedeutet. LÂ ILÂHE ILALLÂH bedeutet „Es gibt keinen wahren Gott außer Allah“. Das ist die wörtliche Übersetzung dieses Wortes. Diese Übersetzung reicht jedoch nicht aus, um das Wort richtig zu verstehen. Deshalb müssen wir den Quran und die Sunnah heranziehen, um zu sehen, wie Allah und Sein Gesandter ﷺ dieses Wort erklärt haben.

Nach Ansicht der islamischen Gelehrten hat der Satz „LÂ ILÂHE ILALLÂH“ folgende Bedeutungen. Mit anderen Worten, wenn eine Person „LÂ ILÂHE ILALLÂH“ sagt, sagt sie eigentlich Folgendes.

1- Es gibt keinen Erschaffer außer Allah

Allah ist der Schöpfer aller Lebewesen und der Menschheit. Es gibt keinen Schöpfer außer Ihm. Unser Herr sagt dazu.

„Gibt es einen Schöpfer außer Allah?“ (Sura Al-Fatir 35:3)

„Es ist Allah, der der Schöpfer ist.“ (Surat al-Hashr 59:24)

Wenn also jemand sagt: „LÂ ILÂHE ILALLÂH“, dann sagt er auch: „Es gibt keinen Schöpfer außer Allah“.

2- Es gibt keinen Gesetzgeber außer Allah

Allah ist der einzige Schöpfer. Er ist auch der einzige Gesetzgeber. So wie Er allein das Recht hat, zu erschaffen, so hat Er allein das Recht, über seine Geschöpfe zu herrschen, sie zu regieren und zu lenken. In diesem Zusammenhang sagt unser Herr:

Die Souveränität gehört allein Allah (Sura Yusuf 12:40)

Hütet euch! Und Allah allein hat das Recht zu erschaffen und zu richten. „(Sure al-A'raf 7:54)

„Er beteiligt an Seiner Urteilsgewalt niemanden“ (Sure al-Kahf 18:26)

„Oder haben sie (etwa) Teilhaber, die ihnen als Religion festgelegt haben, was Allah nicht erlaubt hat? „(Surah Ash-Shuraa 42:21)

Alle diese Aya besagen, dass die Souveränität, die Herrschaft und das Recht, Gesetze zu erlassen, allein bei Allah liegt, und alle maßgeblichen Gelehrten des Islam stimmen ausnahmslos darin überein, dass dieses Recht allein bei Allah liegt. Wenn man also sagt: „LÂ ILÂHE ILALLÂH“, dann sagt man auch: „Es gibt keinen Gesetzgeber außer Allah“. Auf dieses Thema werden wir später noch einmal zurückkommen. Es wird auf den folgenden Seiten ausführlicher behandelt.

3- Es gibt keinen Herrn außer Allah

Allah ist der Eigentümer aller Dinge. Eigentum ist Sein. Alles, was in den Himmeln und auf der Erde ist, ist Sein. Allah, der Allmächtige, spricht:

„Allah gehört das Reich (Mulk) der Himmel und der Erde und alles, was dazwischen ist.“ (Sure Al-Imran 3:189)

„Dies ist doch Allah, euer Herr. Ihm gehört die Herrschaft (Mulk).“ (Surah az-Zumar 39:6)

„Segensreich ist Derjenige, in Dessen Hand die Herrschaft (Mulk) ist, und Er hat zu allem die Macht.“ (Surah al-Mulk 67:1)

Eine weitere Bedeutung des Wortes „Mulk“ in der arabischen Sprache ist „Souverän“. Die Bedeutung ist also, wie im zweiten Artikel erläutert, „Es gibt keinen Souverän außer Allah“.

4- Es gibt keinen Versorger außer Allah

Allah (swt) ist derjenige, der alle Seine Geschöpfe ernährt, erhält und für sie sorgt. Es gibt keinen anderen Versorger und keinen, der Seine Geschöpfe ernährt, außer Ihm selbst. Es sind nicht die Arbeitgeber, die Bauern oder die

Regierungen, die für die Menschen sorgen, wie manche Ignoranten heute meinen. Sie sind nur Mittel, nicht die Ursache. Unser Herr sagt:

„Es gibt kein Geschöpf auf Erden, dessen Versorgung nicht Allah gehört“ (Sure al-Hud, 11:6)

„Diejenigen, die ihr statt Allah anbetet, können euch keinen Unterhalt geben. So sucht eure Versorgung bei Allah“ (Sura al-Ankabut 29:17)

5- Es gibt keinen anderen als Allah, der Nutzen und Schaden gibt

Niemand, weder Mensch noch Tier, kann ohne Allahs Erlaubnis Nutzen oder Schaden bringen. Nutzen und Schaden bringt allein Allah. Das Böse, das uns widerfährt, oder das Gute, das wir erreichen, geschieht nur mit Allahs Willen und Erlaubnis. Allah (swt) sagt:

„Wenn Allah euch in eine Bedrängnis bringt, gibt es niemanden außer Ihm, der euch aus dieser Bedrängnis befreien kann. Und wenn Er Gutes für euch will, gibt es niemanden, der Seine Gunst umkehren kann. Er gibt sie, wem Er will. Wahrlich, Er ist der Allverzeihende, der Barmherzige.“ (Surah Yunus, 10:107)

6- Es gibt niemanden, der Leben und Tod gibt, außer Allah

Er ist es, der den Lebewesen Leben gibt, und Er ist es, der allem Leben, das Er gibt, ein Ende setzen wird. Kein anderes Wesen außer Ihm hat in dieser und in anderen Angelegenheiten ein Mitspracherecht. Allah, der Allmächtige, sagt:

„Er macht lebendig und lässt sterben“ (Surat ad-Dukhan 44:8)

„Und fürwahr, Wir sind es, die lebendig machen und sterben lassen“ (Surah al-Hijr 15:23)

7- Es gibt niemanden, der Gebete erwidert, außer Allah

Allah ist der Schöpfer, der richtet, wie Er will, der gibt, wem Er will, und nimmt, von wem Er will. Daher wird Er unweigerlich auf Bitten und Flehen antworten. Unser Herr sagt:

„Macht Dua zu mir und Ich werde euch antworten.“ (Surah Al-Mu'min 40:60)

„Diejenigen, die sie statt Ihn anrufen (Dua), werden ihnen nicht antworten können.” (Surah ar-Ra'd 13:14)

Dies ist einer der Punkte, in denen die Menschen von heute viele Fehler machen. Wir werden versuchen, dieses Thema auf den folgenden Seiten zu behandeln, insha'Allah.

8- Man kann niemandem völlig vertrauen außer Allah

Tawakkul bedeutet im Arabischen, sich auf etwas zu verlassen, zu vertrauen, etwas anzuvertrauen und sich darauf zu verlassen, wie wir hier sagen. Der Mensch verlässt sich immer auf ein Wesen, um etwas Nützliches zu erhalten oder um etwas Schädliches loszuwerden. Manchmal ist es Allah und manchmal ist es jemand anderes als Allah. Aber es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass die Muslime ihr Vertrauen allein auf Allah setzen, während die Kuffar ihr Vertrauen auf andere außer Ihm setzen. Unser Herr sagt:

„Wenn ihr gläubig seid, vertraut allein auf Allah.“ (Surah Maida 5:23)

„Die Gläubigen sollen ihr Vertrauen allein auf Allah setzen“ (Surah Al-Mujadila 58:10)

9- Niemand ist zu fürchten außer Allah

Angst ist eine Emotion, die in der Natur des Menschen liegt. Der Mensch fürchtet sich, er zögert, er zittert. Das liegt daran, dass er ein Mensch ist. Der Islam sagt, dass man nur Allah im wahren und wirklichen Sinne fürchten sollte. Deshalb sollte ein Mensch wissen, dass kein anderes Wesen als Allah ihm Schaden zufügen kann, es sei denn, Allah will es. In diesem Sinne sollte er nur Allah fürchten und keine anderen Wesen. Hier könnte man sofort den folgenden Einwand erheben:

„Aber, manchmal kann ein Mensch Angst vor seinem Feind und manchmal vor einem Raubtier haben, ist das Shirk?“

Um diese Frage zu beantworten, müssen wir zunächst die Bestandteile der Angst kennen. Nach Ansicht unserer Gelehrten besteht die Angst aus drei Teilen:

a) Natürliche Furcht: Angst, die nicht mit Unterwerfung und Gehorsam verbunden ist, wie die Angst vor Feinden, Tieren und mächtigen Menschen. Diese Art von Angst führt nicht zum Shirk. Sie ist in jedem Menschen vorhanden.

b) Furcht vor Allahs Strafen: Dies ist die höchste der Stufen des Glaubens. Diese Furcht wird gelobt.

c) Geheime Furcht: Es ist die Furcht, die Demut, Ehrfurcht und Unterwerfung mit sich bringt. Solche Furcht ist Anbetung. Nur Allah wird auf diese Weise gefürchtet. Eine solche Furcht vor anderen Wesen als Allah führt zum Shirk. Das ist es, was wir meinen, wenn wir sagen: „Außer Allah ist niemand zu fürchten".

Wenn manche Menschen zu einem Grab gehen oder in der Gegenwart von bestimmten Persönlichkeiten anwesend sind, haben sie insgeheim Angst vor ihnen. Wenn sie zu ihnen kommen, ehren sie sie und glauben, dass ihnen ein Unglück widerfährt, wenn sie etwas Falsches tun. Genau diese Art von Angst ist im Islam verboten. Unser Herr sagt:

„Fürchtet nicht die Menschen, fürchtet (nur) Mich." (Sura al-Ma'ida 5:44)

„Fürchtet nur Mich" (Sura al-Bakara 2:40)

„Siehe, der Sheytan erschreckt euch mit seinen Freunden. Fürchtet nicht sie, sondern fürchtet Mich" (Sura Al-Imran 175)

Diese Bedeutungen sind im Grunde die Bedeutungen des Wortes „La ilaha illallâh". Wenn wir unser Umfeld betrachten, akzeptiert und befürwortet die Mehrheit der Menschen diese Bedeutungen. Mit anderen Worten: Sie akzeptieren, dass Allah der Schöpfer, der Versorger, derjenige ist, der tötet und auferstehen lässt. Es gibt jedoch einige Punkte, die die Menschen nicht

akzeptieren, oder selbst wenn sie sagen, dass sie sie akzeptieren, handeln sie im Gegensatz dazu. Wir werden versuchen, auf drei Irrtümer einzugehen, denen die Menschen in Bezug auf die Bedeutung von „La ilaha illallâh“ verfallen sind, um den Mangel zu beseitigen, Ratschläge zu erteilen und die Wahrheit zu offenbaren. Der Erfolg kommt allein von Allah...

Das falsche Verständnis von La ilâhe illallâh

Das Volk akzeptiert im Allgemeinen Lâ ilâhe illallâh und seine Bedeutung. Aber leider gibt es ein paar Punkte, in denen unsere Leute aufgrund ihrer Unwissenheit und Gleichgültigkeit Fehler machen. Wir können sie wie folgt zusammenfassen:

Erste Fehler

Der erste Fehler, dem unser Volk verfallen ist, ist der Fehler, dass Allah der „Gesetzgeber" ist. Wie wir in der Einleitung zu unserem Thema betont haben, ist Allah nicht nur der einzige Schöpfer, sondern auch der einzige Gesetzgeber. So wie Er der Schöpfer ist, so ist Er auch der Herrscher. Der Quran erwähnt von Anfang bis Ende, dass Allah der einzige Richter, der einzige Herrscher und der einzige Gesetzgeber ist.

Es ist nützlich, sich die oben erwähnten Ayat in Erinnerung zu rufen. Unser Herr sagt:

„Sicherlich, Sein ist die Schöpfung und der Befehl (Gesetzgebung)." (Surat al-A'raf 7:54)

„Die Souveränität gehört allein Allah" (Surah Yusuf 12:40)

„Er beteiligt an seiner Urteilsgewalt niemanden" (Surah Al-Kahf 18:26)

Wie man sieht, bringen all diese Ayat zum Ausdruck, dass die Souveränität, die Herrschaft und das Recht, Gesetze zu machen, nur Allah gehören und zeichnen an dieser Stelle einen ganz klaren Weg.

Wir müssen daran denken, dass Menschen niemals Gesetze für ihre Mitmenschen machen können, um ihr Leben entsprechend zu gestalten. Das ist absolut Allahs Recht. Wer dieses Recht Allahs an eine andere Autorität abtritt, hat mit Sicherheit Shirk gegen Allah begangen.

Kann der Mensch in keinster Weise Gesetze erlassen?

In diesem Zusammenhang erheben einige Personen den folgenden Einwand:

„Du sagst es, aber zur Zeit des Qurans gab es einige Dinge, die die Probleme unserer Zeit sind, wie das Verkehrsproblem, noch nicht. Wenn die Menschen jetzt Regeln für den Verkehr aufstellen würden, würden sie dann dem Shirk verfallen?“

Und wieder, sagen einige:

„Stellst du zu Hause oder bei der Arbeit keine Regeln auf?“

Diese Einwände sind sehr logisch und berechtigt. Aber Tatsache ist, dass sie nicht mit dem übereinstimmen, was wir hier sagen. Ich werde auf diese Einwände antworten, aber zunächst möchte ich Folgendes feststellen: Wir sprechen über das absolute Recht Allahs, Gesetze zu erlassen. Was wir also sagen, ist Folgendes:

Wer wird das Leben bestimmen?

Wessen Gesetze werden herrschen?

Wer wird als einzige Autorität anerkannt werden?

Das ist der Punkt, auf dem wir bestehen, und das ist der Punkt der Einheit Allahs.

Ansonsten ist es absolut kein Problem, ijtihad zu machen, Regeln aufzustellen, Vorschriften in Angelegenheiten zu machen, in denen Allah sich nicht geäußert hat, indem man die grundlegenden Regeln Allahs respektiert und sich an die Prinzipien des Islam hält, und Allah hat den Menschen an diesem Punkt erlaubt dies zu tun. Wichtig ist dabei aber, sich nicht gegen Allah zu stellen und seinen Regeln nicht zu widersprechen. Wenn dieser Punkt verstanden wird, ist das Problem auf jeden Fall gelöst und jeder wird seine Position kennen. Um das Thema etwas besser zu verstehen, möchte ich eine Einschätzung von Said Hawwa, einem der neueren Gelehrten, zu diesem Thema zitieren. In seinem

Werk „Islam“ erwähnt er Folgendes, als er die Punkte aufzählt, welche das LÂ ILÂHE ILALLÂH verderben und die Menschen zum Shirk verleiten:

„Die Regierungsform, die als Demokratie bekannt ist, fällt ebenfalls darunter (d.h. das, was einen Menschen zum Shirk verleitet). Das liegt daran, dass die Demokratie von einem Parlament oder einer anderen Versammlung regiert wird und die Mehrheit das Sagen hat. Diese Versammlung kann jedes Gesetz verabschieden, das sie will. Nur die Verfassung kann dieses Verhalten einschränken, wie es in einigen Ländern der Fall ist. Die Verfassung selbst wird jedoch nach den Ansichten und Meinungen der Mehrheit ohne jegliche Einschränkungen ausgearbeitet. Damit wird den Menschen die Befugnis übertragen, Gesetze zu erlassen und zu bestimmen, was halal und was haram ist, und das ist Shirk. Der wahre Ausdruck, der uns vor diesem Shirk in der islamischen Gesellschaft schützt, ist, dass wir einen Schura-Rat haben. Es ist nichts falsch daran, dass diese Versammlung gewählt wird. Allerdings muss jedes Mitglied der Versammlung und die Gesamtheit muss sich an die Gebote Allahs halten. Sie machen ijtihad in den Angelegenheiten, zu denen Allah sie ermächtigt hat, und sie folgen den klaren und eindeutigen Beweisen in den Angelegenheiten, für die es klare und eindeutige Beweise gibt. Mit anderen Worten, der Quran und die Sunnah des Gesandten Allahs ﷺ sind die „Verfassung“ in Ländern mit einem konstitutionellen parlamentarischen System. Das gewählte Parlament kann keine Gesetze verabschieden, die im Widerspruch zur Verfassung stehen, und der Schura-Rat kann keine Gesetze verabschieden, die im Widerspruch zum Quran und zur Sunnah stehen...“.[6]

Wie man sieht, wird hier erklärt, wo der Mensch Gesetze machen kann und wo die Grenzen dieses Gesetzes liegen müssen. Was er aufzeigt, ist sehr wichtig und sollte immer wieder gelesen werden.

Wir sollten wissen, dass die Autorität, die den Menschen gegeben wurde, sich nur auf die Angelegenheiten bezieht, in denen Allah geschwiegen und keine Regeln oder Urteile festgelegt hat. Darüber hinaus ist uns kein Recht gegeben.

---

[6] el-Islâm, S. 104. Tekin Kitabevi Yayınları

Der Versuch, Gesetze in Bereichen zu erlassen, in denen Allah Regeln und Urteile festgelegt hat und in denen Er klar gesprochen hat, bedeutet, sich gegen Seine Souveränität zu stellen, und das ist Shirk und eine Angelegenheit, die den Menschen von der Religion ausschließt.

Wir wollen versuchen, dies anhand einiger Beispiele zu erklären. Zum Beispiel sagt unser Herr in Ayat 11 der Sura al-Nisa:

„Allah befiehlt euch bezüglich eurer Kinder, dass der Mann das Doppelte erben soll...“

Wie wir sehen, regelt die Aya, dass der Mann zwei Anteile des Erbes erhalten soll und die Frau einen Anteil. Dies ist eine von Allah festgelegte Regel, die im Laufe der Geschichte des Islam immer wieder angewendet wurde. Was würde nun passieren, wenn jemand ein Gesetz erlassen würde, das besagt: „Männer und Frauen sind im Erbrecht gleichberechtigt“, trotz dieser Entscheidung Allahs?

Ein solcher Mensch war und ist zweifellos kafir, weil er sich Allah widersetzt hat.

Wieder sagt unser Herr in einer Ayat:

„Der Dieb und die Diebin: trennt ihnen ihre Hände ab als Lohn für das, was sie begangen haben, und als ein warnendes Beispiel von Allah. Allah ist Allmächtig und Allweise.“ (Surah al-Ma'ida 5:38)

In dieser Ayat spricht unser Herr ein klares Urteil und bestimmt die Strafe, die der Dieb zu erwarten hat. Dies ist eine von Allah aufgestellte Regel, die im Laufe der islamischen Geschichte immer wieder angewandt wurde. Wenn nun jemand herauskommt und sagt: „Die Strafe für einen Dieb ist ein Monat Gefängnis“, wie würde dann das Urteil lauten?

Es besteht kein Zweifel daran, dass eine solche Person in Kuffur verfallen ist und Kafir ist, weil sie eine Entscheidung getroffen hat, die im Widerspruch zu dieser klaren Entscheidung Allahs steht.

Lasst uns ein weiteres Beispiel geben. Unser Herr sagt:

„Eine Frau und ein Mann, die Zina begehen, schlagt jeden von ihnen mit hundert Hieben. Lasst euch nicht von Mitleid mit ihnen beiden angesichts (der Rechtsbestimmungen) der Religion Allahs ergreifen, wenn ihr an Allah und den Jüngsten Tag glaubt. Und es soll bei (der Vollstreckung) der Strafe an ihnen ein Teil von den Gläubigen anwesend sein.“ (Surah An-Nur 24:2)

In dieser Aya spricht unser Herr ein klares Urteil und informiert über die Strafe, die alleinstehenden Menschen, die Zina begehen, zuteilwird. Dies ist ein eindeutiges und absolutes Gesetz, das von Allah festgelegt wurde. Wenn nun jemand kommt und sagt: „Geschlechtsverkehr vor der Ehe ist erlaubt, es ist kein Verbrechen“, trotz dieses Urteils Allahs, und ein Gesetz auf diese Weise macht, wie wird dann das Urteil lauten?

Ist dieser Mensch nicht jemand, der sich Allah widersetzt hat? Wahrlich, er ist Kafir geworden, denn er hat ein Urteil gefällt gegen das, was Allah klar entschieden hat, und er hat ein Verbot von Allah erlassen.

Seht, liebe Brüder und Schwestern, die Beispiele, die wir hier genannt haben, sind klare und eindeutige Regeln Allahs. Das Recht, Gesetze zu machen, Gesetze zu erlassen oder diese Regeln aufzuheben, wurde der Menschheit nicht gegeben. Jedes Mal, wenn der Mensch diese Regeln aufhebt, stellt er sich Allah entgegen. Sich mit Allah über eine Angelegenheit Allahs zu streiten, ist eine Tat, die den Menschen für immer in Jahannam führt. Unser Herr sagt:

„Wissen sie denn nicht, dass es für denjenigen, der Allah und Seinem Gesandten zuwiderhandelt –, dass es für ihn Jahannam gibt, ewig darin zu bleiben? Das ist die gewaltige Schande...“(Sura Al-Tawbah, 9:63)

In dieser Aya erklärt unser Herr, dass diejenigen, die mit ihm um die Gesetzgebung kämpfen, die sich ihm entgegenstellen, indem sie Urteile fällen, obwohl er sie festgelegt hat, für immer in Jahannam kommen werden.

Ich frage mich, wer in Jahannam kommt. Natürlich die Kuffar, oder?

So gefährlich ist es, eine Grenze zu ziehen neben der Grenze, die Allah gezogen hat, und eine Grenze zu setzen neben der Grenze, die Allah gesetzt hat. Allah hat in Seinem Buch eine Grenze gezogen und innerhalb dieser Grenze Alkohol, Glücksspiel, Zina, Zinsen und ähnliche Sünden verboten. Wenn du nun diese Grenze überschreitest und sagst, dass Alkohol trinken erlaubt ist, Glücksspiel erlaubt ist, Zina erlaubt ist, Zinsen erlaubt sind usw., dann stellst du dich gegen Allah und kämpfst gegen Ihn. Wenn du das tust, wirst du in Jahannam landen, mit dem klaren Urteil der Aya.

Ebenso hat Allah im Quran eine Grenze gezogen und innerhalb dieser Grenze den Hijab, die Mehrehe und den Dschihad befohlen oder erlaubt. Wenn du nun neben dieser Grenze eine andere Grenze ziehst und innerhalb dieser Grenze den Hijab, die Ehe mit mehreren Frauen (4 Frauen) und den Dschihad verbietest und diejenigen bestrafst, die diese Dinge tun, dann stellst du dich gegen Allah und kämpfst gegen Ihn. Wenn du das tust, dann ist der Ort, an den du gehst, Jahannam, wie die Aya genau sagt.

Das zeigt, wie gefährlich die Angelegenheit ist und wie viel Aufmerksamkeit sie verdient. Aus diesem Grund ist es notwendig, gut darüber nachzudenken und den Unterschied zwischen den beiden Fragen zu bestimmen, d. h. den Unterschied zwischen dem Aufstellen einer Regel, die dem Quran nicht widerspricht, in einer Angelegenheit, die nicht das Urteil Allahs ist, und dem Aufstellen einer Regel, die dem Quran widerspricht, in einer Angelegenheit, die das eindeutige Gesetz Allahs ist. Andernfalls können wir unsere Religion verlieren und jederzeit in den Shirk fallen.

Lassen mich nun die Worte eines Gelehrten zitieren, der die Angelegenheit mit ähnlichen Sätzen wie ich erklärt hat:

„Wenn jemand, der „La ilaaha illallah“ sagt, betet und fastet, andere Gesetze als die Gesetze Allahs aufstellt oder nach diesen Gesetzen regiert, dann ist er ein Kafir: Wie ist derjenige zu beurteilen, der sagt, dass das Abendgebet vier Rak'ahs beträgt? Diese Person ist ein Kafir und hat die Religion des Islam verlassen. Zweifelt irgendein Muslim an seinem Kuffur? Es gibt keinen

Unterschied zwischen dem, der sagt: „Das Abendgebet besteht aus vier Rak'ahs“, und dem, der sagt: „Die Strafe für einen Dieb ist zwei Monate Gefängnis“, denn beide Gebote sind vom allmächtigen Gott befohlen und stammen vom allmächtigen Allah.“[7]

Hast du jemals über diese Aya nachgedacht? Wenn nicht, lass uns gemeinsam darüber nachdenken. Unser Herr sagt:

„Oder haben sie Partner in der Religion, die das, was Allah nicht erlaubt hat, zum Gesetz für sie machen?“ (Surah Al-Shûra 42:21)

Diese Aya ist so klar und eindeutig, dass es nicht nötig ist, etwas anderes zu sagen. Diese Aya sagt uns Folgendes:

1 Ein Gesetz zu erlassen, das Allah nicht erlaubt hat, ist gleichbedeutend mit der Behauptung, Partner Allahs zu sein. (Ich frage: Hat Allah Zina, Trinken, Glücksspiel erlaubt?)

2 - Diejenigen, die sich die Befugnis anmaßen, Gesetze zu erlassen, die Allah nicht genehmigt hat, setzen Allah Partner zur Seite.

3- Jedes System, in dem Dinge, die Allah nicht zugelassen hat, von anderen als Allah erlassen werden, ist ein Shirk-System.

Das ist es, was uns diese Aya sagt.

Wir sagten oben: Wenn jemand sagt: „La ilaha illallâh“, sagt er damit auch: „Ich akzeptiere keinen anderen Gesetzgeber als Allah“. Nun frage ich: Kann man das sagen und gleichzeitig eine andere gesetzgebende Autorität als Allah akzeptieren, der Gesetze macht, um das Leben der Menschen zu regeln? Können diese beiden Dinge nebeneinander bestehen? Glaub mir, die Behauptung, dass diese beiden Dinge möglich sind, ist genauso absurd wie die Behauptung, dass Tag und Nacht zur gleichen Zeit zusammenkommen können.

---

[7] Abdullah Azzam, Cihat Dersleri, 1/297 vd. Buruç Yayınları

Leider machen unsere Leute in diesem Teil von La ilaha illallâh Fehler und verfallen in Irrtümer. Möge Allah sie so schnell wie möglich zur Einsicht bringen und sie von diesem Fehler, in den sie geraten sind, erlösen.

Zweite Fehler

Der zweite Irrtum, dem unsere Leute in Bezug auf „Lâ ilâhe illallâh" verfallen sind, ist der Fehler, Dua zu anderen als Allah zu machen und ihre Wünsche und Bitten an andere als Allah zu richten. Lâ ilâhe illallâh" zu sagen bedeutet aber auch: „Es gibt niemanden, der Gebete erhört, außer Allah". Wenn jemand Lâ ilâhe illallâh sagt, sagt er: „O Herr! Ich bete zu keinem anderen als zu Dir, ich bitte von keinem anderen als von Dir, ich verlange von keinem anderen als von Dir. Du bist der Einzige, der meine Bitten erhört. Du bist derjenige, der meine Gebete und Wünsche erhört." Hierzu sagt Allah im Quran:

„Macht Dua zu Mir, und Ich werde euch antworten." (Sura al-Mu'minin, 40:60)

„Diejenigen, welche die Dua nicht an Allah richten, werden nicht beantwortet." (Sura al-Ra'd 13:14)

Einige unserer Leute gehen aufgrund ihrer Jahilliya oder ihres mangelnden Interesses an der Religion manchmal zu Gräbern und Mausoleen und bitten um Kinder, wünschen sich, reich zu sein, bitten um Hilfe, äußern Wünsche, bitten um die Beseitigung ihrer Probleme und so weiter.

Sogar in Konya (Türkei) ist ein Grab mit dem Namen Tavus Baba an den Wänden mit den Worten „O Tavus Baba"! Noch interessanter und schmerzhafter war, was in der Nähe des Grabes von Göbek Baba in Istanbul geschah. Kopftuchtragende, verschleierte, so genannte religiöse Frauen, die zum Grab kamen, führten einen Bauchtanz auf wie die schlechten Frauen in Cafés und Bars und baten um Kinder aus dem Grab. Und sie sagten zum Grab: „Hier ist ein Hüftschwung für dich, gib mir ein Baby"!

Subhânallâh. Estaghfirullâh. O Allah, wir suchen Zuflucht bei Dir vor der Irreführung. Wenn Du Dich nicht über uns erbarmt hättest, wären wir wie sie gewesen.

Hier, mein Bruder, sind sowohl schmerzhafte als auch interessante Szenen aus verschiedenen Teilen der Türkei. -Sag nicht: „Gibt es solche Menschen?“ Ich muss leider sagen, dass die Mehrheit der Menschen so ist. Wenn du es nicht glaubst, geh zu einem Grab in deiner Nähe und beobachte mit deinen eigenen Augen, was dort passiert. Dann wirst du sehen, wie recht ich habe.

In der Tat, meine Geschwister, Hilfe und Beistand kann nur von Allah erbeten werden. Wenn jemand gegen diese Regel verstößt, hat er Lâ ilâhe illallâh korrumpiert (verletzt) und dieses Wort nie wirklich ausgesprochen.

Wir wissen und glauben mit Sicherheit, dass das Bitten um Hilfe von einem Geschöpf in einer Angelegenheit, die nur Allah (swt) erledigen kann, dem Prinzip von La ilaha illallâh widerspricht und eine der Handlungen des Shirk ist, die einen von der Religion wegführt. Es ist wichtig zu bedenken, dass das Bitten um Hilfe eine Ibada ist, und es ist ein Akt des Kuffurs, eine Ibada für jemand anderen als Allah (swt) zu verrichten. Der Gesandte Allahs ﷺ sagte: „Die Dua ist die Ibada selbst“[8]

Was passiert, wenn ein Mensch sich vor jemand anderem als Allah niederwirft, für ihn betet und fastet? Er wäre dann nicht mehr gläubig, oder? Nun, wenn ein Mensch kafir ist, wenn er für jemand anderen als Allah betet und sich niederwirft, warum ist er dann nicht kafir, wenn er für jemand anderen als Allah seine Dua verrichtet, was genau so eine Anbetung ist?

Denke über diesen Punkt für Allah nach.

Es gab eine Person, mit der ich früher Handel trieb. Er war ein sehr gottesfürchtiger und fleißiger Mensch. Einmal kam er zu mir nach Hause, weil er auf der Durchreise durch unser Viertel war. Wir unterhielten uns, bemitleideten uns und kamen schließlich zu einem Punkt, an dem ich entsetzt war über das, was er sagte. Er sagte:

---

[8] Kenzu‟l-Ummâl, 3113

-Ich bin zum Grab in unserer Nachbarschaft gegangen und habe mir von ihm die Erlaubnis zum Reisen geholt, bevor ich losgezogen bin!

Subhânallâh! Was für ein Verständnis, was für ein Glaube ist das! Ist es Allah oder diese Person, die dir die Erlaubnis zum Reisen gibt, dich vor Bösem schützt und Unglück beseitigt?

Wie sehr ähnelt diese Aussage derjenigen der Mushrikun von Mekka zur Zeit des Propheten ﷺ. Immer, wenn einer von ihnen auf eine Reise ging, kam er zu den Götzen und fragte sie, ob es gut für ihn wäre, auf eine Reise zu gehen oder nicht, und er handelte nach dem Ergebnis, dass er mit Hilfe von Wahrsagepfeilen von ihnen erhielt.

Ich frage dich jetzt: Was ist der Unterschied zwischen einer Person, die sagt: „Ich bin zu dem Grab in unserem Ort gegangen und habe von ihm die Erlaubnis bekommen, zu reisen!" und den Mushrikun von Mekka, die in dieser Geschichte beschrieben werden?

Ist die Logik nicht dieselbe?

Ist der Blickwinkel nicht derselbe?

Ist der Glaube nicht derselbe?

Solche Dinge gehören zu den abergläubischen Überzeugungen, die Mushrikun und Menschen, die den Islam untergraben wollen, in einer Reihe von unschuldig und harmlos aussehenden Formen in unsere Religion eingeführt haben. Dabei sagen sie natürlich, dass die Person, die im Grab liegt, vor Allah sehr ehrenhaft und wertvoll war, dass Allah ihm die Verfügungsgewalt gegeben und ihm erlaubt hat, zu tun, was er wollte. Würden die Menschen sonst glauben?

Es tut mir leid, sagen zu müssen, dass sie die Menschen mit solch schönen Gedichten dazu gebracht haben, zu anderen Menschen als Allah zu beten. Möge Allah uns alle vor solchen Fehlern bewahren.

Nun möchte ich dir einige Ratschläge aus einem Buch geben, das ich vor vielen Jahren geschrieben habe, und ich hoffe, dass sie nützlich sind:

-Eine der offensichtlichsten Arten von Shirk, die wir heute sehen, ist, dass die Menschen sich an andere als Allah (swt) wenden, um Allah (swt) näher zu sein, zu ihnen Dua machen, Vermittler zwischen sich und Allah (swt) ernennen und ihre Wünsche und Bitten an diese Vermittler richten, anstatt an Allah (swt). Heutzutage gehen manche Menschen zu Gräbern und richten ihre Wünsche an diejenigen, die in den Gräbern liegen, um wohlhabend zu werden, ein Unternehmen zu gründen, einen Abschluss zu erlangen, Kinder zu bekommen oder Krankheiten loszuwerden. Manche von ihnen sagen, wenn sie sich in einer schwierigen Situation befinden, anstatt zu sagen: „Hilfe ya Rabb!" sagen sie „Hilf, oh Sheikh! Hilf, o Fulan!" und sie bringen ihre Sorgen und Gebete vor sie. Wir sagen „Iyyâke na budu wa iyyâke nesta în" genau vierzig Mal am Tag, einschließlich der Sunnah-Gebete. Das bedeutet: „O Allah! Meine ganze Anbetung gilt Dir. Mein Gebet, mein Fasten, meine Niederwerfung, mein Qiyam, mein Flehen und meine Bitten sind alle für Dich. Niemand anderes als Du kann sie verdienen. Wir bitten nur Dich um Hilfe. Niemand außer Dir kann sie erbringen". Genau so bitten wir Allah vierzig Mal, wenn wir die Sura Fatiha rezitieren. Würden diejenigen, die dies vierzig Mal am Tag sagen und dann Hilfe und Beistand von jemand anderem als Ihm erwarten, nicht lügen?

In diesem Buch habe ich die folgenden sehr wichtigen Worte eines großen islamischen Gelehrten namens Ibn al-Qayyim zitiert:

Eine der Arten von Shirk ist es, den Toten um etwas zu bitten, bei ihm Zuflucht zu suchen und sich ihm zuzuwenden. Die Taten des Toten haben aufgehört. Er kann weder sich selbst schaden noch nützen, noch kann er jemandem helfen, der bei ihm Zuflucht sucht oder ihn um Fürsprache bei Allah bitten.[9]

Dies ist ein weiteres Beispiel für den Fehler unseres Volkes, von anderen als Allah etwas zu erbitten, und wie gefährlich das ist.

---

[9] Bkz: Kelime-i Tevhid'in Anlam ve ġartları, sf. 198. 7. Baskı.

Wir sollten auch auf den folgenden Punkt achten: Tote Menschen haben nicht die Fähigkeit, unsere Gebete zu erhören und das Universum zu kontrollieren. Der Quran hat so klare Aussagen gemacht, um solche Missverständnisse auszuräumen und die Gedanken der Menschen zu korrigieren, dass es für den Leser unmöglich ist, nicht erstaunt zu sein. Ich möchte dir nun einige Ayat übersetzen und dich zum Nachdenken anregen.

„Und wer ist weiter abgeirrt als jemand, der anstatt Allahs jemanden anruft, der ihn nicht erhört bis zum Tag der Auferstehung? Und sie achten nicht auf ihr Bittgebet. Und wenn die Menschen versammelt werden, werden sie ihnen feind sein, und sie werden den von ihnen (empfangenen) Dienst verleugnen." [10]

Wenn wir die Aya genau betrachten, bietet sich uns ein erschreckendes Bild. Allah (swt) stellt diejenigen, die zu denen beten, die ihnen bis zum Tag der Auferstehung nicht antworten können, als die verdorbensten und widerspenstigsten Menschen auf der Welt dar. Nun frage ich dich: Sind diejenigen, die in den Gräbern liegen, egal wie groß und ehrenhaft sie sind, in der Lage, denen, die zu ihnen beten und sie um Kinder, Arbeit, Essen usw. bitten, bis zum Tag der Auferstehung zu antworten?

Die Antwort auf diese Frage überlasse ich dir.

Die Aya sagt auch: „Wenn morgen der Tag der Auferstehung kommt und die Auferweckten auferstehen, werden diejenigen, die sie anriefen, das, was sie taten, verleugnen“. Mit anderen Worten, sie werden sagen: „Unser Herr, diese Menschen haben sich von Dir abgewandt und sich uns zugewandt. Sie haben uns ihre Dua dargebracht. Doch wir waren nicht würdig, es zu tun, und Du hast uns nicht befähigt, es zu tun. Wir sind fern von dem, was sie tun, Verfluche sie um ein Vielfaches. Bestrafe sie vielfach dafür, dass sie andere verehren als Dich. Sie haben Dich nicht gewürdigt, o Herr!

---

[10] Sure al-Ahqaf 46:5-6

Was ist das für eine schreckliche Sache, nicht wahr? Du ehrst einen Menschen, weil er Allah nahesteht, du stellst ihn in eine andere Position und bietest ihm etwas von deinen Wünschen an, und er verweigert dir die Ehre, indem er sich bei Allah beschwert!

Allahu Akbar! Wir suchen Zuflucht bei Dir und bitten Dich um Vergebung, o Herr! Lass uns nicht zu dieser Gruppe gehören!

Ich möchte noch einen weitere Aya zu diesem Thema erwähnen, der ebenso furchtbar und abschreckend ist wie der vorherige. Unser Herr sagt:

„...Dies ist doch Allah, euer Herr; Ihm gehört die Herrschaft. Diejenigen aber, die ihr anstatt Seiner anruft, verfügen nicht einmal über das Häutchen eines Dattelkerns. Wenn ihr sie anruft, hören sie euer Bittgebet nicht, und wenn sie (es) auch hörten, würden sie euch doch nicht erhören. Und am Tag der Auferstehung verleugnen sie, dass ihr (sie Allah) beigesellt habt. Keiner kann dir kundtun wie Einer, der Kenntnis von allem hat.”[11]

Diese Aya ist in der Tat einer der erschreckendsten Ayat. Allah (swt) informiert in dieser Aya darüber, dass die Menschen, zu denen gebetet wird, sich dieser Gebete nicht bewusst sind. Dann erklärt Er die Angelegenheit mit einem hypothetischen Beispiel. Angenommen, die Menschen, zu denen du Dua gemacht hast, haben deine Gebete gehört, können sie dir dann antworten und deine Bitten erfüllen? Nein! Dazu sind sie nicht in der Lage. Dann informiert uns Allah über ihre Antwort und Reaktion am Tag des Jüngsten Gerichts: -Am Tag der Auferstehung werden sie euren Shirk verwerfen. Subhânallâh! Allah selbst bezeichnet die Dua einiger Menschen zu einigen Menschen als „Shirk“ und sagt, dass die Menschen, zu denen das Bittgebet gesprochen wird, es am Tag der Auferstehung leugnen und nicht annehmen werden.

[11] Sure Fatir (Der Erschaffer) 35:13-14

Angesichts solch klarer, präziser und beängstigender Aussagen ist es unverständlich, warum manche Menschen immer noch zu denen, die in den Gräbern liegen, beten und sie um etwas bitten.

Vergiss diese Dinge, Bruder. Ergebe dich einfach den Ayat deines Herrn, bitte Ihn um all deine Bedürfnisse und gehe zu Seiner Tür, wenn du um etwas betteln und bitten willst. Denn Er ist derjenige, der Bitten erhört und annimmt und der diejenigen, die zu Seiner Tür kommen, nicht abweist. Schau dir diese Ayat unseres Herrn an:

„Und wenn dich Meine Diener nach Mir fragen, so bin Ich nahe; Ich erhöre den Ruf des Bittenden, wenn er Mich anruft. So sollen sie nun auf Mich hören und an Mich glauben, auf dass sie bedachtsam handeln mögen.” [12]

„Euer Herr sagt: „Richtet die Dua an mich, so erhöre Ich eure Dua. Gewiss, diejenigen, die sich aus Hochmut weigern, Mir zu dienen, werden in Jahannam gedemütigt eingehen.“[13]

Dritte Fehler

Ein weiterer Fehler, dem unsere Leute in Sachen la ilāha illallāh verfallen, ist, Nutzen oder Schaden von anderen als Allah zu erwarten. An vielen Stellen im Quran wird jedoch wiederholt und nachdrücklich betont, dass Nutzen und Schaden nur von Allah kommen und dass niemand außer Allah in dieser Angelegenheit Autorität hat. Unser Herr sagt zum Beispiel:

„Wenn Allah dir Unheil widerfahren lässt, so kann es keiner hinwegnehmen außer Ihm. Und wenn Er für dich etwas Gutes will, so kann keiner Seine Huld zurückweisen. Er trifft damit, wen Er will von Seinen Dienern. Er ist der Allvergebende und Barmherzige.”[14]

---

[12] Sure al-Baqara (Die Kuh) 2:186
[13] Sure Gafir (Der Vergebende) 40:60
[14] Sure Yunus 10:107

Oder (ist besser) Wer den in einer Notlage Befindlichen erhört, wenn er Ihn anruft, und das Böse hinwegnimmt und euch zu Nachfolgern (auf) der Erde macht? Gibt es denn einen (anderen) Gott neben Allah? Wie wenig ihr bedenkt![15]

Sprich: „Richtet doch eure Dua an diejenigen, die ihr neben Ihm wähnt; sie haben keine Macht, weder das Unheil von euch zu nehmen noch es abzuwenden.“[16]

67. Und wenn euch auf dem Meer ein Unheil trifft: verloren sind all jene die ihre Dua anstatt Ihm richten. Hat Er euch aber ans Land gerettet, dann kehrt ihr euch (von Ihm) ab; denn der Mensch ist undankbar.[17]

Die Ayat, die zeigen, dass Nutzen und Schaden allein von Allah kommen, sind zu zahlreich, um sie aufzuzählen, denn dies ist eine der grundlegendsten Angelegenheiten des Glaubens und des Tawhids. Obwohl Allah diese Tatsache in so vielen Ayat betont hat, ist es bedauerlich zu sagen, dass die Menschen immer noch Nutzen und Schaden von anderen als Allah erwarten und glauben, dass sie ihnen Nutzen oder Schaden bringen werden. Manche Menschen erwarten Nutzen oder Schaden von Gräbern, manche von Scheichs, manche von Gegenständen wie Böse-Augen-Amuletten, Talismanen und manche von irgendwelchen Wesen im Universum. Sie glauben, dass sie ihnen Gutes oder Böses bringen werden.

Die Kuhschädel, Hufeisen oder Überreste von Tieren, die manchmal an den Eingangstüren von Häusern hängen, sind Ausdruck dieses Aberglaubens. Manche Menschen nehmen das Blut von geschlachteten Tieren zu sich. Die Tatsache, dass sie behaupten, dass es sie beschützt, ist ein weiteres Zeichen für diesen pervertierten Glauben.

---

[15] Sure an-Naml (Die Ameisen) 27:62
[16] Sure al-Isra (Die Nachtreise) 17:56
[17] Sure al-Isra (Die Nachtreise) 17:67

Es gibt sogar Menschen, die in dieser Hinsicht so weit gehen, dass sie vom Krähen- oder Eulenschrei Böses erwarten, weil sie glauben, dass er Unheil anrichtet.

Es gibt auch solche Leute, die sagen, dass die Fotos ihrer Scheichs sie beschützen und Unheil abwehren. Sie denken, wenn sie ihnen die Fotos wegnehmen oder sie von den Stellen abnehmen, an denen sie in ihren Häusern hängen, wird ihnen Unheil zustoßen!

Sei nicht überrascht, sei nicht verwundert und sage nicht: „Gibt es solche Leute?" Wenn du ein wenig mit den Menschen in Kontakt kommst, wirst du diese und viele andere leicht erkennen.

Tatsächlich war dies der Glaube der Menschen in Mekka in den Anfangsjahren des Islam. Sie sagten auch, dass ihre Götzen ihnen nützen und schaden und ihnen Unannehmlichkeiten ersparen würden. Doch Allah (swt) schickte immer wieder Ayat, um ihren batil Glauben zu zerstören, indem Er sagte, dass Er allein ihnen Nutzen und Schaden zufügen könne.

Einige von ihnen, wie auch einige Menschen heute, erwarteten Nutzen und Schaden von den Gräbern. Manchmal brachten sie ihnen Opfergaben dar und manchmal beteten sie sie mit dem Gedanken an: „Wenn wir sie zufriedenstellen, werden sie uns von unserem Unglück befreien". Auch die Gefährten des Propheten ﷺ wurden von solchen abergläubischen Vorstellungen beeinflusst, weil sie aus Jahilliya entstanden. Um diesen Irrglauben zu beseitigen und den Tawhid zu bewahren, verbot der Prophet ﷺ in den ersten Jahren den Besuch der Gräber. Doch später, als die Gefährten des Propheten ﷺ in ihren Herzen erkannten, dass der Nutzen und der Schaden allein von Allah kommt, hob er dieses Verbot auf und erlaubte ihnen, die Gräber zu besuchen. Der Gesandte Allahs ﷺ sagte in einem seiner Hadithe:

„Wahrlich, ich habe euch verboten, die Gräber zu besuchen, doch nun dürft ihr sie besuchen."[18]

In einer anderen Überlieferung sagte er:

„Wer auch immer die Gräber besuchen will, soll sie besuchen. Denn der Besuch der Gräber erinnert uns an die Akhira.“ [19]

Das, mein Bruder, ist die Feinfühligkeit des Gesandten Allahs ﷺ in der Frage des Tawhid! Ich frage mich, ob wir dieselbe Feinfühligkeit an den Tag legen können. Schau, ich gebe dir ein weiteres Beispiel, das zeigt, wie feinfühlig unser Gesandter ﷺ war, wenn es darum ging, den Menschen beizubringen, dass Nutzen und Schaden nur von Allah kommen. Ibn 'Abbas, der Onkel unseres Gesandten ﷺ, berichtet:

Eines Tages ritt ich auf dem Pferd des Gesandten Allahs ﷺ und er sagte zu mir:

„O Jugendlicher, ich werde dich einige (sehr wichtige) Worte lehren (also hör gut zu). Beschütze die Grenzen Allahs, damit Allah dich beschützt. Halte Allahs Gebote ein, damit du Seine Hilfe vor dir findest. Wenn du um etwas bittest, dann bitte nur von Allah. Und erwarte Hilfe nur von Allah. Wisse, dass, wenn die ganze Menschheit sich versammeln würde, um dir zu nützen, sie dir nichts nützen könnte, außer dem, was Allah für dich bestimmt hat. Wenn sie sich versammeln, um dir zu schaden, können sie dir nur so viel schaden, wie Allah will. Die Stifte sind weggenommen worden und die Tinte auf den Seiten ist getrocknet.“[20]

Man bedenke, dass der Junge, zu dem diese Worte gesagt wurden, Ibn 'Abbas, etwa zehn Jahre alt war, als der Gesandte Allahs ﷺ verstarb. Natürlich war er noch jung, als ihm dieser Ratschlag gegeben wurde. Die Tatsache, dass der Prophet ﷺ schon einem kleinen Kind beibrachte, dass Nutzen und Schaden nur

---

[18] Müslim, Cenâiz 106.
[19] Tirmizî, Cenâiz 60.
[20] Bei Tirmizi überliefert, der Hadis ist sahih

von Allah kommen, zeigt, wie sensibel er für Tawhid war. Auf diese Weise prägte unser Prophet ﷺ das Bekenntnis zu Lâ ilâhe illallâh in die Herzen seiner Gefährten ein.

Wenn wir zu diesem Punkt kommen, ist es unmöglich, nicht zu fragen: „Wo ist unser Volk zur Zeit des Propheten ﷺ, wo ist dieser Rat, der kleinen Kindern gegeben wird? Weiß er so gut wie dieses Kind, dass Nutzen und Schaden nur von Allah kommen?" Wie du dir wahrscheinlich vorstellen kannst, hat unser Volk noch einen weiten Weg vor sich, um dieses Niveau zu erreichen. Möge Allah uns und ihnen das Bewusstsein dafür geben.

Die Dinge, die ich bisher erklärt habe, mein Bruder, sind einige der Fehler, denen die Menschen in Bezug auf Lâ ilâhe illallâh verfallen sind. Natürlich sind diese Fehler nicht auf diese beschränkt. Denn einige unserer Leute machen Fehler in Bezug auf den Lebensunterhalt, einige in Bezug auf Tawakkul und einige in Bezug auf das Wissen um das Unsichtbare und brechen so das Zeugnis von La ilaha illallâh. Aber die drei Fehler, die ich erwähnt habe, sind die offensichtlichsten Fehler, in die die meisten Menschen verfallen sind. Wenn du in einen dieser Fehler verfallen bist, wende dich unverzüglich an deinen Herrn, bitte Ihn um Vergebung und stelle deinen Tawhid-Glauben wieder her, indem du Lâ ilâha illallâh erneut sprichst. Andernfalls, wenn der Tod dich plötzlich in diesem Zustand erwischt, hast du dein ewiges Leben ruiniert und dein Jannah verloren. Möge Allah mich, dich und alle Gläubigen vor diesem schlimmen Schicksal bewahren. Allahumma amin.

Kommt derjenige, der „la ilâhe illallâh“ sagt, in Jannah?

Wenn wir die Menschen in unserem Umfeld fragen: „Kannst du uns einen Hadith vom Propheten nennen?“, werden die meisten von ihnen wahrscheinlich den folgenden Hadith sagen: „Wer „lâ ilâhe illallâh“ sagt, kommt in Jannah.“

Ja, dieser Hadith ist wahr, er ist authentisch, und wer dieses Wort sagt, kommt mit Sicherheit Jannah. Aber hat die Gesellschaft wirklich lâ ilâhe illallâh gesagt, das heißt, es gibt keinen wahren Gott außer Allah, und ich lehne alle Götter außer Ihm ab?

Die Antwort auf diese Frage ist sehr wichtig. Vielleicht weil viele Menschen nicht richtig über diesen Punkt nachdenken und sich nicht darüber im Klaren sind, welche Verantwortung ihnen dieses Wort auferlegt, machen sie Fehler in Bezug auf Lâ ilâhe illallâh und denken, dass dieses Wort nur ein Wort ist, das mit der Zunge ausgesprochen wird.

Ich werde nun versuchen, dich anhand einiger Beispiele aufzuklären, um dir zu zeigen, ob es ausreicht, ein Wort nur mit der Zunge auszusprechen oder nicht. Ich bitte dich, diese Beispiele auf „Lâ ilâhe illallâh“ anzuwenden und zu überlegen, ob du dieses Wort so aussprichst wie in den Beispielen oder ob du es so sagst wie die Propheten Allahs swt.

Erstes Beispiel: Stell dir einen Mann vor... Dieser Mann hat seit Tagen nichts mehr gegessen und ist kurz davor, vor Hunger zu sterben. Gerade als er ohnmächtig wird, wird ihm ein perfekter Esstisch gebracht. Ein wunderbarer Kebab, der noch auf dem Tisch dampft! mit allem Drum und Dran, um es noch schmackhafter zu machen. Aber der Tisch steht nicht vor dem Mann, sondern ein Stück weiter weg von ihm. Wird es dem Mann helfen, wenn er sagt: „Kebab, Kebab, Kebab...“ und so seinen Hunger stillt? Oder nützt es ihm, wenn er „Kebab, Kebab, Kebab...“ hunderte Male wiederholt, und stillt seinen Hunger?

Deine Antwort darauf wird wahrscheinlich „nein“ lauten. Mit anderen Worten: Wenn der Mann „Kebab“ sagt, wird ihm das nichts nützen. Übrigens, lass mich noch eine Frage stellen:

Was bringt der Kebab dem Mann?

Der Kebab nützt dem Mann nur, wenn er von seinem Platz aufsteht, zum Kebab geht und ihn isst.

Zweites Beispiel: Stell dir einen Mann vor, der in der Kälte gefangen ist und zu erfrieren droht... Gerade als er zu sterben droht, kommt jemand von der anderen Seite und bringt ihm einen Ofen, der ihn in kurzer Zeit wärmt. Aber das Seltsame ist, dass der Mann den Ofen nicht neben die Person stellt, die zu erfrieren droht, sondern ein Stückchen weiter weg. Wenn der Mann nun anfängt, „Ofen, Ofen, Ofen, Ofen, Ofen...“ zu sagen und das Wort „Ofen“ dutzende Male ausspricht, wird ihm das helfen und die Gefahr des Erfrierens beseitigen? Nein, natürlich nicht! Selbst wenn er es nicht zehn, sondern tausende Male sagt, wird es ihm nichts nützen. Sein Bemühen ist völlig zwecklos und vergeblich. Wovon hängt also sein Nutzen in dieser Situation ganz ab?

Natürlich davon, dass er sich dem Ofen nähert und versucht, sich zu wärmen, indem er sich daneben setzt...

Dies, mein Bruder, ist das Wort Lâ Ilâhe Illallâh, dass uns den Eintritt in Jannah ermöglichen wird. Es nur mit der Zunge auszusprechen, ohne zu erfüllen, was es verlangt, ohne es im praktischen Leben zu leben, ohne darauf zu achten, was es gebietet und verbietet, wird dem Menschen niemals nützen. Selbst wenn ein Mensch tausend Mal den Dhikr macht und ihn bis zum Morgen eine Million Mal ausspricht, wird es ihm nichts nützen.

Der Hadith des Propheten ﷺ, den ausnahmslos jeder in der Gesellschaft kennt: „Wer 'La ilaha illallâh' sagt, wird in Jannah eingehen“, sollte so verstanden werden. Mit anderen Worten: Wer immer sagt: „Ich lehne ab, erkenne nicht an und glaube nicht, dass alle Wesen, alle Objekte, alle Ideen, Überzeugungen,

Ideologien und Religionen, alle Institutionen und Organisationen, die behaupten, dass es einen anderen Gott als Allah gibt, oder die sich wie ein Gott verhalten, auch wenn sie es nicht mit der Zunge sagen, oder die sich solche göttliche Eigenschaften zuschreiben, Batil sind. Ich werde niemals ein Diener und Sklave von ihnen sein. Ich kann sie nicht lieben und unterstützen. Ich werde ihnen keine meiner Handlungen der Anbetung anbieten. Es gibt nicht die geringste Beziehung zwischen mir und ihnen. Wenn er sagt: „Ich bin fern von ihnen“ und ein islamisches Leben führt, das LÂ ILÂHE ILALLÂH ihm auferlegt hat, wird er in Jannah eingehen und die Segnungen Allahs genießen.

Und wer wiederum sagt: „Lâ ilâhe illallâh“, d.h:

* 'Ich kenne keinen Gesetzgeber außer Allah,

* Ich lehne die Souveränität jeder Institution außer des Allahs ab,

* Ich glaube, dass die Souveränität bedingungslos zu Allah gehört,

* Niemand außer Allah kann sich in mein Leben einmischen,

* Niemand außer Allah kann die Ordnung in meinem Leben bestimmen,

* Allah allein bestimmt die Gesetze meines häuslichen Lebens, meines Geschäftslebens, meines politischen Lebens und meines gesellschaftlichen Lebens,

* Meine Anbetung und mein Gehorsam gelten nur Allah,

* Ich richte mein Bittgebet nur an Allah,

* ich suche Hilfe und Beistand nur bei Allah,

* Ich fürchte wahrlich nur Allah,

* Meine Liebe, Zuneigung und mein Vertrauen gilt nur Allah,

* Wenn er sagt, dass nur Allah den Nutzen und den Schaden gibt..., dann ist das derjenige, der es verdient, in Jannah einzugehen und ein Kandidat für diesen gesegneten Ort ist!

Glaubt mir, das ist es, was der Prophet ﷺ meinte, was er zu erklären versuchte und wofür er viele Jahre lang so viele Qualen ertrug... Wenn dies ein Wort wäre, das nur einmal mit der Zunge ausgesprochen werden müsste, hätte es nicht so viel Blutvergießen, so viele Leiden und so viele Qualen gegeben. Vergiss nicht, dass Jannah, das „Lâ ilâhe illallâh“ den Menschen gewährt, nicht billig ist. Wie der Prophet ﷺ sagte: „Allahs Ware (Jannah), die Er zum Tausch bereitgestellt hat, ist sehr teuer.“[21]

[21] Tirmizî, 2450.

Tawhid zuerst[22]

Lieber Bruder, ich werde dir an verschiedenen Stellen des Buches ausführlich und detailliert erklären, was dieser Titel bedeutet und was Tawhid bedeutet. Doch zunächst muss ich betonen, wie wichtig und bemerkenswert dieser Titel ist. Denn wenn ein Mensch die Bedeutung eines Werkes erkennt, wird er ihm einen ganz anderen und angemessenen Wert beimessen. Aus diesem Grund ist der Titel, den wir gegeben haben, sehr wichtig und sollte bedacht werden. Jeder Mensch sollte über diesen Titel gründlich nachdenken und ihn auf die schönste Weise in seiner inneren Welt beantworten.

Ich möchte dir jetzt anhand einiger Beispiele erklären, warum dieser Titel sehr wichtig ist.

Erstes Beispiel: Stell dir ein Auto vor... Es ist so schön, so interessant, dass es dir ein gutes Gefühl gibt...“Ich wünschte, ich hätte so ein Auto“, denkst du dir. Die Karosserie ist perfekt, der Lack ist original, die Fenster sind automatisch, die Felgen sind in Schuss, die Innenausstattung ist perfekt... Aber es gibt ein Problem: Das Auto hat keinen Motor! Wird dieses Auto, das dich mit seinem

[22] Viele Menschen, sogar einige „Muslime”, können nicht verstehen, warum wir dieses Thema immer wieder ansprechen, und von Zeit zu Zeit erheben sie Einwände gegen uns, indem sie sagen: „Wann hört ihr mit Tawhid auf und geht zu Gebet, Fasten und anderen Ibada über?“. Wenn sie jedoch wüssten, dass Tawhid der Anfang, die Mitte und das Ende des ganzen ist, und wenn sie wüssten, dass alle Anliegen der Propheten ﷺ auf diesem Prinzip beruhten, würden sie diesen Einwand nicht gegen uns erheben und es nicht seltsam finden, dass wir Tawhid immer wieder betonen. Aber die Verblendung ihres Augenlichts, die Verhärtung ihrer Herzen und die Unfähigkeit ihrer Herzen, die Wahrheit richtig zu begreifen, haben sie dazu gebracht, diesen Einwand zu erheben. Möge Allah uns alle dazu bringen, Tawhid richtig zu verstehen.

Äußeren fasziniert, in deinen Augen und deinem Herzen noch einen Wert haben? Werden sich deine Wünsche an dieses Auto nicht ändern?

Zweites Beispiel: Stell dir ein Haus vor, dass die gleichen Eigenschaften hat wie das Auto davor. Der äußere Farbanstrich, das Design und die Lage sind besonders schön. Das Innere ist perfekt! Die Dielenböden, die Fliesen, die Wände und die Materialien, die für die Wände verwendet wurden, sind wunderschön! Es ist so schön, dass niemand „Nein“ sagen kann, wenn es angeboten wird... Aber auch hier gibt es ein Problem, wie bei dem vorherigen Auto: Die Säulen, die das Haus aufrecht halten, fehlen! Mit anderen Worten: Das Fundament ist nicht sicher und damit ist das Haus einsturzgefährdet!

Wird dir dieses Haus, das dich mit seiner äußeren und inneren Schönheit fasziniert hat, jetzt noch etwas bedeuten? Wird es in deinen Augen noch einen Wert haben? Würdest du dieses Haus, unter dem du möglicherweise begraben sein könntest, auch dann kaufen, wenn du es umsonst bekommen würdest?

Auf jeden Fall wird die Antwort eines vernünftigen Menschen auf diese Fragen lauten: „Natürlich nicht!“

So wie ein Haus ohne Fundament für dich nichts bedeutet oder ein Auto ohne Motor in deinen Augen keinen Wert hat, so bedeutet auch „Tawhid“, das Fundament eines Hauses und der Motor eines Autos, in den Augen Allahs nichts, wenn es nicht in einer Person steckt.

Wenn ein Mensch keinen Tawhid hat, der wie das Fundament eines Hauses ist, was ist dann der Bart, der wie eine äußerliche Erscheinung ist?

Wenn ein Mensch keinen Tawhid hat, der wie ein Motor im Vergleich zu einem Auto ist, was ist dann der Bart, der wie ein äußeres Accessoire ist, wenn er einige formale Ibada hat? Das Wichtigste ist die Grundlage, nämlich der Tawhid.

Drittes Beispiel: Ich weiß nicht, ob sich diese Begebenheit zugetragen hat oder nicht, aber wenn du sie liest, wirst du erkennen, wie sehr ihre Botschaft der Realität entspricht.

Es gab einen Befehlshaber... Dieser Befehlshaber beaufsichtigte seine Truppen, die versuchten, die letzten Vorbereitungen für einen Generalangriff auf den Feind, dem sie gegenüberstanden, zu treffen. Zu dieser Zeit kam er zu einer Kanone, die nicht funktionierte, und fragte seinen strammstehenden Unteroffizier:

- Was ist mit dieser Kanone los? Der Unteroffizier antwortete schnell auf die Frage des Kommandanten:

- „Fünf Dinge, Sir!

- Zähle sie, was sind sie?

- Eins: Schießpulver, zwei:...

- Okay, okay... Den Rest brauchst du nicht zu zählen. Eine Kanone ohne Schießpulver hat nichts anderes!

Ja, mit diesen Worten betonte der Kommandant, dass ohne etwas Grundlegendes und Wesentliches alle anderen Details bedeutungslos wären. Wie ich schon sagte, ist diese Geschichte vielleicht gar nicht passiert. Aber die Botschaft, die sie vermittelt, und die Wahrheit, die sie offenbart, entsprechen genau der Realität und dem Fall. Deshalb ist es wichtig zu prüfen, inwieweit das Gleichnis die Realität widerspiegelt, anstatt zu hinterfragen, ob es passiert ist oder nicht.

Aus diesen Gründen und vor allem, weil wir mit dem Fundament beginnen müssen. Wenn es um den Menschen geht, ist die Grundlage für ihn definitiv und absolut Tawhid.

Eine Organisation, eine Gemeinschaft, eine Gruppe, eine Idee, eine Organisation, deren Fundament nicht Tawhid ist, wird immer scheitern und nie

zu einem Ergebnis kommen, mit dem Allah zufrieden ist. Denn Tawhid ist das einzige Mittel, um ein Ergebnis zu erreichen, mit dem Allah zufrieden ist. Ohne sie sind alle Erfolge, die scheinbar erzielt wurden, in Wirklichkeit Verluste und Enttäuschungen.

Aufgrund solcher Tatsachen muss ein Mensch unbedingt wissen und lernen, warum er erschaffen wurde und warum er in dieser Welt existiert. Er darf niemals mit anderen Dingen beschäftigt sein, ohne dies zu wissen. Dadurch würde er den Zweck seiner Schöpfung vergessen. Wie wir gerade betont haben, besteht der einzige Grund für die Existenz der Menschheit in dieser Welt darin, Tawhid zu verwirklichen und Allah allein anzubeten und alle Formen von Shirk zu vermeiden. Das ist der einzige und alleinige Zweck unserer Existenz in dieser Welt. Allah hat uns nur zu diesem Zweck erschaffen. Wenn wir von diesem Ziel abweichen und uns anderen Zielen zuwenden, werden wir vom wahren Weg getrennt und in die Falschheit hineingezogen. Unser Herr sagt:

„Und Ich habe die Jinn und die Menschen nur (dazu) erschaffen, damit sie Mir alleine dienen."[23]

Einige Tafsir-Gelehrte haben gesagt, dass der Ausdruck „damit sie Mir allein dienen" bedeutet: „Sie sollen mich in meinen Eigenschaften vereinen (tauwhid)", was in der Tat eine bessere Sichtweise ist, denn jeder Mensch, ob Mumin oder Kafir, gehorcht Allah an der einen oder anderen Stelle. Es ist bekannt, dass selbst die Mushrikun von Mekka zur Zeit des Propheten ﷺ, Allah anerkannten und Ihm einige Ibada entgegenbrachten. Unser Herr sagt über sie:

„Und wenn du sie fragst, wer die Himmel und die Erde erschaffen hat, sagen sie ganz gewiss: „Allah." Sag: (Alles) Lob gehört Allah! Aber nein! Die meisten von ihnen wissen nicht."[24]

---

[23] Sure ad-Dariyat (Die Zerstreuenden) 51:56
[24] Sure Luqman 31:25

Sprich: „Wer versorgt euch vom Himmel her und aus der Erde? Oder wer ist es, der Gewalt über die Ohren und die Augen hat? Und wer bringt das Lebendige aus dem Toten hervor und das Tote aus dem Lebendigen? Und wer sorgt für alle Dinge?“ Sie werden sagen: „Allah“. So sprich: „Wollt ihr Ihn denn nicht fürchten?“[25]

Bukhari überliefert, dass 'A'isha (möge Allah mit ihr zufrieden sein) sagte, dass die Muhsrikun von Mekka am Tag von Ashura zu fasten pflegten:

„Die Kuffar von Quraisch pflegten am Tag von Ashura zu fasten.“ [26]

Bukhari berichtet auch, dass Umar (möge Allah mit ihm zufrieden sein), als er noch ein Mushrik war, sich verpflichtete, in die Itikaf einzutreten. Er berichtet wie folgt:

„Als ich ein Mushrik war, verpflichtete ich mich, eine Nacht im Itikaf in der Masjid al-Haram zu verbringen. Ich fragte den Gesandten Allahs ﷺ, was ich tun sollte und der Gesandte Allahs ﷺ sagte: „Erfülle dein Versprechen“. [27]

Wie wir sehen können, zeigen diese Erzählungen deutlich, dass die Kuffar Ibada verrichtet haben. Hätte Allah die Menschheit erschaffen, um Ihn auch ohne Tawhid anzubeten, wäre die Anbetung der Mushrikun von Mekka ausreichend gewesen. Aber Er hat die Menschen zu einem anderen Zweck erschaffen. Dieser Zweck war, dass sie Ihn im Tawhid, d.h. im Einssein mit Ihm, anbeten sollten.

Daher ist es sehr zutreffend, den Ausdruck „damit sie Mir allein dienen „in Aya 56 der Sura Zariyāt als „Sie sollen mich in meinen Eigenschaften vereinen (Tawhid)“ zu interpretieren. Und die Ansicht der Gelehrten, die die Aya auf diese Weise erklären, ist -inshāallah- die der Wahrheit am nächsten stehende.

---

[25] Sure Yunus 10:31
[26] Buhari 1859
[27] Überliefert bei Buhkari

Welchen Propheten auch immer Allah (swt) zu seinem Volk gesandt hat, er hat ihm immer befohlen, sie zuerst zu diesem Prinzip aufzurufen.

Wir wollen einige Ayat zu diesem Thema zitieren. Unser Herr sagt:

Und Wir schickten keinen Gesandten vor dir, dem Wir nicht offenbart haben: „Es ist kein Gott außer Mir, darum dient nur Mir.“[28]

In dieser Aya erklärt unser Herr, dass jeder Prophet sein Volk zu zwei Dingen auffordert:

1. Zu akzeptieren, dass es keinen wahren Gott außer Allah gibt.

2. Allah allein anzubeten.

Diese beiden Grundsätze sind die gemeinsame und einheitliche Aufforderung aller Propheten.

In einer anderen Aya sagt unser Herr:

Und in jedem Volk erweckten Wir einen Gesandten, (der da predigte): „Dient Allah und meidet die Tâğut.“ [29]

Tatsächlich betont diese Aya das Gleiche wie die obige Aya:

1- Die Anbetung Allahs allein.

2- Das Vermeiden von Tâğut.

Das Vermeiden von Tâğut ist eigentlich dasselbe wie „Lâ ilâhe illallâh“. Insha'Allah, werden wir die Bedeutung des Wortes 'Tâğut' in den folgenden Kapiteln ausführlich erklären, daher werden wir hier nicht näher darauf eingehen. Behalte dieses Wort trotzdem im Gedächtnis, wenn die Zeit

---

[28] Sure al-Anbiya (Die Propheten) 21:25
[29] Sure an-Nahl (Die Bienen) 16:36

gekommen ist, werden wir die sehr wichtigen Punkte, die damit zusammenhängen, gemeinsam analysieren.

Dies sind die beiden Grundprinzipien, zu denen die Propheten alle Menschen aufgefordert haben: Alle Götter außer Allah abzulehnen und die Anbetung auf Ihn und Ihn allein zu richten.

Zu Beginn unseres Themas haben wir den Titel „Tawhid zuerst“ gegeben und die Ayat, die wir bisher genannt haben, geben eine klare Antwort auf diese Frage.

Es wäre angebracht, eine Antwort auf diese Frage in den Hadithen unseres Propheten ﷺ zu finden, denn er ist in jeder Hinsicht das beste Beispiel für uns. So wie wir von ihm lernen, wie man betet, wie man fastet, wie man die Zakat abgibt, wie man die Hajj verrichtet..., sollten wir auch von ihm lernen, wie man Da'wah macht und welche Reihenfolge man bei der Da'wah einhalten sollte. Nur wenn wir uns ein Beispiel an ihm nehmen und unser Leben so leben, wie er es getan hat, können wir in allen Belangen wirklich erfolgreich sein. Andernfalls werden all unsere Bemühungen umsonst sein.

Lasst uns nun gemeinsam die Reihenfolge lesen, in der er seiner Aufforderung folgte und wozu er die Menschen zuerst aufrief.

Der Prophet ﷺ schickte Muaz b. Jabal, einen der Gelehrten unter den Gefährten, in den Jemen, um den Islam zu erklären und die Menschen zur Religion einzuladen. Die Menschen im Jemen waren damals das Volk der Schrift, d.h. Juden und Christen. Der Prophet ﷺ gab Muaz radiyallahu anh einen sehr wichtigen Rat und lehrte ihn und uns die Reihenfolge, in der wir die Menschen zur Religion einladen sollten. Er sagte:

„O Mu'az! Gewiss, du gehst zu einer Gemeinschaft der Ehl-i Kitap. Das Erste, wozu du sie einlädst, ist die Einheit von Allah (Tawhid). Wenn sie dies wissen/akzeptieren, informiere sie darüber, dass Allah ihnen die fünf täglichen Gebete zur Pflicht gemacht hat, Tag und Nacht. Wenn sie es akzeptieren, informiere sie darüber, dass Allah ihnen die Zakat zur Pflicht gemacht hat, die

von den Reichen genommen und den Armen gegeben werden soll. Wenn sie damit einverstanden sind, nimm ihr Eigentum, aber hüte dich, das Wertvollste davon zu nehmen."[30]

Die Reihenfolge, die der Prophet ﷺ einhielt, ist hier sehr wichtig. Er forderte die Menschen nicht zuerst auf, zu beten, Sadaqa zu geben, keine Frauen anzuschauen, keinen Alkohol zu trinken... wie es manche Menschen heute tun. Obwohl dies zu den Dingen gehört, zu denen er die Menschen aufrief, machte er dies nicht zum ersten Prinzip, zu dem man aufgefordert wird. Im Gegenteil: Er rief die Menschen zuerst zum Tawhid auf und bat seine Gefährten, die Menschen zuerst dazu aufzurufen.

Der unterstrichene Satz in dem Hadith: „Das Erste, wozu ihr sie aufruft, ist die Einheit von Allah (Tawhid)" ist sehr wichtig und bemerkenswert. Es ist wichtig, ihn immer wieder zu lesen und darüber nachzudenken. Das bedeutet, dass das Erste, was wir betonen, lernen und alles dafür opfern sollten, „Tawhid" ist. Alle Anstrengungen, die wir unternehmen, ohne dies zu erkennen, werden dem Weg des Propheten ﷺ zuwiderlaufen.

Ich möchte noch einen weiteren Hadith über die Wichtigkeit und Priorität des Tawhid zitieren.

Der Prophet ﷺ stellte Mu'az b. Jabal, einen seiner Lieblingsgefährten, dessen Entsendung in den Jemen wir gerade erwähnt haben, die folgende Frage:

- O Muaz! Weißt du, was das Recht Allahs gegenüber Seinen Dienern ist und was das Recht der Diener gegenüber Allah ist?

Als Muaz (möge Allah mit ihm zufrieden sein) diese Frage hörte, beantwortete er sie nicht und sagte:

---

[30] Überliefert bei Bukhari. In einigen Überlieferungen heißt es: „Das Erste, wozu du sie einlädst, ist das Zeugnis von 'La'ilaha 'illah Muhammedun Rasulullah'„, während andere sagen: „Das Erste, wozu du sie einlädst, ist Tawhid". Alle Erzählungen betonen dabei einen gemeinsamen Punkt.

- „Allah und Sein Gesandter wissen es besser“, und bat den Gesandten Allahs ﷺ um eine Antwort. Dann verkündete der Gesandte Allahs ﷺ der ganzen Welt das Recht Allahs auf uns und das Recht von uns auf Allah mit diesen vollkommenen Sätzen:

- „Wahrlich, dass Recht Allahs gegenüber Seinen Dienern besteht darin, dass sie Ihm dienen, ohne Ihm etwas beizugesellen, und das Recht der Diener gegenüber Allah besteht darin, dass Er diejenigen, die Ihm nichts beigesellen, nicht bestraft.“ [31]

Das ist es, was Allah von uns will! Ihm zu dienen, ohne etwas mit Ihm gleichzusetzen. Wenn wir dies erfüllen, wird unser Herr uns in Jannah einlassen und uns vor der schrecklichen Strafe des Jahannam bewahren.

In diesem Zusammenhang ist auch die folgende Begebenheit wichtig, die unterstreicht, dass wir Allah allein dienen sollen. Ribî b. Amir, der von Sad b. Abî Waqqās beauftragt wurde, den iranischen Befehlshaber Rustam in der Schlacht von Qādisiyah zu treffen, wurde von dem arroganten Befehlshaber des Iran, Rustam, angesprochen:

- Was ist der Grund, der dich hierhergebracht hat und der dich veranlasst, mit uns zu kämpfen? Der Sahaba Ribî, der sehr einfache Kleidung trug, beantwortete diese Frage mit den folgenden wunderbaren Sätzen, die später fast zum Motto der Muslime wurden:

- Wir sind gekommen, um die Diener davor zu bewahren, dass sie Diener der Diener sind, und um sie zu Dienern Allahs allein zu machen.

Dann schaut er auf die Leute, die sich um Rustam herum verbeugen, und staunt:

- Viele Gedanken und Vorstellungen über euch haben uns erreicht.

---

[31] Buhari, Jihad, 46; Muslim; Iman, 30

Aber ich sehe kein Volk, das so hirnlos ist wie ihr. Wir Muslime versklaven uns nicht gegenseitig. Ich dachte, dass ihr euch gegenseitig helft wie wir. Doch das Beste, was ihr tut, ist, dass ihr euch gegenseitig zu euren Herren macht!“[32]

Diese von Ribi ra geoffenbarte Wahrheit war der gemeinsame Aufruf aller Propheten und Gesandten, die jemals gelebt haben. Es gibt keinen Propheten, der jemals auf die Erde gekommen ist, dessen Aufgabe nicht darin bestand, die Menschen von der Dienerschaft gegenüber den Dienern weg und hin zur Dienerschaft gegenüber Allah zu rufen. Dies zeigt deutlich, dass es für eine Person, die „La Ilaha IllaAllah“ sagt, nicht möglich ist, dieses Wort zu bejahen und sich gleichzeitig von der Dienerschaft zu Allah fernzuhalten. In dem, was wir bisher versucht haben zu erklären, haben wir verstanden, zu welchem Zweck und mit welchem Ziel Allah uns erschaffen hat. Wir müssen noch einmal betonen, dass Allah uns erschaffen hat, um Ihn zu vereinen, um Tawhid in Angelegenheiten, die vereinheitlicht werden müssen, und um all unsere Ibada nur Ihm zu widmen. Was ist dann Tawhid, was bedeutet, Allah zu vereinen? Und worin sollten wir Allah vereinen?

Lasst uns gemeinsam nach einer Antwort auf diese Frage suchen.

Was bedeutet Tawhid?

Tawhid bedeutet, wie wir oben versucht haben zu erklären, „Allah zu vereinen“. Auf welche Weise sollten wir also Allah vereinen und ihn als „eins“ akzeptieren? Um diese Frage richtig zu beantworten, müssen wir zu den Bedeutungen von Lâ ilâhe illallâh zurückkehren, die wir zu Beginn dieses Themas erklärt haben. Jede der Bedeutungen von Lâ ilâhe illallâh, die wir dort zitiert haben, gehört zu den Aspekten von Allahs Einheit. Damit ein Mensch Tawhid hat, muss er Allah in den dort erläuterten Bedeutungen vereinen und ihn als „ohne Partner“ akzeptieren.

---

[32] Bkz. Fıkhu‟s-Siyre, Ramazan el-Bûti, sf. 100, 101.

Erinnern wir uns noch einmal daran, was diese Bedeutungen sind.

1. Es gibt keinen anderen Schöpfer als Allah.

2. Es gibt keinen Gesetzgeber außer Allah.

3. Es gibt keinen Eigentümer außer Allah.

4. Es gibt keinen Geber von Lebensunterhalt (Rizik) außer Allah.

5. Es gibt keinen Geber von Nutzen und Schaden außer Allah.

6. Es gibt keinen Auferstehеr und keinen Töter außer Allah.

7. Es gibt keinen Erhörenden der Gebete außer Allah.

8. Es gibt niemanden, dem man trauen kann, außer Allah.

9. Es gibt niemanden, den man fürchten muss, außer Allah.

Es ist möglich, diesen Worten weitere Bedeutungen hinzuzufügen. Wir können zum Beispiel das Wissen über das Unsichtbare nennen. Das absolute Wissen über das Unsichtbare ist allein Allah vorbehalten, und es gibt niemanden, der das Unsichtbare kennt, außer Ihm. Wer etwas anderes behauptet, setzt Allah Partner zur Seite. Das ist es, was Einige der detaillierten Bedeutungen von Lâ ilâhe illallâh gehören auch zu den Bedeutungen von Lâ ilâhe illallâh, und um sie im Detail zu kennen und zu lernen, sollte man Unterricht bei Leuten nehmen, denen man ihr Wissen anvertraut.

Bei diesen Punkten ist es notwendig, dass wir Allah als einen einzigen annehmen, Ihn vereinen und sagen, dass Er keinen Partner hat. Wenn jemand Lâ ilâhe ilâhe illallâh sagt und gleichzeitig z. B. akzeptiert, dass es neben Allah noch andere Gesetzgeber oder Geber von Nutzen und Schaden gibt, hat er nicht wirklich Lâ ilâhe ilâhe illallâh gesagt und Allah nicht vereinigt, d. h. er hat keinen Tawhid praktiziert. Wenn wir also sagen, dass wir das Volk des Tawhid sind und Allah vereinen, dann müssen wir die oben genannten Bedeutungen von Tawhid akzeptieren und Allah in all diesen Bedeutungen als eins und ohne

Partner akzeptieren. Andernfalls vereinigen wir nicht Allah und praktizieren keinen Tawhid.

Ein weiterer Punkt, an dem wir Allah vereinen und Tawhid machen müssen, sind unsere Ibada. Ein Mensch muss Ibada ausführen, die in den Bereich der Anbetung Allahs allein fallen. Wann immer er eine Ibada an jemand anderen als Allah verrichtet, verbindet er Allah mit Partnern und bricht seinen Tawhid.

Um dieses Thema besser zu verstehen, müssen wir zunächst wissen, welche Handlungen als Ibada gelten. Da dieses Thema sehr wichtig ist, bitte ich dich, aufmerksam und verständnisvoll zu lesen. Wenn du etwas übersehen hast, lies es bitte noch einmal, damit du das wichtigste Thema der Welt, Tawhid, verstehst und dich an dieser Stelle vor Fehlern schützen kannst.

Lieber Bruder, der Mensch hat eine Reihe von Handlungen, d.h. Taten und Aktionen, die er ausführt, und diese werden in zwei Teile unterteilt: „Zahirî-Handlungen“ und „Bâtinî-Handlungen“.

„Zâhirî Handlungen“ sind die Taten, die eine Person mit ihrem Körper vollbringt und die die Menschen sehen können.

Unter „Batini Handlungen“ versteht man die Taten, die ein Mensch mit seinem Herzen vollbringt und die die Menschen nicht sehen können. Ich will versuchen, sie dir anhand einiger Beispiele zu erklären.

Wir können die folgenden Beispiele für die „Zâhirî Handlungen“ des Menschen nennen:

* Beten,

* Qiyam, Ruku und Niederwerfung verrichten,

* Fasten,

* Opfern,

* Beten,

* Tawaf verrichten.

All diese Werke gehören zu den Werken, die von den Menschen gesehen und erkannt werden können. Es ist natürlich möglich, die Beispiele zu vervielfältigen.

Was die „Bâtınî Handlungen“ betrifft, können wir folgende Beispiele nennen:

* Zu lieben,

* Angst haben,

* Zu vertrauen,

* Istiğâse, (um Hilfe bitten)

* Istiâze (Zuflucht nehmen)

* Zu bereuen.

Dies sind die Werke, die die Menschen nicht sehen, wissen und fühlen können. Da ihr Platz im Herzen ist, werden sie „batinî“ genannt, also die Taten, die Menschen von innen heraus tun.

Eine Person, die sagt: „Ich bin Muslim“, muss all diese Taten, sowohl die hier aufgeführten als auch die hier nicht aufgeführten, Allah allein widmen und Allah mit ihnen vereinen. Das ist Tawhid. Das heißt, die Einheit von Allah in unser Ibada und Taten. Wenn eine Person all diese Handlungen auf Allah richtet und sie nur für Ihn tut, dann hat sie Allah und Tawhid vereint. Wenn er aber eine dieser Handlungen einem anderen Wesen anbietet, egal wer oder was dieses Wesen ist, dann hat er Shirk in der Anbetung Allahs begangen und seinen Tawhid gebrochen (Murtad). Mit anderen Worten: In diesem Fall gilt eine Person als abtrünnig von der Religion. Wenn er sagt: „Ich bin Muslim“, nützt ihm das nichts. Damit diese Person wieder Muslim werden kann, muss sie ihre Taten bereuen und darf nie wieder in einen solchen Fehler verfallen.

Man kann sagen, dass viele Menschen heute in dieser Angelegenheit Fehler machen. Besonders einige Sufi-Kreise gehen in diesem Punkt bis zum Äußersten. Wir können ihre Auswüchse mit ein paar Beispielen erklären.

Nehmen wir zum Beispiel Dua. Dua ist ein Akt der Anbetung, wie du weißt. Es ist nicht erlaubt, Dua zu jemand anderem als Allah zu sprechen. Wenn sie jedoch von einem Unglück heimgesucht werden, wenden sich manche Menschen sofort an ihre Scheichs, Ustad oder an Menschen, die sie für Wali (Allahs Freund) halten, und bitten sie, ihre Probleme zu beseitigen. Wie ich bereits in diesem Buch erwähnt habe, beten einige von ihnen zu einigen Personen aus den Gräbern und bitten sie, ihnen Kinder zu schenken, andere bitten sie um Hilfe, indem sie -"Eile herbei ya Geylani! Löse meine Probleme!" sagen, anstatt „Allah!" zu sagen, wenn sie in Schwierigkeiten sind. All das ist ein Akt der Anbetung, der nur Allah gegenüber vollzogen werden sollte, und das ist im wahrsten Sinne des Wortes „Shirk".

Lasst uns ein weiteres Beispiel nennen. Ein Schlachtopfer (Kurban) zu bringen, ist ein äußerer Akt der Anbetung. Man sollte es nur für Allah tun. Es ist nicht erlaubt, jemand anderem als Allah zu opfern, egal wie mächtig diese Person auch sein mag. Aber leider opfern einige Tasawwuf-Kreise und einige unwissende Menschen den großen Wali, die in den Gräbern liegen, um ihre Sorgen zu lindern und ihre Probleme loszuwerden. Ich weiß persönlich, dass ein Bekannter von mir vor acht oder zehn Jahren im Namen von Mevlana geopfert hat, um eine Krankheit loszuwerden, an der er litt. Geh in die Städte, in denen es angeblich große Heiligtümer gibt, oder besuche einige Regionen im Osten der Türkei, und du wirst mit eigenen Augen sehen, was ich sage.

Solche Dinge sind niemals erlaubt und es ist Shirk, eine Ibada im Namen eines anderen als Allahs zu vollziehen. Damit bricht eine Person ihren Tawhid.

Lass uns ein letztes Beispiel nennen. Wenn eine Person qiyam (Stehen) macht, d.h. wenn sie sich vor einem Wesen mit Respekt und Ehrfurcht hinstellt oder niederwirft, ist dies eine Ibada. Diese Handlung darf nur vor Allah vollzogen werden. Nicht einmal vor unserem Propheten ﷺ darf sie vollzogen werden.

Aber heute tun es manche Menschen vor den Büsten, Statuen oder Porträts von bestimmten Personen („Atatürk“) zu bestimmten Zwecken. Und das mit Respekt und ohne sich zu bewegen! Ich dachte, Qiyam sei ein Akt der Verehrung und könne niemandem außer Allah erwiesen werden. Was ist passiert? Hat sich das Urteil geändert, wenn es um den Nutzen geht? Niemals! Diese Art von Arbeit ist Anbetung und wird für niemand anderen als Allah getan. Wer auch immer sie für jemand anderen als Allah verrichtet, wenn er das tut, bricht er seinen Tawhid und setzt seinem Herrn Partner bei der Anbetung zur Seite.

Aus diesem Grund ist es notwendig, dass der Mensch seine eigenen Ibada gut kennt und sehr genau bestimmt, wo und was er tut. Andernfalls kann er jeden Moment, ohne es zu merken, in Shirk fallen und seinen Tawhid brechen.

Was wir bisher versucht haben zu erklären, zeigt, was Tawhid bedeutet, wie wir Allah vereinen sollten und einige ähnliche Themen. Wenn du an Tawhid glauben und deinem Herrn vereinen willst, solltest du auf diese Dinge achten und niemals in Shirk verfallen.

Möge Allah mich und dich zu Seinen Dienern machen, die ihn vereinen und niemals Shirk mit Ihm begehen, solange wir leben. Allahumme Ameen.

Die ersten Quran Ayat, die Rasulullah ﷺ den Kindern beibrachte

Der Gesandte Allahs ﷺ ließ die Kleinen in seiner Familie und die anderen Kinder in seiner Umgebung eine sehr bemerkenswerte Aya auswendig lernen und lehrte ihn, der eine Botschaft an uns war. Diese Ayat betonen Tawhid auf die klarste und prägnanteste Weise, indem sie besagen, dass Allah keine Partner oder Kinder hat und dass Allah der einzige Richter und die einzige Autorität im ganzen Universum ist. Wenn wir uns die folgenden Erzählungen ansehen, können wir leicht erkennen, wie sensibel der Gesandte Allahs ﷺ auf das Thema Tawhid reagierte und wie viel Bedeutung er diesem Thema beimaß.

In Ibn Abi Shaybahs „al-Musannaf „[33] wird es wie folgt erwähnt: Als ein Kind aus der Familie von 'Abdu'l-Muttalib anfing, gut zu sprechen, pflegte der Gesandte Allahs ﷺ ihm die folgenden Aya siebenmal zu rezitieren:

Und sag: (Alles) Lob gehört Allah, Der Sich keine Kinder genommen hat, und es gibt weder einen Teilhaber an Seiner Herrschaft, noch benötigt Er einen Beschützer vor Demütigung. Und verherrliche Ihn doch als den Größten![34]

In einigen Überlieferungen[35] wird auch berichtet, dass er die folgenden Ayat lehrte, die den Anfang der Surat al-Furqan bilden:

Segensreich ist Derjenige, Der Seinem Diener die Unterscheidung offenbart hat, damit er für die Weltenbewohner ein Warner sei. Er, dem die Herrschaft der Himmel und der Erde gehört, der Sich kein Kind genommen hat und der

---

[33] Erzählung mit der Nummer 3517
[34] Sure al-Isra (Die Nachtreise) 17:111
[35] Tefhîmu‟l-Kur‟ân, 3/572

keinen Teilhaber an der Herrschaft hat und alles erschaffen und ihm dabei sein rechtes Maß gegeben hat.[36]

Leider kennen viele der heutigen Erwachsenen diese Ayat nicht, die der Gesandte Allahs ﷺ in ihren kleinen Köpfen verankert hat. Er lehrte schon die kleinsten Kinder, dass Allah der einzige Herrscher und die einzige Autorität ist und dass es außer Ihm kein anderes Wesen im Himmel und auf Erden gibt, das ein Machtwort sprechen kann, und er ließ sie Ayat auswendig lernen, um diese Wahrheit in ihre Herzen einzuprägen.

Und was tun wir?

Lehren wir diese Wahrheiten unseren Kindern und Enkeln, unseren Nachkommen?

Leider kommen wir dieser Verantwortung nicht nach und lehren diese Wahrheiten nicht an unsere Kinder. Auch wir selbst kennen diese Wahrheiten nicht richtig, geschweige denn, dass wir sie lehren.

Diese und ähnliche Tatsachen sind jedoch das erste Wissen, das ein Vater seinen Kindern beibringen und einflößen sollte. Wenn Väter ihren Kindern diese Wahrheiten nicht beibringen, werden sie dann von den nichtreligiösen und kafir Menschen unterrichtet, denen wir unsere Kinder überlassen?

Wenn unsere Väter uns diese Ayat Allahs gelehrt und erklärt hätten, wären wir wohl nicht in dem Zustand, in dem wir uns heute befinden, und wir würden in diesen Dingen keinen Shirk mit unserem Herrn verbinden. Aber es scheint, dass unsere Gesellschaft an diesem Punkt in einem großen Fehler versinkt.

Luqmān, Friede sei mit ihm, der lange vor dem Propheten ﷺ lebte und ein äußerst weiser Diener war, legte seinem Kind als erstes den Tawhid ans Herz und erwähnte vor allen anderen Ratschlägen (Nasiha), dass es auf keinen Fall

---

[36] Sure al-Furqan 25:1-2

Shirk mit Allah begehen sollte. Unser Herr informiert uns über seinen Rat wie folgt:

Und (gedenke,) als Luqmān zu seinem Sohn sagte, indem er ihn ermahnte: „O mein lieber Sohn, geselle Allah nicht(s) bei, denn Shirk ist fürwahr ein gewaltiges Unrecht.“

Luqmān (Friede sei mit ihm) setzt seinen Ratschlag wie folgt fort:

O mein lieber Sohn, gewiss, wäre es auch das Gewicht eines Senfkorns und befände es sich in einem Felsen oder in den Himmeln oder in der Erde, bringt es Allah bei. Gewiss, Allah ist feinfühlig und allkundig. O mein lieber Sohn, verrichte das Gebet, gebiete das Rechte und verbiete das Verwerfliche und ertrage standhaft, was dich trifft. Gewiss, dies gehört zur Entschlossenheit (in der Handhabung) der Angelegenheiten. Und zeige den Menschen nicht geringschätzig die Wange und gehe nicht übermütig auf der Erde einher, denn Allah liebt niemanden, der eingebildet und prahlerisch ist. Halte das rechte Maß in deinem Gang und dämpfe deine Stimme, denn die widerwärtigste der Stimmen ist wahrlich die Stimme der Esel.“[37]

Wir Muslime, die wir dem Weg der Propheten ﷺ und anderer rechtschaffener Diener folgen, sollten diese und ähnliche Ayat und Hadithe über den Tawhid unseren Kindern beibringen, sie über ihre Bedeutung aufklären und die Grundlagen für ein solide islamische Aqida legen.

[37] Sura Luqman 31:13-19

Die einzige Sünde, die Allah nicht verzeiht: Shirk

In den bisherigen Kapiteln haben wir versucht zu erklären, was Lâ ilâhe illallâh bedeutet, was Tawhid ist und einige Fragen im Zusammenhang mit dem Glauben. Hier werden wir versuchen, einige der Taten zu erklären, die gegen diese verstoßen und Menschen zu „Mushrikun" machen, indem sie aus der Religion entfernt werden. Bevor wir jedoch mit unserem Thema beginnen, müssen wir erklären, was Shirk ist und einige wichtige Informationen darüber geben, denn um die Details einer Sache zu kennen, muss man ihr Wesen kennen.

Ich beginne mit ein paar Beispielen, um zu verdeutlichen, wie gefährlich Shirk ist und wie er vermieden werden sollte.

Stell dir ein Glas vor... Es enthält eine Tasse Tee. Sie sieht so schön aus, dass du sie sofort trinken möchtest. Aber es gibt ein Problem. Jemand hat einen Tropfen, aber nur einen Tropfen, Urin in diesen perfekten Tee verschüttet, den du trinken willst. Was würdest du tun? Würdest du diesen perfekten Tee trinken?

Wahrscheinlich nicht.

Warum nicht?

Weil ein Tropfen Urin darin verschüttet wurde.

Nun, kannst du etwa sagen: „Aber 99 Prozent der Tasse sind sauber"?

Das kannst du nicht, denn dieses eine Prozent Urin hat den ganzen Tee im Glas verunreinigt.

Genauso wie ein Tropfen Urin in einer Tasse den Tee najis und unrein lassen wird, macht ein einziger Shirk, der den Glauben eines Menschen verunreinigt, ihn auf dieselbe Weise najis und unrein.

Lass mich ein anderes Beispiel nennen. Stell dir einen siebzigjährigen Mann vor, der seit fünfzig Jahren verheiratet ist. Er ist sehr glücklich und friedlich mit seiner Frau. Wie zwei Tauben sind sie aneinandergebunden und ineinander verliebt. Aber dann stellt er fest, dass seine Frau nach fünfzig Jahren einen anderen Mann ins Bett nimmt und ihren Mann betrügt!

Was macht ein Mann, wenn er diese Szene sieht?

Wenn er ehrenhaft ist, hat er zwei Möglichkeiten: 1- Entweder er lässt sich von ihr scheiden. 2- Oder er tötet sie. Würde er nach einem solchen Zina jemals sagen: „Aber, meine Liebe, ich habe die Erinnerung an fünfzig Jahre, was ist falsch an einem Mal!

Kein ehrbarer Mensch würde oder könnte das sagen.

Genauso wie es ein inakzeptables Vergehen ist, wenn eine Frau nur einmal einen anderen Mann in ihr Bett nimmt, und genauso wie es eine fünfzigjährige Ehe in einem Augenblick zerstört, so ist auch ein einziger Shirk, der den Glauben eines Menschen verunreinigt, ein inakzeptables Vergehen und zerstört seinen Glauben und schüttet Säure auf die Wurzeln des Glaubens.

Deshalb darf man niemals, auch nicht einmal im Leben, darauf hereinfallen. Sonst zerstört es den Glauben, wie das Beispiel mit dem Urin oder das vorherige Beispiel.

Es ist möglich, dass ein Mensch in etwas hineinfällt, von dem er nicht weiß, dass es falsch ist. Ein Mensch, der nicht weiß, dass Gift tödlich ist, trinkt es vielleicht als Tee. Oder ein Kind, das nicht weiß, dass der Herd brennt, greift vielleicht danach und berührt ihn. Aber derjenige, der weiß, dass das Gift tödlich ist und der Herd brennt, wird sich ihm nie wieder nähern. So ist es auch mit dem Shirk. Wenn wir nicht wissen, was Shirk ist und was einen Menschen dazu bringt, in ihn hineinzufallen, können wir jederzeit hineinfallen. Wenn wir aber über Shirk Bescheid wissen und wissen, welche Dinge zum Shirk führen, können sie uns nicht dazu bringen, in den Shirk zu fallen, selbst wenn sie

versuchen, uns das Leben zu nehmen. Deshalb müssen wir wissen und lernen, was Shirk ist und welche Taten zu Shirk führen.

Ich fange mit der Definition von Shirk an. Hier sind die Details der Thematik.

Definition: Shirk bedeutet im Wörterbuch „ein Partner sein, gleichsetzen, als gleichwertig akzeptieren“. Im islamischen Sprachgebrauch bedeutet es:

„etwas von Allahs Eigenschaften einem anderen geben“.

Ich rate dir, dir diese Definition gut einzuprägen und sie nie zu vergessen, denn sie wird dich in jedem Aspekt deines Lebens vor Shirk warnen und dir helfen, dich an etwas zu erinnern, das Shirk ist.

Dies ist die erste Definition, die die Gelehrten des Islam aufgestellt haben. Eine andere Definition besagt, dass Shirk ist:

„Eine der Ibada einem anderen Wesen widmen“.

Tatsächlich stimmen beide Definitionen in einem Punkt überein. Dies ist die Bedeutung, die alle islamischen Gelehrten dem Shirk geben.

Kehren wir zur ersten Definition zurück. Du solltest diese Definition auf jeden Fall auswendig kennen wie deinen Namen. Wir sagten: Shirk bedeutet „jemandem etwas von Allahs Eigenschaften zukommen lassen“. Das bedeutet, wenn jemand einem anderen etwas von Allahs Eigenschaften zuschreibt oder zuordnet, hat er mit Sicherheit Shirk gegen Allah begangen.

Wenn wir „Eigenschaften Allahs“ sagen, stellt sich sofort eine Frage:

Was sind die Eigenschaften Allahs?

Wir brauchen diese Frage nicht zu beantworten, denn du kennst die Antwort darauf bereits. Geh ein paar Kapitel zurück zu den ersten Seiten dieses Buches und denke darüber nach, was ich dir über die Bedeutung von „Lâ ilâhe illallâh“ gesagt habe. Du erinnerst dich, nicht wahr? Du erinnerst dich daran, was ich

gesagt habe: „Lâ ilâhe illallâh“ bedeutet: „Es gibt keinen Schöpfer außer Allah, es gibt keinen Gesetzgeber außer Allah, es gibt keinen Gebetserhörenden außer Allah“, und all dies sind Eigenschaften Allahs.

Einem Wesen eine dieser Eigenschaften zu geben, ist eine der Handlungen, die eine Person in die Grube des Shirk führt.

Ich werde noch einige Beispiele nennen, um die Sache besser zu verstehen, zum Beispiel

Regieren und Gesetze machen ist eines von Allahs Eigenschaften.

Unser Herr sagt in diesem Zusammenhang:

„Die Souveränität ist Allahs allein“ (Surah Yusuf 12:40)

Wahrlich, Sein ist die Schöpfung und der Befehl! Segensreich ist Allah, der Herr der Welten. (Surat al-A'raf 7:54)

„Er teilt Seine Befehlsgewalt mit keinem” (Surat al-Kahf 18:26)

Diese und viele andere ähnliche Ayat zeigen, dass die absolute Souveränität und Herrschaft allein Allah gehört. Er erlässt die Gesetze, die Er will, befiehlt, was Er will, und verbietet, was Er will. Niemand hat das Recht, ihn in Frage zu stellen oder ihm zu widersprechen. Denn Er ist der absolute Richter.

Deshalb ist es für einen Diener nicht möglich, Gesetze zu machen, die im Widerspruch zu Allahs Gesetzen stehen, oder Gesetze in diesem Sinne zu erlassen. Wenn er eine solche Aufgabe übernimmt und Gesetze macht, die dem Buch Allahs zuwiderlaufen, wäre er so, als wäre er ein „Gott“, denn er erkennt in sich dieses Attribut an, das Allah gehört.

Wenn eine Person aufsteht und diejenigen unterstützt, die solche Dinge tun, begeht sie Shirk und Abtrünnigkeit, denn sie hat das Recht auf Herrschaft, das Allah gehört, an jemand anderen übertragen.

Die Tatsache, dass eine solche Person einen Bart trägt oder Allah Tag und Nacht anbetet, ändert nichts an diesem Urteil. Er hat mit Sicherheit Shirk begangen und verdient Jahannam, möge Allah ihn bewahren, weil er einem anderen ein Recht gegeben hat, das Allah gehört.

Lass uns ein weiteres Beispiel nennen:

Das Wissen um das Unsichtbare ist eine Eigenschaft, die nur Allah gehört. Er allein kennt das absolut Unsichtbare. Allah allein weiß, wann yaum al-qiyāma beginnt, wo und wann ein Mensch stirbt, was mit den Kindern im Mutterleib geschieht und viele andere Dinge mehr. Niemand hat und kann zu diesem Zeitpunkt irgendein Wissen haben.

Unser Herr sagt:

„(Er,) der Kenner des Verborgenen – Er enthüllt niemandem das, was bei Ihm verborgen ist“ (Surah Al-Jinn 72:26)

„Und niemals wird Allah euch Einblick in das Verborgene gewähren...” (Surat al-Al-i Imrân 3:179)

Aus diesen Ayat geht hervor, dass das Wissen um das absolut Unsichtbare allein in Allahs Hand liegt. Niemand verfügt an diesem Punkt über Wissen. Wenn jemand auftaucht und behauptet, das Unsichtbare zu kennen, würde er Shirk begehen und kafir sein, weil er in sich eine Eigenschaft sieht, das Allah gehört.

Ich denke, diese Beispiele haben dir einige Anhaltspunkte gegeben. Du kannst den Shirk, der in anderen Eigenschaften Allahs vorkommt, erkennen, indem du diese beiden Beispiele vergleichst. Möge Allah mich und dich vor allen Formen des Shirk schützen.

Der Shirk macht alle Taten zunichte

Wusstest du, dass Shirk alle guten und rechtschaffenen Taten des Menschen zerstört und zunichte macht? Ja, Shirk ist definitiv etwas, das all die guten und edlen Taten des Menschen auslöscht. So wie Wasser und Alkohol nicht in

einem Glas existieren können, ohne sich gegenseitig zu schaden, so können auch Glaube und Shirk nicht zusammen existieren, ohne sich gegenseitig zu schaden. Wenn das eine vorhanden ist, ist die Abwesenheit des anderen sicher. Das Gegenteil zu behaupten, ist nichts, was ein intelligenter Mensch tun würde.

Ein Mensch verbringt sein ganzes Leben mit der Anbetung und dem Gehorsam gegenüber Allah. Wenn jemand betet, fastet, die Zakat zahlt, die Hadsch verrichtet, sich um die Armen und Bedürftigen kümmert ... kurz gesagt, wenn er viele gute Taten in Form von Wohltätigkeit und guten Taten tut, aber gleichzeitig eine einzige Tat begeht, die ihn von der Religion ausschließt - Allah bewahre - werden alle seine Taten vergeblich sein und er wird zu denen gehören, die das ewige Leben in Jahannam verdienen. Die folgenden Ayat sind der Beweis dafür.

„Wenn auch sie (die Propheten) Shirk betrieben hätten, wären all ihre Taten vergeblich gewesen“ (Surat al-An'am 6:88).

„Wahrlich, es ist zu euch und zu denen vor euch herabgesandt worden: Wenn auch ihr euch dem Shirk anschließt, bei Allah, dann sind eure Taten vergeblich, und ihr werdet gewiss zu den Verlierern gehören.“ (Surat al-Zumar 39:65)

Siehst du die unterstrichenen Teile, wie erschreckend, nicht wahr?

Wenn sogar die Propheten Allahs und unser Erhabener Muhammed ﷺ Shirk begehen, was nicht möglich ist, und ihre Taten für ungültig erklärt werden, was ist dann mit sündigen und unwürdigen Dienern wie uns?

Würden die Propheten Allahs jemals Shirk begehen?

Ist das möglich?

Aber Allah hat uns ein so grausames und eindrucksvolles Beispiel gegeben, um uns den Ernst der Lage vor Augen zu führen. Wenn du also nicht willst, dass deine Taten vergeblich sind, dann musst du alle Formen des Shirk meiden und dein Leben frei davon halten.

Shirk ist eine unverzeihliche Sünde

Shirk ist eine Tat, die niemals vergeben wird, es sei denn, du bereust sie aufrichtig. Wenn Allah (swt) es will, vergibt Er alle Sünden: Trinken, Zina, Glücksspiel und Shirk vergibt Er nicht, obwohl Er ähnliche unerlaubte Handlungen vergibt, aber Er vergibt den Shirk nicht und erwartet dafür eine besondere Reue. Er hat gesagt, dass Er nicht vergibt, wenn es keine besondere Reue gibt. Betrachte nun diese Ayat um Allahs willen und lese sie, wenn nötig, wieder und wieder.

„Wahrlich, Allah vergibt nicht, wenn man Shirk begeht. Er vergibt andere außer Ihm, wem Er will. Wer mit Allah Shirk begeht, hat Ihn mit einer großen Sünde verleumdet." (Sura al-Nisa 4:48)

Der Prophet nahm bei Allah Zuflucht vor Shirk.

Der Prophet ﷺ nahm bei Allah ständig Zuflucht vor dem Shirk

Wie wir bereits erwähnt haben, ist es für den Gesandten Allahs ﷺ nicht möglich, dem Shirk zu verfallen und Allah Partner zur Seite zu stellen. Allah hat vielmehr die Absicht, den Shirk mit ihm zu vernichten und ihn von der ganzen Erde auszulöschen. Würde Er denjenigen, durch den Er den Irrglauben vernichten will, dazu bringen, sich dem Irrglauben anzuschließen?

Trotzdem betete er morgens und abends zu seinem Herrn und bat ihn, ihn vor Shirk zu schützen. Er betete wie folgt:

„Oh Allah, ich suche Zuflucht bei Dir davor, wissentlich Shirk zu begehen. Ich bitte Dich um Vergebung für das, was ich nicht weiß."[38]

[38] Bukhari hat es in seinem Buch „al-Adab al-Mufred" überliefert. Siehe Überlieferung Nr. 716

„O Allah! Ich bezeuge, dass es keinen wahren Gott außer Dir gibt. Ich suche Zuflucht bei Dir vor dem Bösen meines Nafs und vor dem Bösen und dem Shirk des Sheytans."[39]

„O Allah! Ich suche Zuflucht bei Dir vor Kuffur, Armut und der Bestrafung im Grab. Es gibt keinen wahren Gott außer Dir."[40]

Auch wenn er der Prophet ﷺ und der beliebteste Diener Allahs war, wenn er Allah ständig anflehte, nicht in Shirk zu verfallen, sollten wir, die wir nicht abgesichert sind, viel wachsamer sein und uns ständig in Acht nehmen.

Heute übliche Arten von Shirk

Es ist nicht möglich, die Arten und Formen des Shirk aufzuzählen. Aber die Arten von Shirk, die in unserer Gesellschaft verbreitet sind, lassen sich wie folgt zusammenfassen.

1- Shirk in der Herrschaft

Da wir diesen Teil des Shirk in verschiedenen Teilen unseres Buches ausführlich erklärt haben, werden wir ihn nicht wiederholen. Aber wir möchten, dass die Leserinnen und Leser wissen, dass dies die vielleicht am weitesten verbreitete Form des Shirk in der heutigen Welt ist. Heutzutage nimmt die Mehrheit der Menschen, mit Ausnahme derer, mit denen Allah Erbarmen hat, leider dieses Recht Allahs und gibt es anderen als Allah und begeht Shirk mit Allahs Herrschaft.

2- Shirk in die Gehorsamkeit

Dieser Teil des Shirk tritt auf, wenn der Diener denen gehorcht und sie unterstützt, die Gesetze erlassen, die Allah nicht genehmigt hat, und die verbieten, was Allah erlaubt hat, und erlauben, was Er verboten hat. Das heißt, denen zu gehorchen, die Gesetze in den Gesetzen des Kuffurs machen, ist Shirk. Allah, der Allmächtige, sagt:

---

[39] Tirmizi, 3392.
[40] Ebu Davut, Edep 324

„Wenn ihr ihnen gehorcht, dann werdet ihr sicherlich auch Mushrikun werden“ (Surat al-An'am 6:121)

Als Allah den Verzehr des Fleisches toter Tiere verbot, wandten sich die Mushrikun aus Mekka an die Muslime: „Warum ist es für euch erlaubt, ein Tier zu töten, aber nicht für Allah, es (durch natürlichen Tod) zu töten? Angesichts dieses Einwandes kam in den Herzen einiger Muslime ein Zustand des Zweifels auf. Also offenbarte Allah diese Aya.[41]

Die Aya besagt, dass diejenigen, die das Fleisch toter Tiere essen, obwohl Allah es verboten hat, dem Shirk verfallen, weil sie dem Shirk gehorchen. Ibn Kathir, ein großer islamischer Gelehrter, sagt in seinem Kommentar zu dieser Aya:

„Wenn ihr euch von der Schari'ah Allahs abwendet und euch auf die Sprüche anderer verlasst und sie über das Gebot Allahs stellt - was Shirk ist -, dann seid ihr Mushrikun.“

Die Situation ist heute nicht anders. Einige Leute erlassen Gesetze und Verordnungen, die Allahs Verbote erlauben und Seine Gebote verbieten, während andere diese Leute unterstützen und ihnen den Rücken stärken. Was diese beiden Gruppen tun, ist Shirk und sie sollten sofort umkehren. Diese Aya Allahs besagt jedoch ganz klar, dass diejenigen, die den Kuffar beim Erlassen von Gesetzen gehorchen, in Shirk verfallen. Das ist so deutlich, dass diejenigen, die Arabisch können, es sehr gut verstehen.

Dies ist einer der Shirk unserer Zeit, und wir sollten ihn unbedingt vermeiden und uns von ihm fernhalten.

3- Shirk in der Vormundschaft

Das Wort „Velayet“ in arabischer Sprache: -Freundschaft schließen, einer der beiden Parteien nahe sein, Zuneigung im Herzen haben, mit seinem Körper helfen, unterstützen, ein Verbündeter sein. Im Islam wird dieses Wort im Allgemeinen im Sinne von „den Kuffar gegen die Gläubigen helfen“ verwendet.

---

[41] Ibn-i Kesir, 2/231.

Wenn also jemand den Kuffar gegen die Gläubigen hilft, sei es auch nur mit einem Wort oder einem Zeichen, ist er von der Religion abgefallen und hat sich dem Shirk angeschlossen, weil er den Kuffar die Vormundschaft überlassen hat. Die Handlung, die Geheimnisse und Vertraulichkeiten der Gläubigen und Informationen, die nur ihren Brüdern bekannt sein sollten, an die Kuffar zu verraten, ist eine der Handlungen, die unter den Shirk der Vormundschaft fallen.

Es gibt viele Beweise dafür, dass diese Tat eine Person aus der Religion herausführt. Allah sagt:

„Die Gläubigen sollen sich nicht die Kuffar zu ihren Beschützern (Freunden, Vertrauten, Helfern, Führern) nehmen und die Gläubigen verlassen. Wer das tut, hat keine Verbindung zu Allah“ (Surah Al-Imran: 3:28)

Der Teil der Aya, in dem es heißt: „hat keine Verbindung zu Allah“, ist einer der deutlichsten Beweise dafür, dass diese Tat eine Person von der Religion ausschließt.

Unser Herr sagt erneut:

„O ihr, die ihr glaubt! Nehmt die Juden und die Christen nicht als eure Beschützer (Freunde, Vertraute, Helfer, Führer). Sie sind die Freunde des jeweils anderen. Und wer von euch sie zu Beschützern nimmt, der ist gewiss einer von ihnen. Wahrlich, Allah leitet nicht das Volk recht, das Unrecht tut“ (Surat al-Ma'idah 5:51)

Diese Aya ist einer der deutlichsten Beweise dafür, dass man zum Kafir und Mushrik wird, wenn man die Kuffar zu seinen Beschützern, d. h. zu Freunden, Vertrauten, Helfern und Führern macht. Der Teil der Aya, in dem es heißt „er ist einer von ihnen“, ist einer der deutlichsten Hinweise darauf. Wer sich ausführlich über dieses Thema informieren möchte, kann die Tefsire zu den entsprechenden Ayat in den wichtigsten Quellen der Ahl al-Sunnah nachlesen.

4- Shirk des Ersuchens von Hilfe und Vertrauen darauf

Hilfe und Beistand von der Schöpfung in einer Angelegenheit zu erbitten, zu der nur Allah die Macht hat, ist eine der Handlungen des Shirk, die eine Person von der Religion ausschließt. Um Hilfe zu bitten und Hilfe zu suchen ist ein Akt der Anbetung. Einem anderen als Allah Ibada zu erweisen, ist Shirk.

Eine der offensichtlichsten Arten von Shirk, die uns heute begegnen, ist, dass Menschen sich an andere Menschen als Allah (swt) wenden, um Allah (swt) näher zu sein, zu ihnen Dua machen und ihre Wünsche und Bitten an sie richten, anstatt an Allah (swt). Wir werden nicht zu sehr auf dieses Thema eingehen, denn wir haben es bereits weiter oben in diesem Buch erwähnt. Dies sind die häufigsten Formen des Shirk. Darüber hinaus gibt es noch viele andere Arten von Shirk, in die unsere Leute verfallen. Wir können im Folgenden Beispiele dafür nennen.

- Der Glaube, dass jemand anderes als Allah das Unsichtbare kennt,
- Das Regieren nach Gesetzen, die nicht auf der Schari'ah Allahs beruhen,
- Ablehnung des gesamten oder eines Teils des Islam,
- Verspottung der Urteile im Quran und in der Sunnah oder Verhöhnung von Muslimen,
- Zu glauben, dass Scheichs wissen, was in den Herzen ist,
- Mittels Magie und Wahrsagerei einen Keil zwischen die Menschen treiben,
- Muslime zu bekämpfen,
- Götzen zu ehren, ihnen Respekt zu erweisen,
- Behaupten, dass andere als Allah heilen können.

Der Unbekannte der Ummah: Tâğut

Vielleicht hast du dieses Wort im Titel noch nie gehört. Wer weiß, vielleicht ist es ein Satz, den die Imame, hinter denen du betest, während des Gebets sagen, aber du merkst es nicht?

Dieses Wort ist so wichtig, dass eine Person, die über den Islam forscht und sich über den Islam informieren möchte, den Quran studieren, lernen und seine Bedeutung gründlich analysieren muss. Denn ein Mensch kann nur dann Muslim werden und Jennah verdienen, wenn er die Dinge, Personen und Institutionen ablehnt, die unter dieses Wort fallen. Ein Muslim kann nicht mit dem Islam geehrt werden, ohne dass er den Tâğut ablehnt. Deshalb ist es so wichtig.

Gibt es etwas Schlimmeres in dieser Welt, als wenn man aufhört, etwas zu lernen, was der Grund für den Aufenthalt in Jennah oder Jahannam sein sollte? Der Mensch opfert Tage und Nächte für das Lernen von wertlosen, nutzlosen und nicht besonders notwendigen Dingen. Wie kann man dann nicht den Grund für etwas lernen, das zwischen Jahannam und Jennah entscheidet?

Es ist fast zum Lachen und zum Weinen, wenn wir dieses Wort in der heutigen Zeit zu den Menschen sagen. Wenn wir ihnen sagen: „Ihr müsst den Tâğut ablehnen und verleugnen“, dann sagen sie: „Tarot? Tarotkarten? Wie kann man das verleugnen?“, was sehr lustig ist, aber gleichzeitig auch sehr bedauernswert. Leider und bedauernswerterweise verstehen unsere Leute das Wort „Tâğut“ immer noch als „Tarot“. Wir sind so weit weg vom Quran und den Wahrheiten des Qurans.

Aber, mein Bruder, alle Propheten haben die Menschen vor dem Tâğut und den Institutionen und Personen, die unter den Tâğut fallen, gewarnt. Es war ein so wichtiges Wort, dass alle Propheten, die kamen und gingen, die gleiche Einladung und den gleichen Aufruf aussprachen. Hierzu sagt Allah im Quran in Sura Nahl 36:

Und Wir haben ja bereits in jeder Gemeinschaft einen Gesandten erweckt: „Dient Allah und meidet den Tâğut.“[42]

Diese Ayat macht deutlich, dass jeder Prophet ﷺ damit beauftragt wurde sein Volk vorm Tâğut zu warnen und einen vertrauten Umgang mit ihm zu verbieten.

Obwohl es sich um ein so wichtiges und entscheidendes Thema handelt, haben unsere Mitbürger - wie gesagt - dieses Wort noch nie gehört, geschweige denn verstanden. Das allein zeigt, wie groß das Problem ist. Ich denke, das reicht aus, um das Problem zu verdeutlichen.

Mein Bruder, kehre jetzt zu dir und frage dich für Allah:

- Alle Propheten haben ihrem Volk die Bedeutung dieses Wortes erklärt. Aber wie viel weiß ich und wie gut kenne ich dieses Wort?
- In welcher Beziehung stehe ich zu den Menschen, die unter dieses Wort fallen?
- Wie gehe ich mit ihnen um und was tu ich, um sie zu bekämpfen?

Wenn du diese Fragen in deiner inneren Welt gut beantwortest, glaube ich, dass sich dir die Tür zur Wahrheit öffnen wird und du, insha'Allah, beginnen wirst, jene Tâğut zu meiden, die alle Propheten verboten haben.

Ich weiß, dass du diese Zeilen liest und vielleicht vor dich hinmurmelst: „Mein Gott, dieser Tâğut!“ und du willst wissen, was das zu bedeuten hat. Ich möchte dir dieses Wort vorstellen und was in seinen Anwendungsbereich fällt, damit du es vermeiden kannst.

Tâğut? Was ist das?

Das Wort „Tâğut“ bedeutet im Wörterbuch „die Grenze überschreiten, toben, bestimmte Grenzen überschreiten“. Wichtig für uns ist aber nicht, wie das

[42] Sure an-Nahl 16:36

Wort im Lexikon verwendet wird, sondern wie es im Islam verwendet wird und welche Bedeutung es hat. Aus diesem Grund müssen wir uns mit der Terminologie dieses Wortes auseinandersetzen und mit dem, was der Quran mit diesem Wort meint.

Der Quran definiert das Wort so: „Neben Allah all das, was verehrt wird und dem Gehorsam geleistet wird, jedoch Allahs Gesetze nicht anerkennt und die Menschen von der Religion Allahs abbringt“. Dies können Personen aber auch Länder und Institutionen sein. Mit anderen Worten: Wenn ein Geschöpf (Mensch oder Jinn) es zulässt[43], dass es angebetet wird, oder wenn es sagt, dass ihm unabhängig von Allah gehorcht werden muss, dann ist es ein „Tâğut“.

Der Quran nennt den Pharao „Tâğut“

Bei dem im Quran erwähnten Pharao handelt es sich um den Pharao, der zur Zeit des Propheten Musa aleyhi selam lebte. Pharao wird der König von Ägypten genannt. Dieser Mann herrschte über die Gebiete, die er zu seiner Zeit besaß, indem er die Regeln Allahs missachtete und die Menschen zwang, seiner Herrschaft zu gehorchen. Wegen dieser Haltung nennt ihn der Quran „Tâğut“ und befiehlt den Menschen seiner Zeit, ihn zu verwerfen. Unser Herr sagt:

„Geh zu Firʿaun, denn gewiss, er ist ein Tâğut geworden.“ [44]

An Musa und Harun aleyhi selam gewandt sagt Allah im Quran:

„Geht zu dem Pharao, denn er ist der Tâğut.” [45]

[43] Stellt sich nun die Frage, ob Isa aleyhi selam dadurch, dass er angebetet wird, auch zum Tâğut wird, so ist dies zu verneinen. Die Gelehrten verneinen dies mit der Begründung, dass der Tâğut seine Verehrung zulassen und damit zufrieden sein muss. Aus diesem Grund kann man nicht sagen, dass Isa aleyhi selam ein Tâğut ist. In Sufikreisen gibt es Imame, die damit zufrieden sind, wenn ihre Anhänger sich vor dem Imam niederwerfen. Dies macht sie zum Kafir und der Quran bezeichnet diese Imame als Tâğut.

[44] Sure Ta-Ha, 20:24

[45] Sure Ta-Ha, 20:43

Der gleiche Ausdruck findet sich in Aya 17 der Surat al-Naziat.

Alle diese Ayat zeigen, dass der Pharao zur Zeit von Musa aleyhi selam ein „Tâğut“ im vollen Sinne des Wortes geworden war und die Grenze überschritten hatte.

Ein Mensch, welcher Position und welchen Status er auch innehat, kann sich niemals in die Rechte Allahs einmischen, denn er ist ein Mensch, ein Geschöpf, das von Allah erschaffen wurde. Für alle Geschöpfe gibt es eine Grenze, eine von Allah gesetzte Grenze. Wann immer das erschaffene Wesen versucht, diese Grenze zu überschreiten und sich in den Allah zustehenden Bereich einzumischen, hat es seine Grenze überschritten und wird zum „Tâğut“ im Sinne des Qurans.

Auch Pharao überschritt die Grenze, die Allah swt ihm gesetzt hatte, und er begann, in sich selbst die Herrschaft zu sehen, die nur Allah swt allein zusteht. Der Quran berichtet, dass er sagte:

„Und Firʿaun ließ unter seinem Volk ausrufen; er sagte: „O mein Volk, gehört mir nicht die Herrschaft über Ägypten und (auch) diese Flüsse, die unter mir strömen? Wollt ihr denn nicht einsichtig sein?”[46]

Daraus wird deutlich, dass jeder, der zu irgendeiner Zeit versucht, sich in die Rechte Allahs einzumischen und in sich selbst einige der Eigenschaften Allahs zu sehen beginnt, die nur Allah allein zukommen, „Tâğut“ wird wie Pharao und in eine Lage gerät, in der Propheten wie Musa aleyhi selam zu ihm gesandt werden.

Um Allahs willen, stelle dir die Frage: „Was ist das wichtigste Recht Allahs im Quran?“ und schau dir den Quran noch einmal an, dann wirst du feststellen, dass das wichtigste und primäre Recht Allahs im Quran, mit dem wir es zu tun

---

[46] Sure az-Zuhruf, 43:51

haben, die Herrschaft ist. Mit anderen Worten: das Recht, die Angelegenheiten seiner Geschöpfe zu regeln, zu verwalten und sich in sie einzumischen.

Kommen wir nun zu dem, was ich seit Beginn des Buches mehrfach angesprochen habe: Lesen wir diese Ayat gemeinsam:

„Die Herrschaft gehört nur Allah...“ [47]

„Sicherlich! Zu erschaffen und zu herrschen (über seine Geschöpfe) ist das Recht Allahs allein.“ [48]

„Und sag: (Alles) Lob gehört Allah, Der Sich keine Kinder genommen hat, und es gibt weder einen Teilhaber an Seiner Herrschaft, noch benötigt Er einen Beschützer vor Demütigung. Und verherrliche Ihn doch als den Größten!“ [49]

„Segensreich ist Derjenige, der Seinem Diener die Unterscheidung offenbart hat, damit er für die Weltenbewohner ein Warner sei, er, dem die Herrschaft der Himmel und der Erde gehört, der Sich kein Kind genommen hat und der keinen Teilhaber an der Herrschaft hat und alles erschaffen und ihm dabei sein rechtes Maß gegeben hat.“ [50]

„Segensreich ist Derjenige, in Dessen Hand die Herrschaft ist, und Er hat zu allem die Macht.“ [51]

„Er beteiligt an Seiner Urteilsgewalt niemanden.“ [52]

Wenn wir den Quran betrachten, finden wir Dutzende solcher Ayat. In fast jeder Sure betont Allah diese Wahrheit.

Warum aber?

---

[47] Sura Yusuf, 12:40
[48] Sura al-Araf, 7:54
[49] Sura al-Isra, 17:111
[50] Sura al-Furqan, 25:1-2
[51] Sura al-Mulk, 67:1
[52] Sura al-Kahf, 18:26

Denn Allah weiß, dass der Mensch eines Tages den Versuch machen wird, ihm dieses Recht zu nehmen.

Wenn wir uns die Staaten ansehen, die heute auf der Erde an der Macht sind, sehen wir: Keiner von ihnen setzt dieses Recht Allahs durch. Das bedeutet, dass wir nicht erkennen können, dass die Staaten so regieren, wie Allah es von ihnen verlangt. Gestern hat sich Pharao dieses Recht von Allah angeeignet, heute nehmen sich die modernen Staaten dieses Recht von Allah... Ich frage mich, ob Allah, der gestern den Pharao als „Tâğut“ bezeichnet hat, die Staaten von heute tolerieren und sie als Muslime bezeichnen wird?

Über die Antwort auf diese Frage sollte jeder nachdenken!

Jeder Staat, der die Souveränität und die Gesetze Allahs nicht anerkennt, ist nach dem Quran „Tâğut“. Die Tatsache, dass sein Name islamisch ist, hat nicht die geringste Auswirkung auf die Änderung des Urteils. Mit anderen Worten, auch wenn es islamisch genannt wird, ist es ein Tâğut, solange es nicht vollständig die Herrschaft Allahs umsetzt, und sollte von niemandem akzeptiert werden, der sagt: „Ich bin ein Muslim“. Wenn sie angenommen wird, wird ihr Urteil sein wie das derer, die Pharao gehorchten, denn Allah machte keinen Unterschied zwischen ihnen und Pharao und vernichtete sie alle zusammen. Unser Herr sagt

„Der Pharao unterdrückte sein Volk, und sie gehorchten ihm. Denn sie waren ein Volk, das in die Irre gegangen war”[53]

In dieser Aya erklärt unser Herr, dass sein Volk ihm gehorcht hat, obwohl es unter der Unterdrückung und der Tyrannei des Pharaos gelitten hat. Am Ende der Aya charakterisiert er dieses gehorsame Volk als ein Volk, das „vom Weg abgeirrt ist“. Mit anderen Worten: Wenn du trotz deiner Unterdrückung den Tâğut gehorchst, dann hast du ein Recht darauf, den gleichen Namen wie er zu tragen.

---

[53] Surah Az-Zukhruf 43:54

In anderen Ayat sagt unser Rabb:

„Der Pharao und der Hāmān und seine Soldaten haben sich ganz gewiss geirrt (und sind in shirk gefallen)" [54]

„„Er (Pharao) und seine Soldaten waren hochmütig auf der Erde ohne Berechtigung (...) Wir ergriffen ihn und seine Soldaten und warfen sie ins Meer (zum Untergang). Siehe, wie ist das Ende der Ungerechten!"[55]

In diesen Ayat hat unser Herr den Pharao und seine Armee, die ihn unterstützte, auf eine Stufe gestellt und bei ihrer Vernichtung keinen Unterschied gemacht.

Wenn wir also den Tâğut, den Pharaonen unserer Zeit, gehorchen, sie unterstützen und ihnen in ihrem Shirk und Kuffur beistehen, werden wir ebenso verurteilt werden wie sie, und - Allah bewahre - wenn die Vernichtung über sie hereinbricht, werden wir ebenso untergehen.

Der Quran nennt Kaab. Ashraf „Tâğut"

Eine weitere Person, die im Quran als Tâğut bezeichnet wird, ist Kaab ibn Aschraf. Der Name von Kaab ibn Aschraf wird im Quran jedoch nicht ausdrücklich erwähnt, wie es bei Pharao der Fall ist, aber da über ihn eine Aya offenbart wurde, in dem das Wort „Tâğut" vorkommt, verstehen wir, dass er - Tâğut genannt wird. Kaab ibn Aschraf war einer der Führer der Juden, die zur Zeit des Propheten ﷺ in Madina lebten. Er war einer der großen Männer, an die sich die Juden wandten, wenn sie sich stritten. Wenn die Menschen sich stritten, pflegte er ihre Probleme zu lösen und zwischen ihnen zu richten. Dabei berücksichtigte er jedoch nicht die von Allah aufgestellten Kriterien und löste die Probleme nicht mit den Gesetzen Allahs. Vielmehr urteilte er nach seinen eigenen Wünschen und Vorstellungen. Der Quran hat ihn wegen dieses Verhaltens Tâğut genannt.

---

[54] Sure al-Qasas 28:8

[55] Sure al-Qasas 28:39-40

Die Aya, die über Kaab ibn Aschraf offenbart worden sein soll, lautet wie folgt:

„Siehst du nicht jene, die behaupten, an das zu glauben, was zu dir (als Offenbarung) herabgesandt worden ist, und was vor dir herabgesandt wurde, während sie sich in Entscheidungsfragen an den Tâğut wenden wollen, wo ihnen doch befohlen worden ist, ihn zu verleugnen? Aber der Sheytan will sie weit in die Irre führen.“ [56]

Ibn Kathir, einer unserer Tafsir-Gelehrten, begründet den Offenbarungsgrund dieser Aya wie folgt:

Ein Muslim der Ansar und ein Jude hatten einen Streit. Der Jude sagte:

(Jude): Muhammad soll der Richter zwischen mir und dir sein.

(Muslim): Kaab ibn Aschraf soll der Richter zwischen mir und dir sein.

Dies ist der Offenbarungsgrund für diese Ayat.

Last uns nun überlegen, warum die Aya Kaab ibn Ashraf Tâğut nennt.

Er war ein Richter zwischen den Menschen und ein Schlichter ihrer Streitigkeiten, ohne Rücksicht darauf, ob sie im Einklang mit den von Allah herabgesandten Gesetzen standen oder nicht. Weil er Allahs Urteile ignorierte und missachtete, nannte ihn die Aya „Tâğut“.

Von diesem Standpunkt aus können wir sehr leicht sagen, dass, wenn heute jemand, der zwischen Menschen urteilt, die Urteile Allahs nicht berücksichtigt, sie missachtet und so tut, als ob es sie nicht gäbe, oder wenn er nicht nach den Urteilen Allahs, sondern nach anderen Urteilen urteilt, er ebenso leicht als Tâğut bezeichnet werden kann, wie Kaab ibn Ashraf als Tâğut bezeichnet wurde. In einem solchen Fall muss eine Person, die sagt: „Ich bin ein Muslim“, sie ablehnen und nicht annehmen. Andernfalls wird er zu ihnen gezählt und mit ihnen verurteilt.

---

[56] Sure an-Nisa 4:60

Der Ausdruck der Aya **„Siehst du nicht jene, die behaupten, an das zu glauben, was zu dir (als Offenbarung) herabgesandt worden ist, und was vor dir herabgesandt wurde, während sie sich in Entscheidungsfragen an den Tâğut wenden wollen...”** ist in der Tat sehr erschreckend und beängstigend. Allah erklärt, dass der Iman solcher Menschen nur eine „Behauptung“ ist und vor Allah keinen Wert hat.

Wer sind diese Menschen, die in der Aya beschrieben werden und die glauben, dass sie gläubig sind?

Was haben sie getan, dass Allah ihren Glauben abgelehnt hat?

Wir müssen über diese Fragen sorgfältig nachdenken.

Aus der Bedeutung der Aya geht hervor, dass diese Personen sich damit einverstanden erklärt haben, nach den Urteilen derer, die sich im Geltungsbereich der Tâğut befinden, beurteilt zu werden, und dass diese Urteile auf sie angewandt werden.

Der Ausdruck „sie wollen“ in dieser Aya gibt in der Tat zu denken. Die offensichtliche Bedeutung ist, dass diese Urteile noch nicht auf sie angewendet wurden. Aber sie wollen, dass sie angewendet werden und dass sie von ihnen verurteilt werden. Ihre Zustimmung reicht aus, damit ihr Iman verschwindet und als bloße „Behauptung“ bestehen bleibt.

Aus diesem Grund müssen auch wir uns gut überlegen, welche Haltung wir gegenüber dem heutigen Kaab ibn Ashraf einnehmen und unsere Position genau bestimmen. Sonst kann unser Iman, der uns in Jannah führen wird, jederzeit von Allah als „Behauptung“ abgestempelt werden und seine Gültigkeit verlieren.

Wer wird noch „Tâğut“ genannt?

Natürlich beschränken sich die Tâğut nicht auf Pharao und Kaab ibn Ashraf. Ihre Zahl und Vielfalt sind groß. Dennoch haben die islamischen Gelehrten die Tâğut unter fünf Hauptüberschriften (oder Köpfen) analysiert.

1- Sheytan

Der größte der Tâğut ist zweifellos der Sheytan. Er ist der Hauptverantwortliche für alle Shirk, Kuffur und Grenzüberschreitungen (Tugyan), die auf der Erde begangen werden. Er ist der Anführer aller Tâğut, da er die Menschen von der Anbetung Allahs abhält und sie in die Irre führt. Aufgrund dieser Eigenschaften haben viele Gelehrte Sheytan als „Tâğut" bezeichnet und erklärt, dass er der erste Tâğut ist, der abgelehnt werden muss.

2- Statuen (Götzenbilder)

Auch Götzenbilder fallen unter den Begriff „Tâğut", da sie neben Allah verehrt werden. Aus diesem Grund haben einige Gelehrte, wenn sie dem Wort „Tâğut" eine Bedeutung geben, das Wort „Tâğut" mit „Götzenbild" übersetzt.

3- Magier oder Zauberer

Magie (Sihir) ist das Verbergen von Haq, das Vortäuschen von Unwahrheiten und das Beeinflussen von Menschen durch Worte und verschiedene Mittel mit Hilfe von Sheyetin (Plural Sheytan). Magie kann nur mit Hilfe von Sheyetin ausgeübt werden. Um die Magie wirksam werden zu lassen, müssen die Magier zunächst die Sheyetin zufrieden stellen. Deshalb zwingen sie die Menschen, die zu ihnen kommen, im Namen eines anderen als Allah zu opfern oder sich Amulette um den Hals zu hängen, die viele Worte der Shirks enthalten. Auf diese Weise versuchen sie, die Menschen zum Kuffur zu verführen und von der Religion abzubringen. Einige islamische Gelehrte haben sie deshalb als „Tâğut" bezeichnet und einige Ayat so interpretiert.

4- Wahrsager

Hellseher sind Personen, die Wahrsagerei betreiben. Sie behaupten, das Unsichtbare und Dinge zu kennen, die sich dem menschlichen Verständnis entziehen, und täuschen damit die Menschen. Manchmal sagen sie die Zukunft voraus, manchmal verraten sie den Aufenthaltsort verlorener Dinge. Sie lernen dies von den Sheyetin, die heimlich in den Himmel lauschen. Sie sind zweifellos Kafirun, denn sie behaupten, das Verborgene (Gaib) und einige Dinge zu kennen, die in der Zukunft geschehen werden. Einige Gelehrte haben sie als

Tâğut bezeichnet, weil sie die Menschen dazu zwingen oder ermutigen, daran zu glauben.

5- Diejenigen, die Gesetze machen, die der Schari'ah Allahs widersprechen

Sie werden auch als Tâğut bezeichnet. Es gibt viele islamische Gelehrte, die gesagt haben, dass diejenigen, die Gesetze machen, die der Schari'ah Allahs widersprechen, und diejenigen, die das Buch Allahs verlassen und die Menschen mit anderen Gesetzen regieren, Tâğut genannt werden. Einer von ihnen ist Ibn al-Qayyim al-Jawziyya. Er hat diesen Punkt in seiner Definition von „Tâğut" wie folgt beschrieben:

„Die Tâğut eines jeden Volkes sind diejenigen, auf deren Urteil sie sich berufen außer Allah und Seinem Gesandten, und diejenigen, die sie außer Allah anbeten, oder diejenigen, denen sie außer Allah folgen, oder diejenigen, denen sie außer Allah gehorchen. Wer auch immer sich auf etwas anderes beruft oder nach etwas anderem urteilt als nach dem, was der Gesandte Allahs ﷺ gebracht hat, der hat als Tâğut geurteilt oder hat ein Urteil vom Tâğut ersucht." [57]

Ich möchte dich bitten, die unterstrichenen Passagen aufmerksam zu lesen, um zu sehen, wie dieser Gelehrte „Tâğut" als denjenigen definiert, der andere Gesetze als die Allahs und Seines Gesandten ﷺ erlässt und die Menschen dazu bringt, sich an ihn zu wenden, um sich leiten zu lassen.

Ibn Taymiyyah, der Lehrer von Ibn Qayyim, aus dem wir oben zitiert haben, ist ein weiterer Gelehrter, der diejenigen, die Gesetze machen, die der Scharia Allahs widersprechen, und die Menschen mit anderen Gesetzen regieren, indem sie das Buch Allahs verlassen, als Tâğut bezeichnet. Er sagt folgendes, wenn er das Wort „Tâğut" erklärt:

„Alles, was in Sachen Rebellion gegen Allah und im Ungehorsam gegenüber der Rechtleitung und der wahren Religion befolgt wird, ist ein Tâğut. Deshalb wird

[57] I 'lamu'l-Muvakkiîn, 1/50.

derjenige als Tâğut bezeichnet, der nach etwas anderem urteilt als nach dem Buch Allahs und dessen Urteil zu diesem Zweck benutzt wird. Deshalb nannte Allah den Pharao und das Volk von 'Ad „Tâğut“.” [58]

Es gibt auch zeitgenössische Gelehrte, die solche Definitionen vorgenommen haben und die diejenigen, die nach unislamischen Gesetzen regieren, als „Tâğut“ bezeichnen.

Sheikh Muhammed el-Faki sagt:

„Alle Gesetze, die der Schari’ah des Islam widersprechen, alle Gesetze, die gemacht wurden, um über Blut, Besitz und Ehre von Menschen zu richten, und alle menschlichen Gesetze, die die Hadithe, die die Scharia Allahs sind, aufheben, und alle menschlichen Gesetze, die das Verbot des Zinsnehmens, der Zina und des Trinkens aufheben, sind im Begriff des Tâğut enthalten. Jedes dieser Gesetze ist ein Tâğut für sich.” [59]

Es ist möglich, die Worte der Gelehrten und die Aussagen der Zitate zu vervielfältigen. Aus all dem geht klar hervor, dass heute jeder Staat und jede Regierung, die ihr Volk nicht mit dem Buch Allahs, dem Quran, regieren, ein Tâğut ist und von jedem, der sagt: „Ich bin ein Muslim“, abzulehnen ist, ganz zu schweigen von seiner Unterstützung. Unser Herr sagt:

„Es soll kein Zwang sein im Glauben. Gewiss, Wahrheit ist nunmehr deutlich unterscheidbar von Irrtum; wer also den Tâğut ablehnt (und Tekfir macht) und an Allah glaubt, der hat sicherlich eine starke Handhabe ergriffen, die kein Brechen kennt; und Allah ist allhörend, allwissend.”[60]

Diese Aya befiehlt uns, den Tâğut zu verleugnen, bevor wir an Allah glauben. Er hat das Festhalten am festen Griff an die Bedingung geknüpft, den Tâğut zu verleugnen. Ohne die Erfüllung dieser Bedingung bleibt das Bekenntnis zum

---

[58] Mecmuu‟l-Fetâva, 28/200.
[59] Fethu‟l-Mecîd, Seite 282.
[60] Sure al-Baqara 2:256

Glauben nur ein „Behauptung". Daher muss eine Person, die sagt: „Ich bin ein Muslim", die in den oben genannten Überschriften erwähnten Tâğut ablehnen, zurückweisen und sich von ihm fernhalten. Aber leider unterstützen in der heutigen Welt viele Menschen, die sagen: „Ich bin ein Muslim", diese Götzen, zeigen ihnen Liebe und gehen Hand in Hand mit ihnen. Wir suchen Zuflucht bei unserem Herrn vor diesem Unheil und bitten Ihn, die Ummah Muhammeds ﷺ so schnell wie möglich von diesen despotischen Unterdrückern und deren zusammenarbeitenden Tyrannen zu befreien.

Nationalismus, Rassismus, Parlamente, die nicht von dem regiert werden, was Allah herabgesandt hat, Regierungen, deren Verfassungen nicht auf dem Quran basieren, Demokratie, Säkularismus, Kommunismus und ähnliche Regierungsformen gehören zu dem, was die maßgeblichen Gelehrten unserer Zeit als Tâğut bezeichnen. All dies gilt es zu vermeiden.

Sei vorsichtig beim Lesen von Quran Übersetzungen

Wie man sehen kann, hat der Quran diejenigen, die die Menschen unter Missachtung der Gesetze Allahs regieren und die unter ihnen nach anderen Gesetzen als Allahs Gesetzen herrschen, als „Tâğut" bezeichnet. Trotz dieser Tatsache übersetzen einige Leute, die den Quran übersetzen - absichtlich oder unabsichtlich - das Wort „Tâğut" als „Sheytan" oder „Götzen" oder „falsche Götter". Sie umfassen jedoch nicht das Wort Tâğut in seiner Gesamtheit. Und das Wort „Tâğut" auf diese Weise mit „Sheytan" oder „Götze" zu übersetzen, bedeutet, die Bedeutung dieses Wortes zu verengen, was nicht zulässig ist.

Wenn Allah gewollt hätte, dass wir den Sheytan ablehnen, hätte Er gesagt, dass wir den Sheytan ablehnen sollen und nicht, dass wir den Tâğut ablehnen sollen. Wenn Allah gewollt hätte, dass wir uns nur von den Götzen abwenden, dann hätte Er uns auch gesagt, dass wir uns von den Götzen abwenden sollen. Aber Allah sagt uns das nicht, sondern im Gegenteil, Er sagt uns, dass wir den Tâğut ablehnen sollen. Das zeigt, dass dieses Wort sehr umfassend ist und alle diese Bedeutungen umfasst. Wenn jemand den Quran mit solchen Übersetzungen lesen würde, würde er bei der Erwähnung des Wortes „Tâğut" sofort an

„Sheytan“ oder „Götzenbild“ denken, und viele Tâğut würden in seiner Vorstellung keine Tâğut mehr sein, obwohl sie im Umfang des Wortes „Tâğut“ enthalten sind, nur wegen dieser falschen Übersetzung.

Islamische Gelehrte sagen: / إخت ف الاسما ي ل علي إخت ف إلمعني”İhtilâfu‘l-esmâ yedullu alâ ihtilâfi‘l-ma’nâ”

Mit anderen Worten, sie haben solche Fehler mit dem Prinzip „Der Unterschied der Namen zeigt, dass auch die Bedeutung unterschiedlich ist“ verhindert. Der oben erwähnte Fehler ist in Wirklichkeit auf die Nichtanwendung dieses Grundsatzes zurückzuführen. Hätten diejenigen, die das Wort „Tâğut“ einfach mit „Sheytan“ übersetzt haben, diesen Grundsatz nicht ignoriert, hätten sie die Menschen nicht zu Missverständnissen veranlasst. „Sheytan“ ist jedoch ein eigenständiges Wort und „Tâğut“ ist ein eigenständiges Wort. Die Tatsache, dass diese beiden Namen mit unterschiedlichen Wörtern verbunden sind, führt dazu, dass auch ihre Bedeutungen unterschiedlich sind. Natürlich ist Sheytan ein Tâğut, aber Tâğut ist nicht nur Sheytan. Wenn dies der Fall wäre, hätte Allah dann nicht in den Ayat, die das Wort „Tâğut“ enthalten, das Wort „sheytan“ anstelle von „Tâğut“ verwenden sollen? Zudem sagt Allah im Quran:

„Diejenigen, die glauben, kämpfen auf Allahs Weg, und diejenigen, die kafir sind, kämpfen auf dem Weg des Tâğut. So kämpft gegen die Gefolgsleute des Sheytans! Gewiss, die List des Sheytans ist schwach.”[61]

Er hat die Begriffe „Tâğut“ und „Sheytan“ in derselben Aya verwendet. Dies zeigt, dass „Sheytan“ und „Tâğut“ zwei verschiedene Dinge sind.

Abschließend sagen wir: Jeder Sheytan ist ein Tâğut, aber nicht jeder Tâğut ist ein Sheytan. Diese Unterscheidung ist wichtig, weil viele Menschen sich darin irren.

---

[61] Sure an-Nisa 4:76

Wie kann ich Tâğut ablehnen und verleugnen?

Wenn wir davon sprechen, die Tâğut abzulehnen und zu verleugnen, mag mancher zu Recht fragen: Wie können wir diese Tâğut verleugnen, die unseren Iman gestohlen hat? Das ist eine sehr berechtigte und notwendige Frage. Wenn wir nicht wissen, wie wir verleugnen sollen, ist unsere Verleugnung dann nicht unvollständig? In der Tat denken manche Menschen, dass sie den Tâğut verleugnet haben, aber in Wirklichkeit haben sie den Tâğut nicht verleugnet. Der Grund dafür ist, dass sie nicht wissen, wie man verleugnet, denn es ist nicht etwas, das man mit Worten allein tun kann, sondern es ist ein Vorgang, der durch Glauben, Worte und Taten vollzogen wird. Wenn eines dieser drei Dinge fehlt, kann der Tâğut nicht geleugnet werden. Lasst uns nun die Punkte aufzählen, wie wir den Tâğut verleugnen sollten:

1- Wie man Tâğut durch „Glauben“ ablehnt

Das bedeutet, dass man sie in seinem Herzen ablehnt, ihr feindlich gesinnt ist und glaubt, dass sie und diejenigen, die ihr gehorchen, Kafir sind. Niemand ist für diese Ablehnung der Tâğut entschuldigt, denn es ist niemandem möglich, in das Herz eines anderen Menschen einzudringen oder über sein Herz zu herrschen. Wer also die Tâğut liebt und mit ihr sympathisiert und sie nicht verabscheut und hasst, wird niemals als Ablehner der Tâğut gelten.

2- Wie man Tâğut mit „Worten“ ablehnt

Indem man den Tâğut und seinen Anhängern den Tekfir ausspricht, ihnen sagt, dass sie keine Muslime sind, ihnen bei jeder Gelegenheit Hass und Feindschaft entgegenbringt und sich von ihnen distanziert.

3- Wie man Tâğut mit „Taten“ (Amel) ablehnt

Dies geschieht, indem man sie in keinster Weise unterstützt, sie nicht zu Herrschern, Führern und Verantwortlichen wählt und sie bei jeder Gelegenheit meidet.

„Diejenigen aber, die die Tâğut meiden, um ihnen nicht zu dienen, und sich Allah reuig zuwenden, für sie gibt es die frohe Botschaft. So verkünde frohe Botschaft Meinen Dienern"[62]

„O die ihr glaubt, nehmt euch keine Kuffar zu Freunden (Helfer, Herrscher) vor den Gläubigen."[63]

Dies ist die wahre Form und Natur der Ablehnung der Tâğut. Wer die Tâğut gemäß diesen drei Punkten ablehnt, hat die Tâğut im wahren Sinne abgelehnt. Und wer einen von ihnen nicht erfüllt, dessen Ablehnung ist unvollständig, auch wenn er sie tausendmal mit der Zunge wiederholt, hat er die Tâğut nicht abgelehnt.

---

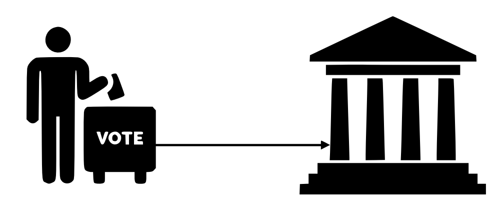
[62] Sura Az-Zumar 39:17

[63] Sura an-Nisa 4:144

Überblick über die abzulehnenden Tâğut

Dieser Abschnitt ist im Original nicht vorhanden und dient nur zur Verdeutlichung der abzulehnenden Tâğut. Eine Person muss die in der folgenden Grafik dargestellten Institutionen und Personen als Tâğut bzw. Diener des Tâğut betrachten und ihnen gegenüber den Tekfir aussprechen, damit Tawhid zustande kommt.

Organe des Tâğut Staates



Demokratie Wähler

Parlament (Kuffur Gesetze)









Polizei und Soldat

Religionskontrolle
Palast Gelehrte

Bildung

Gericht

Parlament

Das Tâğut-Parlament ist heute in der ganzen Welt anzutreffen, lieber Bruder. In diesem Parlament werden Gesetze verabschiedet, die nicht im Einklang mit der Scharia Allahs stehen. Unser Herr sagt im Quran:

„Wahrlich, Sein ist die Schöpfung und das Gesetz!“[64]

Aus diesem Grund muss der Muslim den Tekfir auf die Parlamentarier sprechen und sie entsprechend Ablehnen. Dies muss auch für Parlamentarier erfolgen, die sich Muslime nennen, ungeachtet ihrer hypothetischen Absicht Allahs Scharia in Zukunft zu implementieren.

Demokratische Wähler

Die demokratischen Wähler begehen einen großen Shirk, weil sie die Gesetzgebung, die allein Allah zusteht, den Menschen im Parlament überlassen, die dann als ihre Stellvertreter und Repräsentanten in ihrem Namen Kuffur-Gesetze erlassen. Außerdem haben sie ihren Tawhid gebrochen, weil sie dem Tâğut-Parlament keinen Tekfir gesprochen haben, im Gegenteil, sie haben dessen Souveränität durch ihre Wahlstimme erst legitimiert.

Polizei und Soldat

Polizei und Soldat im Tâğut Staat sind nichts anderes als die Soldaten der Pharaonen, die gegen Musa aleyhi selam gekämpft haben. Unser Herr sagt im Quran:

„Diejenigen, die glauben, kämpfen auf Allahs Weg, und diejenigen, die kafir sind, kämpfen auf dem Weg des Tâğut.“[65]

Sie sorgen mit Gewalt für die Aufrechterhaltung des Kuffur Systems und müssen wenn nötig auch verschiedene unislamische Befehle entgegennehmen

---

[64] Surah Al-A'raf 7:54
[65] Surah An-Nisa 4:76

wie das Bewachen eines Bordells, ein Ort, der mit allerlei Schmutz versehen ist, den Allah swt verboten hat.

Palastgelehrte

Die Palastgelehrten sind die wirksamsten „Soldaten" des Tâğut. Was unzählige Waffen und Unterdrückung nicht erreichen können, schafft der Palastgelehrte, indem er die Laien mit schönen Worten und Halbwahrheiten in die Irre führt. Die Palastgelehrten sorgen dafür, dass die Menschen bewusst irregeführt und zu systemfreundlichen Menschen erzogen werden. Der Imam sagt im Namen des Tâğut, dass alles in Ordnung sei und der rechtmäßige Herrscher an der Macht mit Respekt zu behandeln sei. Diese und andere arglistige Täuschungen des Palastgelehrten sind für den Laien nicht leicht zu durchschauen, da er mit vielen ungültigen Beweisen aufwartet, die der Laie nicht gewichten kann. Leicht zu erkennen sind die Palastgelehrten daran, dass sie Themen wie Tâğut verschweigen oder auf perfide Weise versuchen, die demokratischen Herrscher zu legitimieren. Zum Thema Verschweigen sagt Allah swt im Quran

„Diejenigen, die verheimlichen, was Wir an klaren Beweisen und Rechtleitung hinabgesandt haben, nachdem Wir es den Menschen in der Schrift klar gemacht haben, sie werden von Allah verflucht und auch von den Fluchenden"[66]

Diese klare Aya zeigt das Ausmaß der Schändlichkeit der Palastgelehrten. Sie ziehen den Zorn Allahs in einer Weise auf sich, dass sie von ihrem Schöpfer dafür verflucht werden. Möge Allah swt uns vor dem Unheil dieser Menschen bewahren.

Bildungssystem

Um den Kindern von klein auf ihre Werte aufzuzwingen und ihre Helden zu preisen, gibt es in nahezu allen Ländern der Welt die Schulpflicht. Nach zehn Jahren Schulpflicht wird der Jugendliche mit all dem Shirk und dem schlechten Ahlak, dass er im Laufe der Jahre in der Schule lernt, negativ manipuliert. Er

---

[66] Surah Al-Baqarah 2:159

verliert einen großen Teil seines Bewusstseins für Tawhid und gutem Ahlak. Dabei werden die Heranwachsenden immer wieder mit Prüfungen konfrontiert, in denen sie Kuffur Aussagen wie „der Mensch stammt vom Affen ab“ oder „Demokratie ist die beste Regierungsform“ treffen sollen. Weitere Beispiele ließen sich anführen. Kritisch zu hinterfragen wird bestraft und kritisch beäugt. Stell dir vor, du fragst in der Schule deine Lehrer, ob das Grundgesetz oder die Evolutionstheorie Unsinn sind. Du kannst dir sicher den Streit vorstellen, der dann entstehen würde. Aus diesem Grund sind die Lehrer Diener des Tâğut und müssen dementsprechend abgelehnt werden.

Gericht

Wenn die Diener Allahs in Streit geraten, müssen sie ihre Angelegenheit Allah swt und Seinem Gesandten ﷺ vortragen. Mit anderen Worten, wenn eine Streitigkeit vor Gericht gebracht werden muss, darf sich der Muslim ausschließlich an ein Scharia-Gericht wenden und niemals an ein Tâğut-Gericht. Allah sagt dazu im Quran:

„Hast du nicht jene gesehen, die behaupteten, an das zu glauben, was zu dir und was vor dir herabgesandt worden ist? Sie wollen (nun aber) eine rechtswirksame Entscheidung beim Tâğut suchen, wo ihnen doch befohlen worden ist, es zu verleugnen.“[67]

In unzähligen Tefsir Büchern ist der Offenbarungsanlass zu dieser Aya der folgende.

Es wird berichtet, dass einer der Munafiqun mit einem Juden in Streit geriet. Der Jude schlug vor, zum Gesandten Allahs ﷺ zu gehen, um den Streit zu schlichten, während der Munafiq zu Kaab b. Ashraf, dem Tâğut und Feind des Islam, gehen wollte. In dieser Angelegenheit hatte der Munafiq Unrecht und der Jude Recht. Deshalb wollte der Munafiq zum Führer der Juden gehen, der nicht mit der Scharia Allahs urteilen würde, weil er wusste, dass der Gesandte Allahs ﷺ nur mit der Wahrheit urteilen würde, während der Jude darauf

[67] Surah An-Nisa 4:59

bestand, zum Propheten ﷺ zu gehen, weil er sicher war, dass der Gesandte Allahs ﷺ gerecht urteilen würde. Daraufhin wurden sie vor dem Gesandten Allahs ﷺ verurteilt. Der Gesandte Allahs ﷺ entschied zugunsten des Juden.

Daraus schließen die Gelehrten, dass das Ersuchen eines Urteils beim Tâğut großer Shirk ist. Demnach ist die polizeiliche Anzeige von Personen oder Institutionen Shirk. Steht jedoch ein Diener Allahs als Angeklagter vor dem Gericht des Tâğut, darf er sich verteidigen, da er selbst nicht mit dieser Aya konfrontiert wird.

Unser Grundgesetz: Der Quran

Wir sind Muslime. Wir sind diejenigen, die sich Allah unterworfen haben, die Seinem Urteil gehorcht haben, die sich Seinen Gesetzen unterworfen haben. Unser Herr ist Allah, unser Führer ist der Gesandte Allahs ﷺ, unsere Religion ist der Islam und unser Buch ist der Quran. Ein Mensch, dessen Herr Allah ist, dessen Gesandter Rasulullah ﷺ ist und dessen Religion der Islam ist, muss zwangsläufig den Quran als sein Buch haben. Daher bedeutet die Aussage „Ich bin ein Muslim“ auch „Mein Buch ist der Quran“.

Was bedeutet es, zu sagen 'Mein Buch ist der Quran?

Wenn jemand sagt: „Mein Buch ist der Quran“, heißt das nicht unbedingt, dass er zugibt, dass der Mushaf in seiner Hand von Allah ist. Denn viele Menschen akzeptieren, dass dieses Buch von Allah ist, und sagen dies mit ihrer Zunge, obwohl sie kein Leben in der Richtung führen, die es verlangt. Aber diese Annahme und dieses Bekenntnis haben sie nicht dazu gebracht, ein Leben nach dem Quran zu führen. Das heißt, wenn jemand sagt: „Mein Buch ist der Quran“, bedeutet das nicht, dass sein Buch wirklich der Quran ist. Genauso wie wenn ich zu einem Haus, das mir nicht gehört, sage: „Dieses Haus ist meins“, bedeutet das nicht, dass das Haus meins ist.

Es ist wichtig zu wissen, dass, wenn jemand sagt: „Mein Buch ist der Quran“, er damit auch sagt: „Der Quran ist das Buch, das mich zur Wahrheit führt, mich korrigiert, mich regiert, mich leitet, mich zu seinen Urteilen führt, meine Streitigkeiten löst, seine Gebote und Verbote anwendet und seine Ahkam anwendet. Wenn ein Diener sich dem Quran auf diese Weise nähert, dann hat er wahrhaftig gesagt: „Mein Buch ist der Quran“; andernfalls hat er den Quran nicht als den Quran akzeptiert. Selbst wenn er dies hundertmal sagt, wird der Quran niemals sein Buch sein.

Man darf nicht vergessen, dass ein Buch nur dann ein Buch ist, wenn es dem Leben Gestalt gibt, die Menschen anleitet und wenn die darin enthaltenen

Gesetze angewandt werden. Ein Buch ist kein Buch im wahren Sinne des Wortes, wenn es dem Leben keine Form gibt, wenn es den Menschen nicht leitet und wenn die Gesetze darin nicht angewendet werden. Der Quran wurde offenbart, um zu urteilen. Um zwischen den Menschen bei Meinungsverschiedenheiten, Problemen und Streitigkeiten zu entscheiden...

„Gewiss, Wir haben dir das Buch mit der Wahrheit hinabgesandt, damit du zwischen den Menschen richtest (urteilst) auf Grund dessen, was Allah dir gezeigt hat. Sei kein Verfechter für die Verräter!” [68]

„So richte zwischen ihnen nach dem, was Allah (als Offenbarung) herabgesandt hat, und folge nicht ihren Neigungen entgegen dem, was dir von der Wahrheit zugekommen ist.”[69]

„Und so richte (urteile) zwischen ihnen nach dem, was Allah (als Offenbarung) herabgesandt hat, und folge nicht ihren Neigungen!” [70]

Das ist einer der Zwecke, zu denen der Quran offenbart wurde. Aber es scheint, dass die Menschen ihn von diesem Zweck entfernt und ihn in ein Buch verwandelt haben, das man in die Hand nehmen, küssen, auf die Stirn legen und auf Friedhöfen, in den Kandil-Nächten oder bei Zeremonien lesen kann. Das ist das größte Problem des 21. Jahrhunderts gegenüber dem Qur'an.

Der Quran ist die Verfassung der Muslime. Der Quran ist nicht nur ein Buch der Anbetung, ein ethischer Kodex und ein Wegweiser, sondern auch ein Buch der Gesetzgebung. Daher muss jeder, der sagt: „Ich bin ein Muslim“, notwendigerweise die Bestimmungen dieses Buches akzeptieren und ihre Anwendbarkeit anerkennen.

Ein Muslim kann kein anderes Buch als den Quran als Gesetzgebung akzeptieren. Denn die Mutter aller Gesetze ist eindeutig der Quran.

---

[68] Sure an-Nisa 4:105
[69] Sura al-Maida 5:48
[70] Sura al-Maida 5:49

Der Quran ist ein Buch, das viele Urteile und Gesetze enthält und Hunderte von Ahkâmas (islamische Rechtsurteile) enthält. Diese Urteile und Gesetze sind natürlich nicht nur herabgesandt worden, um sie zu lesen und aus ihren Buchstaben Lohn zu ziehen, sondern sie sind herabgesandt worden, um das Leben zu leiten, die Streitigkeiten der Menschen zu lösen und ihnen eine Grundlage zu geben. Wer von diesem Zweck abweicht, weicht von der Wahrheit ab und erfüllt seine Pflicht gegenüber dem Quran nicht.

Ein Staatschef, dessen Verfassung nicht der Quran ist: Dschingis Khan

Wir haben erklärt, dass ein Muslim keine andere Verfassung als den Quran akzeptieren und keine andere Verfassung als den Quran haben kann. In diesem Titel werden wir kurz Dschingis Khan erwähnen, eine Person in der islamischen Geschichte, die eine andere Verfassung als den Quran schuf, und wir werden versuchen, auszudrücken, was die damals lebenden islamischen Gelehrten über ihn sagten und wie sie urteilten. Der Grund dafür ist, zu zeigen, wie ähnlich sich die Gegenwart und die damalige Zeit sind, und den Leser zu ermutigen, die beiden historischen Epochen richtig zu betrachten und zu vergleichen. Untersuchen wir nun Dschingis Khan, das von ihm erlassene Gesetzbuch „Yasa“ und wie die islamischen Gelehrten dieses Buch beurteilten. Auf diese Weise werden wir die Möglichkeit haben, die heutigen Verfassungsgesetze richtig zu bewerten...

Dschingis Khan war der Anführer der Tataren und, soweit wir wissen, die erste Person, die die erste Verfassung ausarbeitete, die später in der islamischen Welt Einzug hielt. Er kam im Jahr 559 Hijra an die Macht und starb 623 hijra. Als er an die Macht kam, reiste er nach Khorosan, Bukhāra und in andere islamische Länder, um seine Herrschaft auszuweiten und sie zu beherrschen. Dschingis Khan verfasste ein Buch, um die Verwaltung seiner Kinder und seines Volkes sicherzustellen, ihr Leben zu organisieren und ihnen im Falle von Streitigkeiten einen Rechtsbehelf an die Hand zu geben, und er nannte dieses Buch „Yasa“. In der mongolischen Sprache bedeutete dieses Wort „Vorschriften“, und die Türken verwenden dieses Wort noch heute in

derselben Bedeutung. Mit anderen Worten: Was Dschingis Khan „Yasa“ nannte, ist das genaue Äquivalent von „Verfassung / Grundgesetz“ in unserer Sprache.

Dschingis Khan hatte in diesem Buch Vorschriften, Bestimmungen und Gesetze für das Allgemeine und für das Besondere niedergelegt. Im Allgemeinen enthielt das Buch Bestimmungen, die auf seinen eigenen Wünschen und Vorstellungen beruhten. Aber es gab auch Regeln, die aus dem Judentum, dem Christentum, dem Islam und anderen Religionen übernommen wurden. Einige dieser Gesetze lauten wie folgt:

- Wer Zina begeht, ob verheiratet oder unverheiratet, soll mit dem Tod bestraft werden.
- Wer Homosexualität begeht, soll mit dem Tod bestraft werden.
- Wer vorsätzlich lügt, soll mit dem Tode bestraft werden.
- Wer Hexerei betreibt, soll mit dem Tode bestraft werden.
- Wer Spionage begeht, soll mit dem Tod bestraft werden.
- Wer sich zwischen zwei streitende Menschen stellt und einem von ihnen hilft, soll getötet werden.
- Wer in stehendes Wasser uriniert, wird getötet.
- Wer in stehendes Wasser taucht, soll getötet werden.
- Wer einem Gefangenen ohne die Erlaubnis seines Herrn Nahrung oder Wasser oder Kleidung gibt, soll getötet werden.
- Wer einen Flüchtenden sieht und ihn nicht seinen Besitzern oder der Regierung ausliefert, soll getötet werden.
- Wer einem Gefangenen Essen gibt oder ihm Essen vor die Füße wirft, soll getötet werden. Denn das Essen soll nicht vor ihn geworfen werden, sondern er soll es ihm mit seiner eigenen Hand geben.
- Wenn eine Person jemandem etwas zu essen gibt, sollte sie das Essen zuerst selbst probieren. Selbst wenn der Gast ein Befehl ist, sollte er das tun. Aber er sollte es nicht an einen Gefangenen verfüttern.
- Wenn jemand etwas isst und seinen Gefährten nichts abgibt, wird getötet.

- Wer ein Tier erwürgt, wird wie dieses Tier erwürgt. Er soll das Tier nicht schlachten, sondern zuerst seinen Bauch aufschneiden und sein Herz mit der Hand herausnehmen...[71]

Wie man sieht, hat Dschingis Khan mit solchen Gesetzen eine Alternative zum Islam und anderen Religionen geschaffen und versucht, damit das Leben der Menschen zu regeln.

Dschingis Khan war kein Muslim von Geburt (vom asl) an. Das heißt, er hatte den Islam nie angenommen. Aber die Mongolen, die nach ihm kamen und sich Muslime nannten, regierten weiterhin mit Dschingis Khans Gesetzbuch, dem „Yasa", und seinen Bestimmungen, obwohl sie den Quran in Händen hielten. Sie sagten, sie seien Muslime, aber sie regierten nach einem anderen Buch als dem Buch Allahs. Sie sagten: „Unser Buch ist der Quran" und nahmen gleichzeitig andere Verfassungen an.

In dieser Lage verwirrte ihr Urteil einige der einfachen Muslime. Sie klopften sofort an die Türen der islamischen Gelehrten jener Zeit und fragten sie, welchen Stellenwert das, was diese Leute taten, im Islam habe, wie ihr Urteil ausfalle und welche Haltung sie ihnen gegenüber einnehmen sollten. Diese Gelehrten sagten, ohne zu zögern und ohne einen Moment zu zaudern, dass diese Leute, die das Regieren nach dem Buch Allahs aufgaben, die Gesetze machten, die dem Quran widersprachen, und die nach den Regeln eines anderen Buches als dem Koran regierten, auch wenn sie sich Muslime nannten, mit Sicherheit Kuffar wären und dass das, was sie taten, sie zum Kuffur führen würde.

Wir wollen nun einige Gelehrte zitieren, die diese strenge, aber zutreffende Fatwa über sie ausgesprochen haben.

[71] el-Bidâye ve'n-Nihâye, 13/139

Ibn Kathir rahimahullah, einer der berühmten Gelehrten des Tafsir, sagt in seinem Kommentar zur 50. Aya der Sure al-Ma'idah über das von Dschingis Khan herausgegebene Gesetzbuch „Yasa“ folgendes:[72]

„Allah weist den Irrtum und die Unwissenheit über die Regeln der Jāhiliyyah zurück, die die Diener mit ihren eigenen Händen gemacht haben und die nicht auf dem Gesetz Allahs beruhen. Er weist sie darauf hin, dass sie diese Perversionen aufgrund ihrer eigenen Meinung und Willkür erfunden haben. Die Tataren zum Beispiel haben ein königliches Dekret ihres Königs Dschingis Khan, nach dem sie regieren. Dieses Gesetz wurde ihnen tatsächlich vom König gegeben. Diese Gesetze wurden durch Entlehnungen von verschiedenen Völkern, die der jüdischen, christlichen und islamischen Religion angehören, zusammengestellt. Es ist eine Sammlung von Gesetzen. Viele dieser Gesetze sind jedoch die bloßen Meinungen und Wünsche von Dschingis Khan. Er hat sie zu einer Vorschrift für seine Kinder gemacht, die sie vor dem Buch Allahs und der Sunnah des Gesandten Allahs ﷺ befolgen sollen. Jeder von ihnen, der dies tut, ist ein Kafir, und es ist Pflicht, ihn zu bekämpfen, bis er sich dem Urteil Allahs und Seines Gesandten unterwirft. In keiner Sache, sei sie klein oder groß, soll das Urteil eines anderen als Allahs befolgt werden.”[73]

Der Punkt von Ibn Kathir ist in der Tat sehr wichtig. Mit anderen Worten, wenn eine Person die Urteile des Qurans verlässt und eine Angelegenheit nach den Urteilen der Thora und des Evangeliums beurteilt, ist ihre Situation sehr gefährlich. Nach der Fatwa unserer Gelehrten wäre eine solche Person ein Kafir. Die Wahrheit ist jedoch, dass die Thora und das Evangelium ursprünglich von Allah offenbart wurden. Wenn ein Mensch zum Kafir wird, wenn er nach einem anderen Buch urteilt, das von Allah herabgesandt wurde, nachdem sein Urteil aufgehoben wurde, was geschieht dann, wenn er nach Büchern urteilt, die nie von Allah herabgesandt wurden? Die Gelehrten jener Zeit sagten, dass das, was die Tataren taten, Kuffur war. Was hätten diese Gelehrten gesagt,

[72] Bitte lese die unterstrichenen Passagen sorgfältig
[73] Ibn-i Kesir: 5/2364.

wenn sie unser Jahrhundert gesehen hätten und was wir erleben? Ich schwöre bei Allah, dass die heutigen menschlichen Gesetze und Verfassungen noch schändlicher und weiter von der Wahrheit entfernt sind als Dschingis Khans „Yasa“. Der Grund dafür ist, dass Dschingis Khan sich bei der Formulierung dieses Gesetzes auf die ursprünglichen heiligen Bücher bezog und einige Bestimmungen daraus übernahm. Laut Ibn Kathir enthält dieser Kodex sogar Gesetze, die wörtlich aus der islamischen Schari’ah übernommen wurden. Die heutigen Dschingis-Khane hingegen haben keine einzige Bestimmung aus der islamischen Schari’ah in ihre Gesetze aufgenommen. Wer von beiden ist im Vergleich wohl der Schlimmere?

Nach Dschingis Khan war Timurlenk einer jener Herrscher, der das Buch Allahs verließ und nach dem von Dschingis Khan eingeführten Buch „Yasa“ regierte. Trotz der Tatsache, dass Dschingis Khan ein Kafir war, erklärte Timurlenk, dass er ein Muslim sei und dem Islam auf seine Weise diene. Die islamischen Gelehrten jener Zeit entschieden jedoch, dass Timur ein Kafir und Murtad war, da seine Verfassung nicht auf dem Quran beruhte und er nicht nach dem Quran handelte.

Imam Sahāwī rahimahullah sagte:

„Timur stützte sich auf die Gesetze von Dschingis Khan und machte sie zur wichtigsten Grundlage seiner Herrschaft. Aus diesem Grund gaben viele Gelehrte die Fatwa heraus, dass er ein Kafir war, obwohl die Symbole des Islam in den von ihm regierten Ländern vorherrschten.”[74]

Ibn 'Arabshah rahimahullah sagte:

„Timur war ein Gläubiger der Gesetze von Dschingis Khan... Deshalb haben unser Lehrer Hafizuddin Muhammad al-Bezzazi, Ala'addin Muhammad al-Bukhari und andere große Gelehrte des Islams eine Fatwa erlassen, dass jeder,

[74] ed-Davu'l-Lâmi, 3/49.

der die Gesetze von Timurlenk und Dschingis Khan über die Gesetze des Islams stellt, ein Kafir ist."[75]

Imam Shawkani rahimahullah sagte, nachdem er Dschingis Khan und sein Gesetzbuch namens „Yasa" erwähnt hatte:

„...Dann folgte Timurlenk diesem bösen Weg und dem Kuffur. Während seiner Herrschaft arbeitete er mit nichts anderem als dem Buch „Yasa"".[76]

All diese Erzählungen zeigen, dass jeder, der das Buch Allahs verlässt und es durch von Menschen gemachte Gesetze ersetzt und die Menschen damit regiert, ein Kafir ist. Es ist möglich, viele andere Gelehrte zu finden, die zu dieser Zeit lebten und ähnliche Fatawa gaben. Der Grund dafür ist, dass das Verlassen des Buches Allahs und das Regieren nach anderen Gesetzen, das Erlassen von Gesetzen, die dem Quran widersprechen, das Verbieten dessen, was Allah als erlaubt bezeichnet, und das Erlauben dessen, was Allah als verboten bezeichnet, im Islam alle Handlungen des Kuffurs sind und zu den Taten gehören, die eine Person eindeutig von der Religion ausschließen. Unser Herr sagt:

„Wer nicht nach mit dem richtet, was Allah (als Offenbarung) herabgesandt hat, das sind die Kafirun."[77]

Diese Aya gehört zu den Ayat, die eindeutig erklären, dass jeder, der das Urteil Allahs vollständig aufgibt, ein Kafir ist. Wenn jemand das Urteil Allahs in dem Land, das er regiert, vollständig aufgibt, ist er nach den Worten des Quran ein Kafir. Wenn er nach anderen Gesetzen regiert, wird dies als zweites Vergehen betrachtet und vergrößert seinen Kuffur. Haben die Menschen, die sich heute von den reinen und glückseligen Gesetzen Allahs abgewandt haben und das Strafgesetzbuch aus Italien, das Handelsgesetzbuch aus Deutschland und das Zivilgesetzbuch aus - ich weiß nicht welchem Land - mitgebracht haben, diese

---

[75] Acâibu"l-Makdûr fî Nevâibi Teymûr, sf. 455.
[76] Akdu"l-Ceman fî Hudûdi"l-Buldân
[77] Sura al-Maida 5:44

Ayat nie gelesen (türkisches Parlament)? Denken sie nicht, dass diese Bedrohung auch sie betrifft?

Hier, mein Bruder, haben wir mit dem, was wir bisher zu erklären versucht haben, versucht, dir eine Botschaft zu geben und dir zu erklären, dass dein einziges Buch des Gesetzes der Quran ist, dass du kein anderes Buch als ihn akzeptieren kannst und dass alle anderen Bücher des Gesetzes, die dir auf der Erde vorgelegt werden, in Wirklichkeit ein Produkt der Lüge sind. Höre unseren Aufruf und akzeptiere kein anderes Buch als das Buch Allahs als Quelle des Gesetzes! Lasst euch nicht von ihnen beherrschen und regieren! Sonst wirst du deinen Iman verlieren und - Allah bewahre - du wirst zu den ewigen Verlierern gehören.

Wenn du morgen vor Allah swt stehst und gefragt wirst: „Was ist dein Buch?“, wenn das Buch, dessen Gesetzen du folgst, nicht der Quran ist, wenn deine Verfassung nicht der Quran ist, wenn das Buch, dessen Urteile du anwendest, nicht der Quran ist, was wirst du dann um Allahs willen antworten? Was wirst du vor dem Herrn der Welten sagen?

Das Götzenbild (angebetete Statue) unserer Zeit: Demokratie

Aus dem Inhalt dessen, was wir bisher versucht haben zu erklären, denke ich, dass du erkannt hast, wie wichtig die Frage von Tawhid und Shirk ist. Ein Mensch ist nur durch seinen Tawhid und seine Dienerschaft gegenüber Allah ein Mensch. Wann immer er seinen Tawhid bricht und ein Diener-Sklave anderer Autoritäten als Allah wird, verliert er seine Menschlichkeit und kommt auf eine tiefere Stufe als ein Tier.

„Jene sind wie das Vieh (Tier). Aber nein! Sie irren noch weiter ab.”[78]

„Sie sind doch nur wie das Vieh. Aber nein! Sie irren noch weiter vom Weg ab.”[79]

In diesem Zeitalter, in dem wir leben, gibt es viele Arten von Shirk, die die Menschlichkeit der Menschen zerstören und sie auf ein niedrigeres Niveau als Tiere stellen. Dieser Shirk kann sich je nach Region der Welt unterscheiden. Manche verfallen zum Beispiel in diesen Shirk, indem sie die Kuh anbeten, während andere in diesen Schmutz verfallen, indem sie die Sterne vergöttern. Es gibt jedoch eine dieser Arten von Shirk, die - leider - fast alle Teile der Welt erfasst hat und jeden, der derzeit auf der Erde lebt, in sich aufgenommen hat. Ja, dieser Shirk ist der "Demokratie-Shirk“.

Heute ist fast die gesamte Menschheit mit diesem Shirk bedeckt, bis auf einige wenige Menschen, denen Allah Gnade und Schutz gewährt. Manche bis zu den Fersen, manche bis zu den Knien und manche bis zur Kehle... Es gibt einige Menschen, die in diesem Shirk schwimmen! Das heißt, dieser Shirk hat sie ganz und gar bedeckt!

Wir sollten versuchen, unseren Tawhid zu bewahren, indem wir alle Formen dieses Shirk und alle Arten von Shirk meiden, durch die Gnade und

---

[78] Surah Al-A'raf 7:179
[79] Surah Al-Furqan 25:44

Barmherzigkeit unseres Herrn. Wenn wir dies nicht tun, werden wir zu denen gehören, die auf ewig verloren sind und es verdienen, in Jahannam zu kommen, was das größte Übel ist. Die Demokratie ist heute für einige Menschen zur unentbehrlichen Liebe geworden. Sie schlafen mit ihr ein, stehen mit ihr auf und leben mit ihr...

Der Hauptgrund, warum sie das tun, ist, dass diese Form der Regierung sich nicht zu sehr in ihre Gelüste, Begierden und Wünsche einmischt, ihnen unendliche Freiheiten gibt und ihnen erlaubt, wie Tiere zu leben. Wenn die Regierung in den Händen des Islams läge, könnten sie nicht so leben, wie sie wollen und ihre Wünsche erfüllen, wie sie wollen. Deshalb hat sich die Demokratie für sie in eine Liebe verwandelt.

Demokratie ist die Bezeichnung für ein Regime, das von den Starken beherrscht wird. Sie ist ein modernes Märchen. Auch wenn das Gegenteil behauptet wird, ist es nicht der Wille der Wähler oder gar derer, die gewählt werden, sondern der Wille derer, die die Wahlkandidaten bestimmen, und derer, die versteckt im Hintergrund agieren. Die Demokratie ist ein trojanisches Pferd. Sie ist ein modernes Aufzwingungsregime, das dem Volk nicht einmal die Freiheit gibt, nicht zu wählen. Sie ist der Name der 51 Prozent Verrückten über 49 Prozent Gesunde. Demokratie ist der Name eines ungerechten Regimes, in dem Muslime und Kuffar, Mudschaheddin und Feinde des Islam, Gelehrte und Unwissende, Intellektuelle und Bürgerliche gleich sind. In der Demokratie sind die Menschen, die wählen, gleich, aber einige sind gleicher als andere. Die Demokratie ist der Sieg von einundfünfzig Flöhen über neunundvierzig Elefanten...[80]

Wenn diese Art des Regierens so gefährlich, absurd und wahrheitswidrig ist, dann müssen wir wissen, was sie ist, und entsprechend Stellung beziehen.

Demokratie bedeutet „Selbstverwaltung und Selbstregierung des Volkes, ohne sich einer anderen Autorität zu unterwerfen, auch wenn diese göttlich ist“.

---

[80] Müslümanın Akaidi, sf. 375

Demokratie ist ursprünglich ein griechisches Wort und setzt sich aus den Wörtern „demos“ und „kratos“ zusammen. Demos“ bedeutet „das Volk“, „kratos“ bedeutet „Verwaltung“. Diese beiden Wörter werden als „Demokratie“ ausgesprochen. Wörtlich bedeutet es „die Herrschaft des Volkes“, „die Autorität des Volkes“ oder „die gesetzgebende Macht des Volkes“.

Sind Schura und Demokratie das Gleiche?

Einige Kreise verwechselten das unverzichtbare Prinzip der islamischen Staatsführung, die „Schura“, mit der Demokratie. Beide beruhten auf Konsultation (Beratung und Austausch) und stünden daher nicht im Widerspruch zueinander.

Ist es wirklich so, wie behauptet wird?

Ist die Schura im Islam das gleiche wie die Demokratie?

Gibt es einen Unterschied zwischen ihnen?

Wir sind hier, um ein besseres Verständnis des Themas zu vermitteln und um sicherzustellen, dass alle diese Fragen richtig beantwortet werden. Wir müssen herausfinden und nachweisen, ob diese Behauptungen der Realität entsprechen. Nun werden wir -inschallah- über die Unterschiede zwischen Schura und Demokratie sprechen. Wir werden einige von ihnen erwähnen und so die Angelegenheit klären. Das Streben ist von uns und der Erfolg kommt von Allah.

1- Zunächst muss man wissen: Schura ist ein Quranisches Wort und ein islamisches Konzept, während Demokratie ein Wort mit griechischen Wurzeln ohne Verwendung in Quran und Sunnah.

Einige von ihnen stellen sich in unverschämter, schamloser und rücksichtsloser Weise dem Islam gegenüber, indem sie behaupten, dass die Demokratie das Gleiche sei und dass es nicht den geringsten Unterschied zwischen ihnen gebe.

2- Bei der Schura handelt es sich um eine Entscheidung Allahs, bei der Demokratie um eine Entscheidung des Volkes oder des Tâğut.

Die Urteile, die in Demokratien gefällt werden, stammen nicht von Allah, sondern von den Gelüsten der Menschen. Entweder handelt es sich um Gesetze, die direkt vom Tâğut verabschiedet wurden, oder um Gesetze, die dem Volk vorgelegt wurden, um über sie abstimmen zu lassen. Bei der Schura gilt, dass die Urteile nicht im Widerspruch zu Allah stehen und nicht widersprechen dürfen. Denn die Schura kann niemals Gesetze gegen Allah und im Widerspruch zu Allah erlassen. Daher ist die Behauptung, dass „Schura und Demokratie sind ein und dasselbe“, eine Lüge, nicht nur gegen Allah, sondern auch gegen die Menschen, die die Demokratie eingeführt haben. Die Vertreter des demokratischen Systems sind sich einig: Demokratie und Islam sind nicht dasselbe.

3- Die Schura hingegen sieht die Souveränität als bedingungslos bei Allah liegend an, während in Demokratien die Souveränität bedingungslos beim Volk liegt.

Es ist bekannt, dass im Islam die absolute Autorität, die Verwaltung und die gesetzgebende Gewalt Allah und Allah allein zusteht. Niemand und keine Autorität außer Allah hat das Recht, diese Macht für sich zu beanspruchen. Dies wird von allen islamischen Gelehrten einstimmig anerkannt. Das ist eine Tatsache. In jeder seriösen Quelle zum Islam wird betont, dass die Souveränität allein bei Allah liegt. Dass der eine oder andere Gelehrte in dieser Frage eine andere Meinung vertritt, braucht daher nicht erwähnt zu werden. Wenn man den Quran liest, stellt man fest, dass er diese Tatsache von Anfang bis Ende betont. Wenn also jemand sagt: „Ich bin Muslim“, muss er zwangsläufig Allah als den einzigen Souverän und den einzigen Richter anerkennen. Andernfalls kann er kein Muslim sein. In Demokratien liegt diese Autorität beim Volk oder der Nation. Das bedeutet, dass die Allgemeinheit der Gesellschaft als Souverän angesehen wird. Da alle Menschen gleich sind, unabhängig von ihrem Glauben, hat jedes Individuum einen Anteil an dieser Souveränität. Mit anderen Worten:

In einem Land mit 80 Millionen Einwohnern ist die Souveränität in 80 Millionen gleiche Teile aufgeteilt. Der Quran drückt dies mit 80 Millionen Göttern aus…[81]

4- Die Schura ist nur für Angelegenheiten des Idschtihad (persönliche Auslegung der Schari'ah) zuständig und für solche, die nicht in den Zuständigkeitsbereich der Schari'ah fallen. Was die Themen angeht, kann in der Demokratie alles diskutiert werden. Auch wenn es sich um eine Aya oder einen Hadith handelt!

Über eine Angelegenheit, über die es im Islam eine Aya oder einen Hadith gibt, ist es niemals erlaubt zu sprechen, ein Wort zu sagen oder eine Meinung zu äußern. Denn das bedeutet, sich Allah und Seinem Gesandten ﷺ zu widersetzen. Unser Herr sagt

„Weder für einen gläubigen Mann noch für eine gläubige Frau gibt es, wenn Allah und Sein Gesandter eine Angelegenheit entschieden haben, die Möglichkeit, in ihrer Angelegenheit zu wählen. Und wer sich Allah und Seinem Gesandten widersetzt, der befindet sich ja in deutlichem Irrtum.“ [82]

„O die ihr glaubt, kommt nicht Allah und Seinem Gesandten zuvor und fürchtet Allah. Gewiß, Allah ist Allhörend und Allwissend.“[83]

In einer Sache, in der Allah und sein Gesandter ﷺ ein Gebot erlassen haben, ist für den Muslim keine Widerrede möglich. Was Allah und sein Gesandter ﷺ befohlen haben, die Sache ist für ihn entschieden. Allah und Sein Gesandter ﷺ haben zum Beispiel gesagt: „Beim Erbe nimmt der Mann einen mehr als die Frau“. Da sagt der Muslim nicht: „Warum ist das so? Hier gibt es keine Gleichheit“. Aber in Demokratien ist das anders. Selbst wenn es zehn Ayat oder zwanzig Hadithe zu einer Sache gibt, wird das, was die Mehrheit sagt, für richtig erklärt, auch wenn es der Schari'ah widerspricht. Deshalb kann in Demokratien über die von Allah verbotene Zina abgestimmt werden. Auch die Frage, ob

---

[81] Die letzten Sätze sind aus der „ Müsliimanın Akaidi“ zitiert, siehe S. 376.
[82] Surah al-Ahzab 33:70-71
[83] Surah Al-Hujurat 49:1

Gotteslästerung eine Straftat ist oder nicht, gehört zu den Themen, über die abgestimmt werden kann.

5- In der Schura haben nur die Wissenden ein Mitspracherecht, während in Demokratien alle mitreden dürfen: Gelehrte als auch Unwissende.

Da die Schura eine Autorität ist, die Entscheidungen im Namen Allahs trifft, können dort nur Menschen sprechen, die Allah kennen und Gelehrte ihrer Religion sind. Die Teilnahme und das Rederecht von Personen, die keine Gelehrten sind und nicht über die erforderlichen Berechtigungen verfügen, ist ausgeschlossen. Noch einmal: Der Islam hat den Gelehrten vom Unwissenden, den Wissenden vom Unwissenden getrennt und beide nie als gleichwertig betrachtet. In Demokratien ist das Gegenteil der Fall. In Demokratien kann jeder mitreden, ob Gelehrter oder Unwissender, genauso wie jeder mitreden kann, ob Gläubiger oder Nichtgläubiger. In Demokratien sind der Unwissende und der Gelehrte gleichberechtigt, und ihre Gedanken sind auf der gleichen Rangstufe. Ein gebildeter Mann, der seit 30 oder 40 Jahren in der Wissenschaft tätig ist, ist gleichbedeutend mit einem Unwissenden, der nicht einmal seinen Namen unterzeichnen kann. Diese Sichtweise mag auf den ersten Blick gerecht erscheinen, bei näherer Betrachtung ist sie der Inbegriff von Grausamkeit und Ungerechtigkeit. Das genügt, um zu zeigen, wie absurd und unlogisch die Demokratie ist.

6- Die Schura ist die Meinung, die der Wahrheit am nächsten kommt, auch wenn sie im Gegensatz zur Mehrheit steht, während die Demokratie die Mehrheit begünstigt, auch wenn sie gegen Haq ist.

Einer der wichtigsten Punkte, in denen sich Schura von der Demokratie unterscheidet, ist dieser. Die Schura achtet nicht darauf, was die Mehrheit sagt oder sagen wird, sondern darauf, inwieweit es mit der Wahrheit übereinstimmt oder nicht. Nach der Feststellung der Übereinstimmung mit der Wahrheit setzt sie diese Entscheidung in die Tat um, auch wenn sie im Widerspruch zum Rest der Welt ist. In Demokratien ist es umgekehrt, auch wenn es der Wahrheit, also dem Quran und der Sunnah, widerspricht. Wenn 49% dafür sind, dass

Homosexuelle nicht heiraten dürfen, aber 51% dafür stimmen, dann entscheidet die Mehrheit und Homosexuelle dürfen heiraten.

7- Schura gehört zur Religion Allahs, und es ist Pflicht, an sie zu glauben. Demokratie ist Religion des Tâğut, und sie zu akzeptieren ist Kuffr. Es ist Pflicht, sie abzulehnen.

Die Schura ist ein Befehl und eine Empfehlung Allahs. Es ist daher Pflicht, an sie zu glauben und nach ihr zu handeln. Die Demokratie hingegen ist eine schmutzige und Shirk Regierungsform. Deshalb ist es ein Gebot des Glaubens, sie zu leugnen, sie nicht zu akzeptieren, sie abzulehnen.

8- Nach der vorherrschenden Meinung ist die Schura nicht bindend und der Kalif kann sich ihr widersetzen, aber die Demokratie ist bindend und kann nicht angefochten werden, selbst wenn sie der Wahrheit widerspricht!

Wenn die Schura über eine Angelegenheit entscheiden, zu der es im Quran und in der Sunnah keine Regelung gibt, ist sie für den Kalifen, der ihr Oberhaupt ist, nicht bindend. Da es keinen „Nass“ (göttliches Gesetz) darüber gibt, kann der Kalif ihnen seinen eigenen Ijtihad entgegensetzen. Dies ist in Demokratien jedoch nicht der Fall. Die Meinung der Mehrheit ist gültig und verbindlich, auch wenn sie der Wahrheit widerspricht. Das sind einige der Punkte, in denen sich Demokratie und Islam unterscheiden. Wollten wir alle Unterschiede aufzählen, bräuchten wir ein dickes Buch. Deshalb begnügen wir uns damit. Für diejenigen, die Verstand haben, gibt es, Insha'Allah, genügend und überzeugende Beweise.

Die Wahrheit kommt von deinem Rabb

Wenn du alle Menschen, die auf der Erde leben und an die Existenz Allahs glauben, fragst: „Was ist die einzige Wahrheit und das einzige Recht, dem man gehorchen muss?“, so werden sie ohne Ausnahme antworten: „Die Wahrheit ist das, was von Allah kommt, und die einzige Wahrheit, der man gehorchen muss, ist das, was Allah sagt“. Sogar die Juden und die Christen - auch wenn sie dieser Wahrheit nicht gehorchen - erkennen diese Wahrheit an und erklären, dass die einzige Wahrheit das ist, was von Allah kommt. Unser Herr drückt diese Wahrheit im Quran folgendermaßen aus:

Und sprich: „Die Wahrheit ist es von eurem Herrn: darum lass den gläubig sein, der will, und den ungläubig sein, der will.“ [84]

Ich lade dich nun ein, eine Weile nachzudenken und die folgenden Fragen in deiner inneren Welt zu beantworten, um Allahs willen:

- Ist in der Welt, in der wir heute leben, dass von Menschen geschaffene Regierungssystem, das als „Demokratie“ bekannt ist und der islamischen Ummah diktiert wurde, eine Realität von Allah?
- Hat Allah die Demokratie angeordnet?
- Wird Demokratie im Quran oder in der Sunnah dem Namen nach oder in der Form empfohlen?

Wenn du diese Fragen mit „Ja“ beantwortest, bedeutet das, dass wir dir nichts mehr zu sagen haben. In diesem Fall rate ich dir, mein Buch sofort zu schließen und dich um deine eigenen Angelegenheiten zu kümmern. Wenn du diese Fragen jedoch mit „Auf keinen Fall! Kann Demokratie jemals von Allah verordnet werden und ein Recht sein!“ - was wir sagen müssen, sonst würden

[84] Surah Al-Kahf 18:29

wir Allah verleumden - dann haben wir immer noch etwas zu besprechen und mit dir zu diskutieren.

Sieh, lieber Bruder, im Quran wird alles, was nicht dem Haq entspricht, als „Batil“ und „Irrtum“ betrachtet. Unser Herr hat diese Wahrheit wie folgt ausgedrückt:

„Was ist denn jenseits der Wahrheit außer dem Irrtum? Wie könnt ihr euch denn abwenden?“[85]

Wenn die Regierungsform namens „Demokratie“, die als eine Form der Selbstverwaltung ohne Bindung an göttliche Regeln und Vorschriften definiert wird, nicht von Allah stammt und uns nicht befohlen wurde, wie heißt sie dann? Ist sie nicht batil? Was kann also eine Person, die sagt: „Ich bin ein Muslim“, mit einem System anfangen, das falsch ist? Denk daran, dass alles, was auf Falschheit beruht, falsch ist und von einem Muslim nicht akzeptiert werden sollte. Wenn du die Demokratie oder ein ähnliches System unterstützt, stelle dir immer die folgende Frage: „Wenn das, was ich tue, Batil ist und nicht Haq, wie werde ich dann meinem Herrn Rechenschaft darüber ablegen?“

Ja, denke darüber nach, um Allahs willen.

Es bedarf nicht vieler Beweise, um den Batil der Demokratie zu beweisen oder um zu beweisen, dass sie keine ideale Regierungsform für einen Muslim ist. Wenn ein Mensch sich mit diesem Thema beschäftigt, kann er nur fragen: „Ist das Haq? Ist es etwas, das von Allah gekommen ist?“, dann wäre die Sache erledigt und es wäre klar, dass sie batil ist. Aber leider sind die Augen der Menschen so verschleiert und sie sind so weit von der Wahrheit und der Realität entfernt, dass sie nicht einmal diese sehr einfache und leichte Frage stellen können.

Mein Rat an den Leser lautet folgendermaßen: Wenn wir die Wahrheit über eine Sache herausfinden wollen, egal was es ist, und wenn wir zu einem

---

[85] Surah Yunus 10:32

Ergebnis kommen wollen, mit dem Allah zufrieden sein wird, sollten wir nur diese Frage stellen: Ist es von Allah offenbart?

Wenn die Antwort auf unsere Frage „Ja“ lautet, sollten wir ihr bis zum Ende folgen und wissen, dass es haq ist.

Lautet die Antwort jedoch nicht „ja“, sondern „nein“, dann sollten wir sie bis zum Ende meiden und wissen, dass sie falsch ist, und Batil führt ihren Besitzer in Jahannam.

Wir können diese Frage in jeder Angelegenheit stellen, auch wenn wir Systeme, Regierungsformen und Verwaltungen bewerten. Es spielt keine Rolle, ob das System, von dem du regiert wirst, Demokratie, Sozialismus oder Kapitalismus ist, wenn es nicht von Allah herabgesandt wurde, wird es sich nicht davor retten können, batil zu sein, und wird seinen Besitzer schließlich ins Feuer führen. Denn Haq ist nur das, was von deinem Rabb kommt. Alles, was nicht von deinem Rabb kommt und was nicht vom Himmel herabgesandt wurde, ist Batil.

„Dies ist Mein Weg, ein gerader Weg. Folgt ihm! Und folgt nicht den (anderen) Wegen, damit sie euch nicht von Seinem Weg abirren lassen! Dies hat Er (Allah) euch geboten, damit ihr gottesfürchtig werdet!”[86]

Es ist unmöglich, diese Aya zu lesen und sich nicht die Frage zu stellen: Ist die Schari’ah der gerade Weg von Allah, oder ist es die Demokratie, der Sozialismus oder der Säkularismus? Was ist es?

Wenn wir die Aya sorgfältig analysieren, sehen wir, dass unser Herr uns befohlen hat, nur dem rechten und wahren Weg, der Schari’ah, zu folgen, und uns verboten hat, einem anderen Weg zu folgen.

„Und folgt nicht den (anderen) Wegen, damit sie euch nicht von Seinem Weg abirren lassen!”

[86] Surah Al-An'am 89:153

Die Aya besagt jedoch, dass diejenigen, die einen anderen Weg als diesen einschlagen - ob man ihn nun Demokratie, Säkularismus oder etwas anderes nennt -, mit Sicherheit vom Weg Allahs abgewichen sind und sich vom rechten Pfad entfernt haben.

„Dies hat Er (Allah) euch geboten”

Das heißt, es ist Allah, unser Schöpfer, und Allah allein, der uns befohlen hat, die Schari'ah zu befolgen und nicht anderen Anordnungen, anderen Wegen oder anderen Gemeinschaften und Gesellschaften zu folgen. Und warum hat unser Herr dies getan?

„damit sie euch nicht von Seinem Weg abirren lassen!”

Das heißt, damit ihr es vermeidet, anderen Systemen als der Schari'ah zu folgen, andere Systeme zu unterstützen und auf diesen Wegen zu reisen... Wenn wir die Ayat Allahs sorgfältig prüfen, sehen wir, dass der Weg sehr klar und deutlich ist. In einer anderen Aya sagt unser Herr:

„Folgt dem, was von eurem Herrn zu euch herabgesandt worden ist. Und folgt keinem (anderen) Beschützer außer Ihm. Wie wenig ihr doch darüber nachdenkt!“[87]

In dieser Aya befiehlt uns unser Herr, nur der Schari’ah zu folgen, die Er offenbart und herabgesandt hat, und verbietet uns, irgendetwas anderem als der Schari’ah zu folgen, ob es nun Demokratie oder etwas anderes genannt wird. Wie viele solcher Ayat es im Quran gibt!

Also, mein Bruder, tu alles, was du kannst, um dich von solchen Batil fernzuhalten. Sieh nicht auf die Fatawa (plural Fatwa), die dir einige Leute geben werden! Denn ihre Fatawa werden dich in den Augen Allahs nicht retten. Das Einzige, was dich vor Allah retten wird, ist der Haq, der von Allah kommt. Wenn du, nachdem du all diese Ayat gelesen und die Worte Allahs

---

[87] Surah Al-A'raf 7:3

gesehen hast, immer noch den Batil der Demokratie verteidigst und unterstützt, dann können wir nichts für dich tun.

Würdest du aber ihren Neigungen folgen, nach all dem, was dir an Wissen zugekommen ist, dann gehörtest du wahrlich zu den Ungerechten.[88]

Wenn nicht er, wer soll dann kommen?

Fast alle sich zum Islam bekennenden Befürworter der Demokratie haben einen Einwand, von dem sie glauben, er rechtfertige ihre Unterstützung diesen Batil:

„Wenn der eine nicht kommt, wird der andere kommen. Wenn der Gute nicht gewählt wird, wird der Böse gewählt werden. Deshalb unterstützen wir diesen Batil!"

Wenn dieser Einwand richtig beantwortet wird, haben viele von ihnen meines Erachtens keinen Schutzschild mehr, hinter dem sie sich verstecken können, und keine Ausrede mehr, um ihre Unterstützung für den Batil der Demokratie zu rechtfertigen. Wie können wir also auf diesen Einwand antworten? Natürlich gibt es viele Antworten auf diesen Einwand, aber hier möchte ich diesen Einwand von einem anderen Standpunkt aus beantworten:

❖ Sheytan ist bekanntlich der ewige und unerbittliche Feind von uns Menschen. Er hat versprochen, sein Bestes zu tun, um uns in die Irre zu führen und uns vom rechten Weg abzubringen, und er hat dies auch in der Praxis bewiesen. Es gibt zu viele Wege, die Sheytan benutzt, um uns Menschen in die Irre zu führen, um sie aufzuzählen. Einer dieser Wege ist dieser: Er gibt eine Wahrheit vor, um uns dazu zu bringen, eine Unwahrheit zu akzeptieren.

Ja, Sheytan greift manchmal zu dieser Methode, um Menschen zu täuschen. Das heißt, er gibt eine Wahrheit vor, um die Menschen dazu zu bringen, ein

---

[88] Surah Al-Baqarah 2:145

Unrecht, eine Unwahrheit oder einen Fehler zu akzeptieren. Menschen, die nicht wissen, dass dies eine Methode des Sheytan ist, fallen sofort darauf herein.

Der abscheuliche Sheytan hat versucht, diese Falle sogar auf Allah anzuwenden. Er dachte, dass er sogar Allah mit dieser Methode täuschen könnte. Unser Herr sagt:

Und Wir haben euch ja erschaffen. Hierauf haben Wir euch gestaltet. Hierauf haben Wir zu den Engeln gesagt: „Werft euch vor Ādam nieder!“ Da warfen sie sich nieder, außer Iblīs. Er gehörte nicht zu denjenigen, die sich niederwerfen. Er (Allah) sagte: „Was hat dich davon abgehalten, dich niederzuwerfen, als Ich (es) dir befahl?“ Er sagte: „Ich bin besser als er. Du hast mich aus Feuer erschaffen, ihn aber hast Du aus Lehm erschaffen.“[89]

Wie man sieht, hat Sheytan sogar versucht, mit dieser Methode zu rechtfertigen, dass er sich nicht vor Adam aleyhi selam niederwirft. Lasst uns diesen Teil der Aya noch einmal lesen:

„Ich bin besser als er. Du hast mich aus Feuer erschaffen, ihn aber hast Du aus Lehm erschaffen.“

Es ist wahr, dass Allah Sheytan aus Feuer und Adam aleyhi selam aus Lehm erschaffen hat. Aber Sheytan hat diese Wahrheit vorgebracht und versucht, die Menschen dazu zu bringen, die Lüge zu akzeptieren, dass er mehr khair und besser ist als er! Behalten wir dies für den Moment im Hinterkopf und denken wir daran, dass diese Methode zu Sheytan gehört. Ist es heute nicht genauso? Wenden die Freunde des Sheytan diese Methode nicht auch heute an? Bringen die Menschen heute nicht einige Wahrheiten vor, um sie dazu zu bringen, ihre Unwahrheiten, Fehler und Irrtümer zu akzeptieren? Ich möchte Ihnen ein Beispiel geben: Wenn du zu einer Frau gehst, die auf dem Basar einen Minirock trägt, und zu ihr sagst:

---

[89] Surah Al-A'raf 7:11-12

- „Warum trägst du diesen Rock, das ist doch nicht erlaubt!“, wird sie dir etwa nicht so antworten:

„Willst du etwa, dass ich ein Unterhöschen trage?“

Ja, in Unterhosen zu reisen ist sehr falsch. Eine Frau sollte niemals so herumlaufen. Das ist wahr. Aber einen Minirock sollte man auch nicht tragen. In einem Minirock zu reisen ist falsch. Um Sie dazu zu bringen, den Batil des Tragens eines Rocks zu akzeptieren, führt die Frau hier den Haq des Nichttragens von Unterhosen an und rechtfertigt sich in ihrem eigenen Kopf.

Lasst uns ein anderes Beispiel nennen: Wenn du zum Beispiel zu einigen Leuten sagst:

„Bruder, handle nicht mit Zinsen, das ist haram“, sagt der Mann dann nicht zu dir:

„Was, sollen wir verhungern?“

Richtig, man sollte nicht verhungern und sich selbst ernähren, das ist wahr. Aber gleichzeitig sollte man keine Zinsen nehmen. Hier versucht der Mann, sich selbst zu rechtfertigen, indem er den Haq vorbringt, dass man nicht hungern soll, um Sie dazu zu bringen, den Batil des Handels mit Zinsen zu akzeptieren.

Unser Thema sollte auf die gleiche Weise betrachtet werden.

Wenn du zu ihm sagst: „Unterstütze keine Leute, die nicht nach dem Buch Allahs regieren, die die Schari’ah ablehnen und Gesetze machen, die den Gesetzen Allahs widersprechen”, wendet er sich sofort an dich und sagt: „Was passiert, wenn die Kommunisten an die Macht kommen?”

Ja, es ist bekannt, dass die Herrschaft der Kommunisten schlecht ist und dass sie dem Islam und den Muslimen feindlich gesinnt sind. Es ist also richtig, dass sie schlecht sind. Aber es ist auch falsch, dass Leute an die Macht kommen, die nicht nach dem Buch Allahs regieren. Genau hier argumentiert der Mann, dass es haq ist, dass die Herrschaft der Kommunisten schlecht ist, aber es ist auch

batil, dass Menschen, die nicht nach dem Buch Allahs (swt) regieren, an die Macht kommen. Er versucht, dich dazu zu bringen, den Batil der Unterstützung von Leuten zu akzeptieren, die nicht nach dem Quran regieren.

Was wir in der Einleitung gesagt haben: „wenn er nicht kommt, wird der andere kommen, und wenn der gute nicht gewählt wird, wird der schlechte gewählt werden. Deshalb unterstützen wir diesen Batil!“ Lass uns den Einwand im Lichte dieser Beispiele neu bewerten.

Ja, wenn er nicht kommt, wird der andere kommen, und wenn der gute nicht gewählt wird, wird der schlechte gewählt werden. Das ist wahr. Aber diese Wahrheit wird niemals den Batil der Demokratie legitimieren, den Batil der Abkehr vom Urteil Allahs, noch wird sie unsere Unterstützung für diesen Batil rechtfertigen.

Deshalb betone ich immer wieder und sage: Dies ist ein Trick und eine Täuschung von Sheytan. Sheytan benutzt solche Mittel, um uns dazu zu bringen, den Batil zu akzeptieren und Unrecht zu rechtfertigen, und er versucht immer, uns dazu zu bringen, den Batil zu akzeptieren, indem er eine Wahrheit behauptet und ihr dann sofort eine Unwahrheit folgen lässt. Wenn wir wirklich glauben, dass wir Allah gegenüber rechenschaftspflichtig sind, und wir wissen, dass wir Ihn niemals täuschen können, sollten wir aufhören, den Batil der Demokratie zu unterstützen, indem wir uns hinter solchen falschen Aussagen verstecken. Und wir dürfen niemals vergessen, dass wir, auch wenn wir die Menschen mit solchen rationalen Schlussfolgerungen täuschen, niemals in der Lage sein werden, Allah, den Herrn der Welten, der alles bis ins kleinste Detail kennt, zu täuschen.

Dies ist unsere erste Antwort auf den Einwand in der Einleitung des Themas.

❖ Was unsere zweite Antwort betrifft, so ist das System, in dem wir leben, in vielerlei Hinsicht voller Probleme. Es respektiert nicht Allahs Grenzen, es berücksichtigt nicht Allahs Gebote und Verbote, es betrachtet Allahs Verbote als „frei“ und Seine Gebote als „verboten“, es denkt, dass es das Recht

hat, Gesetze zu machen, und es greift auf viele falsche Wege zurück. Das Beispiel einer Person, die inmitten all dieser problematischen Situationen immer noch versucht, diejenigen zu unterstützen, von denen sie sagt, sie seien gut, ist vergleichbar mit dem Beispiel einer Person, die an einem Ort, an dem Alkohol verkauft wird, an dem Frauen verkauft werden und an dem Glücksspiele stattfinden, sagt: „Soll der andere Mann statt unseres Bekannten an der Kasse stehen?“

Was nützt es, wenn an einem Ort, an dem es so viel Schmutz gibt, dieser und jene an der Kasse steht? Dieser Ort ist voll von Unrecht. Er ist voll von allen Arten von Schmutz, den Allah verboten hat. In diesem Fall hat es keinen Sinn, dass jemand bevorzugt an der Kasse arbeitet. Denn wer auch immer kommt, wird es weiterführen und all den Schmutz, den Allah swt verboten hat.

„Soll die Kasse von jemandem geführt werden, der betet, oder von jemandem, der nicht betet? Soll sie von jemandem geführt werden, der Bestechungsgelder annimmt, oder von jemandem, der keine Bestechungsgelder annimmt? Soll sie von jemandem benutzt werden, der ehrlich ist, oder von jemandem, der betrügt?“

Ja, ich glaube, das ist der Punkt, an dem viele von uns feststecken. Alle reden darüber, wie der Kassierer sein sollte, aber niemand sieht die Abscheulichkeit, den Ekel und die Schande dieses Ortes. Aber dieser Ort ist ein Ort, der Dreck produziert, wie ein Sumpf!

Unsere Leute müssen diesen Punkt für Allah hinterfragen und darüber nachdenken: Wer auch immer an der Kasse steht, ob er betet oder nicht, ob er unehrlich oder ehrlich ist, solange er an der Kasse steht, wird er unweigerlich Alkohol verkaufen, Frauen verkaufen, Glücksspiel betreiben.... Er wird nicht sagen können: „Ich werde diese Dinge hier nicht erlauben! Denn sobald er dieses Wort ausspricht, wird er von seinen Vorgesetzten entlassen und sein Arbeitsvertrag wird gekündigt, weil er seine Grenzen überschritten hat.

Die Qualifikation der Person, die den Kassenbereich betritt, spielt keine Rolle. Denn das Ergebnis wird sich nicht ändern, egal wer den Kassenbereich betritt, und jeder wird seine Rolle so gut spielen, wie er kann.

Niemand denkt sich und sagt: „was mache ich hier? Ich bin Muslim, dies ist ein Ort, an dem Dinge begangen werden, die Allah verflucht. Ich sollte nicht an diesem Ort sein“. Es ist jedoch unvorstellbar, dass ein Muslim sich an solchen Orten aufhält und im Namen des besseren Schutzes der Kasse an solchem Schmutz teilnimmt.

Was ist der Unterschied zwischen einer Person, die betet, und einer Person, die nicht betet, wenn sie für ein Parlament verantwortlich ist, das nicht von Allahs Urteil geleitet wird? Was ist, wenn die Person, die einen Ort leitet, an dem die Schari’ah Allahs nicht herrscht, ehrlich ist oder nicht? Was ist, wenn die Person, die über ein Stück Land herrscht, in dem Allahs Gesetze außer Kraft gesetzt und Seine Urteile aufgehoben wurden, gottesfürchtig ist oder nicht? Was ist, wenn eine gottesfürchtige Person über einen Ort herrscht, der nicht vom Quran regiert wird, oder nicht? Mit anderen Worten: Es geht nicht um die Qualität der Menschen, die uns regieren, sondern darum, womit sie uns regieren. Wird man vom Quran regiert oder von anderen Büchern? Regiert das Urteil Allahs oder das Urteil der Menschen? Wenn ihr nicht vom Urteil Allahs regiert werdet, spielt es keine Rolle, ob derjenige, der euch regiert, gut, qualifiziert, anständig, ehrlich ist, nicht stiehlt und so weiter. Sieh, womit er dich regiert!

Ein Muslim muss das Böse auf die Weise bekämpfen, die Allah und Sein Gesandter ﷺ ihm gezeigt haben. Er darf nicht nach eigenem Belieben Methoden des Bekämpfens entwickeln. Wenn er nicht in der Lage ist zu handeln - und das ist unter den gegenwärtigen Bedingungen sicherlich der Fall - sollte er gar nicht erst daran denken, dorthin zu kommen.

Die Fragen, die wir im Titel zu stellen versucht haben, sind in Wirklichkeit eine Falle unter den Fallen des Satans und eine Verführung unter seinen Verführungen. Ein Muslim sollte zur Vernunft kommen und sich den Schmutz des Ladens ansehen, nicht den der Kassierer. Er sollte bedenken, dass ein

Wechsel des Kassierers keine Bedeutung hat, solange sich der Arbeitsplatz nicht ändert.

❖ Drittens: Wir können Folgendes sagen: Es gibt zwei Bedingungen, damit Allah eine Tat annimmt:

1) Sie muss mit einer reinen Absicht um Allahs willen getan werden.

2) Sie muss in Übereinstimmung mit der Schari'ah / dem Weg des Propheten ﷺ sein.

Wenn eine Tat eine dieser beiden Bedingungen nicht erfüllt, wird Allah sie nicht akzeptieren. Das heißt, wenn eine Tat mit einer guten Absicht ausgeführt wird, aber nicht mit der Schari'ah und dem Weg des Propheten ﷺ übereinstimmt, wird Allah sie nicht annehmen. Wenn eine Tat in Übereinstimmung mit dem Weg des Propheten ﷺ getan wird, aber nicht mit einer guten Absicht, wird Allah sie nicht annehmen. In diesem Punkt sind sich alle islamischen Gelehrten einig. Ibn Kathir, der große Gelehrte des Tafsirs, sagt zum Beispiel in seinem Kommentar zu Aya 112 der Sure al-Baqarah:

„Es gibt zwei Bedingungen, damit eine Tat akzeptiert werden kann. Die erste ist, dass sie nur um Allahs willen (in guter Absicht) getan werden sollte, und die zweite ist: Sie muss in Übereinstimmung mit der Schari'ah (dem Weg des Propheten ﷺ) sein. Wann immer eine Tat um Allahs willen getan wird, wenn sie nicht mit der Schari'ah übereinstimmt, wird sie (vor Allah) nicht akzeptiert.“[90]

Lasst uns nun versuchen, dies anhand von Beispielen zu erklären:

Wenn zum Beispiel eine Person betet, ist das eine Handlung in Übereinstimmung mit der Schari'ah?

Ja, dies ist eine Handlung in Übereinstimmung mit der Schari'ah.

---

[90] Tafsiru’l-Kur´âni’l-Azîm, 1/214.

Wenn ein Mann dieses Schari’ah-konforme Gebet um der Riya'a (Gesehenwerdenwollen) willen betet oder weil er möchte, dass die Leute sagen, dass so er und so gut betet, wird diese Tat von ihm akzeptiert werden?

Sie wird nicht angenommen werden.

Warum nicht?

Weil er gegen eine der beiden Bedingungen für die Annahme von Taten verstoßen hat.

Der Mann in diesem Beispiel hat nicht wegen der Rechtmäßigkeit seiner Tat verloren, sondern wegen der Verdorbenheit seiner Absicht. Obwohl seine Tat im Einklang mit dem Islam und der Schari'ah stand, machte seine schlechte Absicht seine Tat zunichte und führte dazu, dass seine Tat vor Allah abgelehnt wurde.

Nun wollen wir die Frage von der anderen Seite her stellen:

Wenn zum Beispiel eine Frau für Geld Zina begeht mit der Absicht, den Mudschaheddin, den Unterdrückten, den Armen und Bedürftigen zu helfen, und den Gewinn für diese Menschen ausgibt, sündigt sie dann?

Ja, sie würde sündigen.

Und warum?

Weil sie gegen eine der beiden Bedingungen für die Annahme von Taten verstoßen hat, nämlich die „Übereinstimmung mit der Schari’ah“.

Die Frau in diesem Beispiel hat nicht verloren, weil ihre Absicht schlecht war, sondern weil ihre Tat nicht rechtmäßig war. Ganz gleich, wie gut ihre Absichten waren, Allah wird ihre Tat nicht akzeptieren und sie nicht dafür belohnen, weil ihre Tat böse und sündhaft war.

Wenn wir, wie in diesen Beispielen, Menschen unterstützen und lieben, die nicht nach den Gesetzen Allahs regieren, die die Schari’ah nicht anwenden und

die Gesetze machen, die den Gesetzen Allahs widersprechen, dann ist das ein Zeichen dafür, dass wir uns nicht an die Gesetze Allahs halten. Wenn wir sie unterstützen, egal wie gut unsere Absichten sind, wird es sicherlich nicht von uns akzeptiert werden, weil es nicht in Übereinstimmung mit Allahs Willen ist, und unsere guten Absichten werden uns niemals vor Allah entschuldigen. Genauso wenig entschuldigt es die Frau, die mit guten Absichten Zina begeht...

Wir sollten Allah so dienen, wie Er es uns zeigt und wie es Ihm gefällt, und unsere Angelegenheiten in Übereinstimmung mit Seinem Einverständnis regeln. Wir sollten die Dinge nicht nach unserem Kopf und Verstand erfinden und dann erwarten, dass Allah damit zufrieden ist. Denn Allah ist nur mit dem zufrieden, was mit Seiner Schari'ah übereinstimmt und was mit guten Absichten getan wird.

Heute begehen einige Menschen, die sich dem Islam zuordnen, im Namen der Einführung der Schari'ah Taten, die der Islam grundsätzlich ablehnt, und sprechen Worte aus, die der Islam niemals akzeptieren wird. Ja, vielleicht sind ihre Absichten für Allah und sie haben diese Arbeit mit Aufrichtigkeit getan. Aber das, was sie tun, und die Methode, die sie anwenden, sind niemals islamisch. Daher werden ihre Taten, selbst wenn ihre Absichten gut sind, vor Allah nicht annehmbar sein. Denn so wie diese Religion eine rabbanische (vom Rabb kommend) Religion ist, so muss auch die Methode, die angewandt werden soll, um diese Religion zu beherrschen, rabbanisch sein. Wie erfolgreich auch immer das Bemühen sein mag, eine rabbanische Religion mit nicht-rabbanischen Methoden zu beherrschen - was nicht möglich ist -, es ist Allah nicht wohlgefällig. Es sollte nicht vergessen werden, dass die Mushrikun von Mekka, als sie gefragt wurden, warum sie Götzen anbeten, antworteten sie: **„Wir dienen ihnen nur, damit sie uns Zutritt in Allahs Nähe verschaffen“**[91].

Könnte es eine bessere Absicht geben, als Allah näher zu kommen? Könnte es ein höheres Ziel geben, als Ihm näher zu sein?

---

[91] Surah Az-Zumar 39:3

Niemals!

Natürlich ist es das höchste Ziel, dem Herrn der Welten nahe zu sein. Die Tatsache, dass ihre Absichten gut und ihre Ziele hochgesteckt waren, hat ihnen nicht das Merkmal der Mushrikun genommen, noch hat es ihnen das Merkmal der Muslime verliehen. Es ist wichtig, sich daran zu erinnern, dass sie nicht wegen ihrer Absichten in den Shirk gefallen sind, sondern weil ihre Taten nicht rechtmäßig waren. Heute müssen wir genau darauf achten, und unsere Absichten, Taten und Methoden müssen mit der Schari'ah übereinstimmen. Andernfalls werden wir, Allah bewahre, in denselben Fehler verfallen, in den die Mushrikun von Mekka verfallen sind.

Abschließend möchten wir noch folgenden Punkt erwähnen: Die Mushrikun von Mekka machten dem Gesandten Allahs ﷺ einige Angebote, um einen Kompromiss in seiner Sache zu schließen. Diese Angebote waren so verlockend und verführerisch, dass es für einen Menschen mit weltlichen Interessen unvorstellbar war, sie abzulehnen.

Worin bestanden nun diese Angebote?

Lasst sie uns gemeinsam lesen.

Eines Tages kam Utba bin Rebîa, eine der führenden Persönlichkeiten der Mushrikun und eine der führenden Persönlichkeiten des damaligen Parlaments (Darul Nedve Parlament), zum Gesandten Allahs ﷺ und sagte:

„Schau, mein Neffe, du weißt, wie sehr wir dich lieben und respektieren. Deine Familie ist eine der reinsten und edelsten. Aber was für ein Unglück warst du für unser Volk! Du hast unsere Gesellschaft gespalten und die ganze Bevölkerung lächerlich gemacht. Du hast die Religion und die Götter des Volkes missachtet. Du hast gesagt, unsere Vorfahren, die ins Jenseits gegangen sind, seien Kuffar und Irrgläubige. Nun hört mir zu, ich werde euch einige Vorschläge machen, denkt darüber nach, und vielleicht werdet ihr einige davon annehmen.”

Der Gesandte Allahs ﷺ sagte:

- „O Vater von Walid! Sprich weiter, ich höre dir zu”. Utba ibn Rabi'a fuhr fort:

„Mein Neffe, wenn der Zweck dieses Geschäfts, dass du begonnen hast, darin besteht, Reichtum und Besitz zu sammeln, werden wir dir so viel Reichtum und Besitz geben, dass du der Reichste und Wohlhabendste unter uns sein wirst. Wenn du groß sein und Macht erlangen willst, werden wir dich zu unserem Oberhaupt machen. Wir werden keine unserer Angelegenheiten erledigen, ohne dich zu fragen. Wir werden dir nicht ungehorsam sein. Nein, wenn Frauen dein Problem sind, werden wir dich mit zehn Frauen verheiraten. Nein, wenn Dschinns zu euch kommen und ihr nicht die Kraft habt, sie zu vertreiben, dann werden wir die besten Ärzte und Mediziner rufen, und sie werden euch behandeln...“

Utba sagte diese Dinge, und der Prophet ﷺ hörte ihm schweigend zu. Dann sagte er:

„O Vater von Walid, hast du gesagt, was zu sagen ist, oder hast du noch etwas zu sagen?“

„Das ist alles, was ich sagen will.“

„Dann höre mir jetzt zu.“

Unser Prophet ﷺ begann die Sura Fussilet zu rezitieren, indem er nach diesen Worten die Besmele rezitierte. Utbah legte seine Hände auf den Rücken und hörte aufmerksam zu. Der Gesandte Allahs ﷺ begann, Aya 13 zu rezitieren:

„Wenn sie sich also abwenden, dann sag: Ich warne euch vor einem Donnerschlag gleich dem Donnerschlag der ʻĀd und der Ṯamūd”

Als er dies hörte, sagte 'Utba:

„Schweigt um der Verwandtschaft willen, das ist genug.” Da sagte der Gesandte ﷺ:

„O Vater von Walid, du hast gehört, was ich geantwortet habe. Du weißt, was danach kommt...“[92], sagte er.

Wie kann nun jemand, der diese Begebenheit liest und sich den Gesandten Allahs ﷺ zum Vorbild nimmt, weiterhin Kompromisse mit dem Batil eingehen und sich mit ihnen an einen Tisch setzen?

Nach der Lektüre dieses Gleichnisses drängt sich unweigerlich die folgende Frage auf: Hätte der Gesandte Allahs ﷺ diese Vorschläge in Betracht gezogen?

Nein, das konnte er nicht, denn als sie diese Vorschläge machten, verlangten sie von ihm einige Zugeständnisse, wie aus anderen Überlieferungen hervorgeht. Zum Beispiel baten sie ihn, nicht schlecht über ihre Götter und Systeme zu sprechen, ihre Götzen nicht zu beschimpfen und ihnen Respekt zu erweisen, wenn es angebracht war. Als diese Zugeständnisse von ihm verlangt wurden, zog er es vor, um keinen Preis Kompromisse einzugehen und niemals nachzugeben. In der Tat hätte er sagen können: „Wenn ich Anführer werde, werden all diese unterdrückten Muslime von der Verfolgung befreit sein, sie werden ihre Religion offen leben und sich wohlfühlen“.

Zudem hätte er sagen können: „Wenn ich der Anführer bin, wird es mir leichter fallen, die Menschen zu Allah einzuladen und für ihre Bekehrung zum Islam zu sorgen“.

In der Tat ist der Einfluss einer Person, die ein Anführer ist und auf dem Präsidentenstuhl sitzt, auf sein Volk und seine Untertanen unbestreitbar groß. Er hätte diese Angebote ausnutzen und seiner Sache dienen können, indem er den Mushrikun einige Zugeständnisse gemacht hätte, nur um sich einige Vorteile und Interessen zu sichern.

---

[92] Mehr oder weniger alle Quellen des Siyar haben diesen Vorfall erwähnt. Die Einzelheiten des Vorfalls können in jeder von ihnen nachgelesen werden. Siehe „al-Rahīku‘l-Mahtūm“, S. 159.

Und wenn Er dies getan hätte, wären die Bilals und Habbabs, die unter der Folter stöhnten, gerettet worden, und die Yasirs und Sumayyahs, die brutal ermordet wurden, wären vielleicht nicht getötet worden, und sie hätten ein angenehmes Leben gehabt. Aber Allahs Gesandter ﷺ tat es nicht. Denn Er wusste, dass wenn man Dinge tut, die dem Glauben widersprechen, oder Worte sagt, die dem Iman widersprechen, dann sind die erzielten Vorteile und Nutzen in Wirklichkeit keine Vorteile sind, sondern im wahrsten Sinne des Wortes Unheil, d.h. Schaden. Und er wusste, dass der Iman, den Allah annehmen wird, niemals akzeptieren wird, mit den Kuffar Kompromisse einzugehen, ihnen ähnlich zu sehen und sich wie sie zu verhalten, ohne Zwang.

Aus diesen und ähnlichen Gründen hat der Gesandte Allahs ﷺ es niemals akzeptiert, am System der Kuffar teilzunehmen, sich mit ihnen an einen Tisch zu setzen und so zu tun, als ob er einer von ihnen wäre. Wenn es das ist, was unser Prophet ﷺ getan hat, warum nehmen wir dann an einem nicht-islamischen System teil, indem wir so tun, als wären wir einer von ihnen, und wir versuchen, die Tâğut von den Tâğut zu mögen, und wir versuchen, einen Kompromiss mit einem Batil System mit einigen Absurditäten wie „wenn nicht das eine, dann das andere“ zu schließen? Ist es das, was die Propheten getan haben, die Allah uns als Beispiel vorgestellt hat, und denen Er den Eintritt in Jannah damit verbunden hat, dass sie genau ihrem Weg folgen? Haben unser Prophet ﷺ und alle anderen Propheten dies getan? Jeder, der den Quran liest, weiß ganz genau, dass sie sich niemals mit dem Kuffur eingelassen haben, sondern dass sie gekommen sind, um den Kuffur und den Shirk zu vernichten, um alle Spuren davon zu beseitigen und um die Lebensweise, die Allah gefällt, in der ganzen Welt zu verbreiten. Warum schlagen wir andere Wege ein und erfinden andere Methoden nach unseren Vorstellungen, wenn sie uns doch ein Vorbild sind und Allah nur dann zufrieden ist, wenn wir dem Weg folgen, den sie gegangen sind?

„Dies ist Mein Weg, ein gerader Weg. Folgt ihm! Und folgt nicht den (anderen) Wegen, damit sie euch nicht von Seinem Weg abirren lassen! Dies hat Er euch geboten, damit ihr gottesfürchtig werdet."[93]

Versuchen wir also, das, was wir tun, nach der Schari'ah zu tun und nicht nach unserem Verstand, unserer Vernunft und Logik. Beurteilen wir unsere Taten nach den Kriterien des Islam und nicht mit unserem Verstand. Andernfalls werden wir uns selbst täuschen und unter den Verlierern sein.

---

[93] Surah Al-An'am 6:153

So viele Menschen irren sich und nur ihr habt Recht?

Wenn wir heute den Menschen die Themen Tawhid und Shirk erklären, stoßen wir auf einen sehr interessanten Einwand: „So viele Leute wissen es nicht, aber ihr schon!"

Ja, auf den ersten Blick scheint dieser Einwand ein richtiger und angemessener Einwand zu sein, aber wenn man ihn im Detail analysiert, ist er ein sehr unberechtigter, absurder und realitätsfremder Einwand. Denn alle Propheten der Vergangenheit und der Gegenwart sind von den Menschen, zu denen sie gesandt wurden, immer auf diese Weise angefeindet worden. Deshalb hat dieser Einwand viele Menschen in die Irre geführt und sie vom rechten Weg abgehalten. Man sollte für Allah überlegen, welcher Prophet in der Geschichte jemals von der Mehrheit seines Volkes geglaubt wurde und seinem Propheten richtig gefolgt ist. Jeder, der den Quran studiert hat, weiß, dass die meisten Propheten von ihrem Volk geächtet, verleumdet und abgelehnt wurden. In der Tat ist der folgende Hadith von größter Bedeutung für unser Thema, da er besagt, dass einige der Propheten überhaupt keine Gläubigen hatten. Der Gesandte Allahs ﷺ sagte:

„Mir wurden die (vergangenen) Völker gezeigt. Ich sah einen Propheten, der drei oder fünf Gläubige bei sich hatte. Ich sah einen anderen Propheten, der einen oder zwei Gläubige bei sich hatte. Ich sah einen anderen Propheten, der keine Gläubigen bei sich hatte."[94]

Der Teil des Hadith „Ich sah einen anderen Propheten, der keine Gläubigen bei sich hatte" ist in der Tat eine Überlegung wert.

Nehmen wir an, dass dieser Prophet zu einem Volk von hunderttausend Menschen gesandt wurde... Ich frage mich, ob es angemessen wäre, zu sagen:

---

[94] Buhârî, Tıb 1; Müslim, Îmân 374.

„Diese hunderttausend Menschen irren sich, und nur er hat Recht“? Ja, diese hunderttausend Menschen irren sich, und nur dieser Prophet hat Recht.

Passen wir dieses Beispiel nun an unsere Zeit an und sagen wir: „haben siebzig Millionen Menschen Unrecht und nur du hast Recht?“

Ja, wenn siebzig Millionen Menschen eine Handlung begehen, die Allah Shirk nennt, und eine Gruppe von Menschen davon absieht, dann sind siebzig Millionen Menschen im Unrecht und eine Gruppe im Recht. Selbst wenn es nicht siebzig Millionen, sondern siebzig Milliarden sind, wird sich das Urteil nicht ändern: Diejenigen, die sich an Allahs Worte halten, werden Recht haben, und diejenigen, die es nicht tun, werden im Unrecht sein.

Das Wichtigste ist hier nicht die Zahl, sondern das Befolgen der Wahrheit. Wer der Wahrheit gehorcht, hat Recht, und wer der Wahrheit nicht gehorcht, hat Unrecht. Haq wird niemals durch Zahlen oder Ziffern erkannt oder gemessen, im Gegenteil, Zahlen und Ziffern werden durch Haq erkannt und gemessen. Wäre eine große Menschenmenge der Maßstab für Haq, so hätten sich die Propheten sicherlich geirrt, denn es waren immer nur wenige, die an sie glaubten und ihren Wegen folgten. Unser Herr sagt:

Bis dann, da Unser Befehl ergeht und die Fluten (der Erde) hervorbrechen. Wir sagten: „Lade darin von jeder (Art) zwei, ein Paar, und deine Angehörigen außer demjenigen, gegen den das Wort vorher ergangen ist, und diejenigen, die glauben!“ Mit ihm glaubten aber nur wenige.[95]

Nach der Surah Ankebut war Nuh as. 950 Jahre lang ein Prophet unter seinem Kafir Volk.

Subhanallah! Genau 950 Jahre!

[95] Surah Hud 11:40

Man ist so lange ein Prophet unter seinem Volk sein, aber es wird nur sehr, sehr wenige Menschen geben, die an ihn glauben und seinem Weg folgen! Ist das nicht wirklich eine sehr schmerzhafte und seltsame Situation?

In einigen Überlieferungen heißt es, dass die Zahl derer, die an den Propheten Nuh as. glaubten, höchstens „achtzig" Menschen betrug. Einigen Überlieferungen zufolge liegt diese Zahl sogar bei nur drei. Wenn wir die „achtzig" Erzählungen als Grundlage nehmen, sehen wir, dass es im Durchschnitt einen Mann für alle elf Jahre gibt.

Du strebst 950 Jahre lang, und die Zahl der Menschen, die an dich glauben, wird nicht einmal hundert übersteigen!

Was zeigt uns das?

Natürlich die Tatsache, dass die Anhänger der Wahrheit immer wenige sein werden...

Stellen wir nun die Frage, die uns die oben genannten Personen gestellt haben, und sehen wir, inwieweit sie den Tatsachen entspricht:

„Haben so viele Menschen Unrecht und ein Nuh as. Recht?"

Wie soll diese Frage beantwortet werden? Natürlich mit:

„Ja, all diese Menschen sind falsch, nur Nuh as.- und seine Gefährten sind richtig"…

Unser Herr erklärt an vielen Stellen im Quran, dass die meisten Menschen in die Irre gegangen sind, nicht glauben und in Shirk verwickelt sind. Lasst uns nun diese Ayat gemeinsam lesen, nachdenken und versuchen, sie zu verstehen:

„Wenn du den meisten von denen, die auf der Erde sind, gehorchst, werden sie dich von Allahs Weg ab in die Irre führen. Sie folgen nur Mutmaßungen, und sie stellen nur Schätzungen an."[96]

Mit anderen Worten: Wenn du der Mehrheit der Menschen gehorchst, o Prophet ﷺ, werden sie dich von der Wahrheit und dem Weg der Wahrheit abhalten. Wäre es ein Fehler, wenn wir hier fragen: „Ist es möglich, dass diese Aya die Falschheit von Systemen ausdrückt, die nach der Meinung der Mehrheit gestaltet sind, wie z.B. die Demokratie?" Weißt du, in Demokratien gilt das, was die Mehrheit sagt, also wenn z.B. 151 Leute in einem Parlament von 300 Leuten sagen „lass Zina erlaubt sein" und 149 Leute „nein" sagen, ist Zina in diesem Parlament als frei akzeptiert, ist es möglich, dass Allah solche Dinge mit dieser Aya ablehnt?

Hast du die Aya schon einmal auf diese Weise betrachtet?

In einem solchen Fall ist es egal, was die Mehrheit sagt, wenn das, was sie sagt, dem widerspricht, was Allah sagt, haben sie Unrecht, sie irren sich, auch wenn ihre Zahl nicht Millionen, sondern Milliarden beträgt. Etwas anderes zu sagen oder zu behaupten, ist nichts als Irrtum.

„Und die meisten von ihnen glauben nicht an Allah, ohne Shirk zu begehen."[97]

In dieser Aya erklärt unser Herr, dass die meisten Menschen nur an Allah glauben, wenn sie Shirk begehen. Doch Allah nimmt nicht jeden Glauben an, sondern nur den Glauben, der frei von Shirk ist. Wenn jemand an Allah glauben würde, indem er Shirk begeht, würde Allah einen solchen Glauben nicht von ihm annehmen und ihn als Mushrik betrachten, denn Allah wird niemals verzeihen, wenn der Mensch Shirk begeht:

---

[96] Surah Al-An'am 89:116
[97] Surah Yusuf 12:106

„Allah vergibt gewiss nicht, dass man Shirk begeht. Doch was außer diesem ist, vergibt Er, wem Er will. Wer Allah (etwas) beigesellt, der hat fürwahr eine gewaltige Sünde ersonnen."[98]

„Aber die meisten Menschen werden, auch wenn du noch so sehr (danach) trachtest, nicht gläubig sein."[99]

Die meisten Menschen werden nicht glauben. Dies ist eine Angelegenheit, die Allah beurteilt hat und deren Ausgang Er mit Seinem ewigen Wissen kennt. Deshalb sollten wir der Wahrheit folgen, nicht der Mehrheit.

„**...aber die meisten der Menschen glauben nicht.**" (Surat al-Hud 11:17) „

„**...aber die meisten der Menschen sind nicht dankbar.**" (Surat al-Baqara 2:243) "

„**...aber die meisten der Menschen glauben nicht.**" (Surat ar-Ra'd 13:1) „

„**... doch die meisten Menschen weigern sich (und wollen nichts) außer dem Unglauben.**" (Surat al-Isra 17:89)

Diese vier Ayat bringen ebenfalls zum Ausdruck, dass die Menschen im Allgemeinen nicht an Allah glauben, kein Leben der Dankbarkeit führen, nicht der Wahrheit folgen und sich mit nichts anderem als dem Kuffur zufriedengeben werden. In einer solchen Situation ist es wirklich nichts als absurd zu sagen: „So viele Menschen irren sich, und nur du hast Recht". In Wirklichkeit ist dies ein Wort, das nur gesagt wird, um Menschen vom rechten Weg abzuhalten. Diejenigen, die dies sagen, sagen es nicht wirklich, um Haq zu lernen, zu erkennen und zu leben. Sie sagen es nur, um die Menschen vor dem Einfluss der wahren Muslime zu bewahren und sie im Zweifel zu halten. Inwieweit ist das mit Gerechtigkeit und Gnade vereinbar?

---

[98] Surah An-Nisa 4:48
[99] Surah Yusuf 12:103

Hier, mein Bruder, ist die Sache so klar und deutlich. Deshalb schaue nicht auf die Mehrheit, die Mehrzahl oder den so und so, sondern versuche, auf Haq zu schauen, versuche, Haq zu finden, und vergiss nie, dass Haq manchmal sogar auf der Seite einer Person sein kann, die du nicht magst, nicht besonders schätzt und die dir egal ist. Da der Maßstab der Wahrheit der Koran und die Sunna sind, beurteile die Menschen nach diesen beiden Quellen und gehe entsprechend an die Dinge heran. Dann wirst du sehen, wie nahe du der Wahrheit kommst.

Was ist, wenn das, was ich sage, wahr ist?

Ein kluger Mensch ist ein Mensch, der immer versucht, die Wahrheit zu finden, und der immer nach dem Richtigen strebt. Er stellt sich selbst ständig in Frage, er prüft, was er tut, was er sagt, was er denkt, und achtet mit größter Sorgfalt darauf, dass diese Dinge richtig sind. Wie manche Unwissende sagen sie nie: „Was ich sage, gilt, was ich sage, ist richtig“. Oder wie manche Menschen, die das Denken den anderen überlassen, sagen sie nie: „Was immer unser Sheikh sagt, ist wahr“. Er wird ein Anhänger und Sucher der Wahrheit.

Wenn wir die Welt, in der wir leben, betrachten, stellen wir fest, dass ein großer Teil der Menschen keine innere Rechenschaft über sich ablegt und sich nicht selbst überprüft, um herauszufinden, auf welchem Weg sie sich befinden. Sie bewerten sich immer so, als ob sie im Recht und auf dem richtigen Weg wären. Die Gefährten des Propheten ﷺ und die guten Menschen, die nach ihnen kamen, haben dies jedoch nie getan. Sie dachten immer, dass sie selbst Fehler machen und in Irrtümer verfallen könnten. Eine Person namens Ibn Abi Muleyke, der die Generation der Sahaba gesehen hatte, sagte Folgendes, während er die Gefährten beschrieb:

„Ich traf dreißig der Gefährten des Gesandten Allahs und jeder von ihnen fürchtete, er sei ein Heuchler.”[100]

Diese Erzählung zeigt uns, dass selbst die Gefährten sich stets selbst überprüften, ihre Vorgehensweise beobachteten und in ihrem Herzen immer spürten, dass sie Fehler machen könnten. Aber heute tun manche Menschen so, als ob sie nie einen Fehler machen würden, und denken, dass sie hundertprozentig auf dem richtigen Weg sind. Doch manchmal führt Sheytan

[100] Bei Buhari überliefert

die Menschen in die Irre, täuscht und betrügt sie, aber sie glauben trotzdem, dass sie auf dem rechten Weg sind. Unser Herr sagt:

„Wer für die Ermahnung des Allerbarmers (Rahman) blind ist, dem verschaffen Wir einen Sheytan, der ihm dann zum Gesellen wird. Und sie halten sie wahrlich vom Weg ab, und diese meinen, sie seien rechtgeleitet.“[101]

Du wirfst das Buch Allahs, den Quran, hinter deinen Rücken, ignorierst es und richtest dein Leben nicht danach aus, und dann sagst du, dass du in Hidayah (Rechtleitung) bist!

Wer hat das bestimmt?

Wer hat es gesagt?

Ihr bewertet Ereignisse und Menschen nicht nach dem Buch Allahs, und dann sagt ihr, dass ihr auf dem rechten Weg seid?

Gemäß wem ist der richtige Weg?

Der Quran ist der einzige richtige Maßstab, um festzustellen, ob ein Mensch auf dem rechten Weg ist oder nicht. Ein Mensch ist nur in dem Maße richtig, wie er diesem Buch folgt. Wenn er dieses Buch nicht befolgt und sein Leben nicht danach ausrichtet, ist seine Behauptung, er sei rechtschaffen, nur dazu da, sich selbst zu beschönigen.

Der letzte Teil der Aya ist in diesem Sinne sehr erschreckend. Es lohnt sich, ihn immer wieder zu lesen und darüber nachzudenken: „Gehöre ich zu denen, die glauben, auf dem richtigen Weg zu sein?

Wenn wir heute manche Menschen vor etwas warnen, fühlen sie sich nicht angesprochen. Sie verhalten sich so, als ob sie absolut richtig lägen. Sie sagen sich nicht: „Bruder, vielleicht liege ich ja doch falsch?“. Wenn sie nur dieses

---

[101] Surah Az-Zukhruf 43:36-37

Wort sagen würden, würden sie den Weg sehen und die Wahrheiten erkennen, die wir in diesem Buch zu erklären versuchen.

Wenn jemand zu mir kommt und sagt: „Bruder, es ist haram diese Kleidung zu tragen“, oder „Es ist sündhaft für dich, dies zu tun“. Ich würde, könnte und sollte ihm nicht antworten: „Nur du hast Ahnung oder was“!

Und warum?

Was ist, wenn das, was der Mann sagt, wahr ist?

Was ist, wenn das, was der Mann sagt, der Wahrheit entspricht?

Was wird dann mit mir geschehen?

Weil ich an diese Tatsache denke, sollte ich nie jemanden unterschätzen, der mich warnt und mir eine Nasiha gibt. Die Frage „Was ist, wenn der Mann die Wahrheit sagt?“ sollte ich immer im Hinterkopf behalten und mit dieser Frage an die Ereignisse herangehen.

Das ist es, was du für die Wahrheiten, die wir in diesem Buch zu erklären versuchen, tun solltest. Frag dich um Allahs willen:

- ★ Was ist, wenn das, was in diesem Buch geschrieben steht, wahr wäre?
- ★ Was ist, wenn niemand außer Allah die Autorität hat, Gesetze und Urteile zu erlassen?
- ★ Was, wenn es für mich Shirk ist, diese Männer zu unterstützen, die nicht nach den von Allah offenbarten Gesetzen regieren?
- ★ Was ist, wenn das System, das Demokratie genannt wird, mich dazu bringt, in Shirk zu verfallen und die Religion zu verlassen?
- ★ Was ist, wenn mein Weg nicht ein Weg ist, der Allah gefällt? Und viele Fragen wie diese...

Wenn du das Buch im Rahmen dieser Fragen liest und die darin enthaltenen Beweise aus Quran und Sunnah auf diese Weise analysierst, wirst du, insha'Allah, Rechtleitung finden und auf dem richtigen Weg sein.

Wir können uns irren, aber es sind der Quran und die Sunnah, die niemals falsch sind.

Wir mögen Fehler machen, aber es sind der Quran und die Sunnah, die keine Fehler machen.

Warum nimmst du dann die Leute, die Fehler machen, als Maßstab für dich und ignorierst die Quelle, die keine Fehler macht?

Komm, überdenke dein Verhalten und unterwerfe es diesen beiden grundlegenden Quellen. Wenn du dies tust und danach handelst, wirst du, insha'Allah, zu den rechtschaffensten Menschen der Welt gehören und ein Leben der Rechtleitung führen. Ich schließe diesen Abschnitt, indem ich dir vorschlage, diese Frage noch einmal zu überdenken und die betreffende Person zu beurteilen, indem du dich fragst: "Was ist, wenn das, was er sagt, wahr ist?"

Wem dürfen wir nicht gehorsam sein?

Im Quran hat Allah swt in vielen Ayat erwähnt, welcher Art von Menschen der Prophet ﷺ und wir Muslime nicht gehorchen sollen. Es wird uns nicht nur befohlen, den Kuffar, Mushrikun und Atheisten nicht zu gehorchen, sondern auch denen nicht zu gehorchen, die Allahs Verbote missachten, sündigen und einen unislamischen Lebensstil führen. Schauen wir uns nun kurz an, wer die Menschen sind, deren Gehorsam im Quran verboten wird:

1- Kuffar

Zunächst einmal verbietet der Quran uns Muslimen, den Kuffar zu gehorchen. Ein Muslim darf niemals einem Kafir gehorchen, sei es in religiösen, politischen oder anderen Angelegenheiten. Wenn er dies tut, missachtet er Allahs Befehl und rebelliert gegen seinen Herrn. Unser Herr sagt, dass man den Kuffar nicht gehorchen soll:

"(O Muhammad!) Gehorche nicht den Kuffar, sondern rufe mit diesem Quran einen großen Jihad gegen sie aus." [102]

In einer anderen Aya sagt Allah im Quran:

„O Prophet, suche Schutz bei Allah und gehorche nicht den Kuffar und den Munafiqun. Wahrlich, Allah ist allwissend, Allweise."[103]

In der gleichen Sure und der 48ten Ayat steht:

„Und gehorche nicht den Kuffar und den Munafiqun, und beachte ihre Belästigung nicht, und vertraue auf Allah; denn Allah genügt als Beschützer."[104]

Wie man sieht, verbieten alle diese Ayat dem Propheten ﷺ, den Kuffar und Munafiqun zu gehorchen, sie zu unterstützen und ihnen den Rücken zu

[102] Surah Al-Furqan 25:53
[103] Surah Al-Ahzab 33:2
[104] Surah Al-Ahzab 33:48

stärken. Obwohl das Verbot hier für den Propheten gilt, sind die an ihn gerichteten Gebote und Verbote auch für uns, seine Ummah, verbindlich. Mit anderen Worten: Dieses Verbot gilt auch für uns. In der Tat wird jeder, der den Quran und die Sunnah studiert hat, leicht erkennen, dass der Gehorsam gegenüber den Kuffar für alle Muslime verboten ist. Daher sollte ein Muslim niemals denen gehorchen, die Kafir und Munafiq sind.

Wenn wir als Gesellschaft von „Kuffar“ sprechen, meinen wir immer diejenigen, die sagen: „Es gibt keinen Gott und keinen Propheten“. Nach dem Quran und der Sunnah ist jedoch ein Kafir jemand, der das tut, was Allah und Sein Gesandter ﷺ als Kuffur bezeichnen, und wer das tut, ist ein Kafir, auch wenn er nicht sagt, dass es keinen Allah und keinen Propheten ﷺ gibt.

Genauer gesagt, ist es nicht notwendig, dass eine Person sagt: „Es gibt keinen Gott und keinen Propheten“, um ein Kafir zu sein. Jeder, der eine Tat begeht, von der Allah swt und Sein Gesandter ﷺ im Quran und in der Sunnah sagen, dass derjenige, der sie tut, ein Kafir sein wird, ist ein Kafir und wird die Religion verlassen. Wer zum Beispiel Gesetze erlässt, die eine Alternative zum Quran sind, wer sich in keiner Weise an Allahs Urteil hält, wer erlaubt, was Allah verbietet, und verbietet, was Allah erlaubt, wer die Religion und die Bücher beleidigt, ist eindeutig ein Kafir, und selbst wenn er sagt, dass Allah existiert und eins ist, ist er trotzdem ein Kafir. So ist auch der Shirk. Wenn jemand eine Handlung begeht, von der Allah und Sein Gesandter ﷺ gesagt haben, dass sie Shirk ist, und die von Allah als Shirk eingestuft wurde, wird er definitiv von der Religion abfallen. Zu sagen: „Ich bin ein Muslim“, wird ihm nicht helfen. Deshalb sollte eine Person, die sagt: „Ich bin ein Muslim“, solchen Leuten und ihren Aufrufen zur Gehorsamkeit nicht gehorchen, denn dies ist ein Gebot Allahs.

Wenn wir zu diesem Punkt kommen, möchte ich sofort einen sehr wichtigen Punkt hervorheben: Jeder Gehorsam gegenüber den Kuffar schließt eine Person nicht von der Religion aus und fällt nicht in den Geltungsbereich der Ayat, die wir gerade erwähnt haben. Denn der Gehorsam gegenüber Kuffar und Mushrikun ist unterschiedlich. Es gibt einen Teil, der haram ist. Es gibt einen

Teil, der erlaubt ist. Und es gibt einen Teil, der Shirk und Kuffr ist. Es ist der Gehorsam, den Allah uns verboten hat, der haram und shirk ist. Zum Beispiel kann ein Arbeiter den erlaubten Forderungen eines kafir Chefs gehorchen. Zu diesem Arbeiter wird nicht gesagt: „Du hast dem Kafir gehorcht, du bist von der Religion abgefallen“. Ein Sohn darf auf die rechtmäßigen Forderungen seiner Kafir Eltern eingehen. Weil er dies tut, wird ihm nicht gesagt: „Du hast deinen Kafir Eltern gehorcht und bist von der Religion abgefallen“. Das hat nichts mit dem zu tun, was wir zu erklären versuchen. Was wir zu erklären versuchen, ist das Verbot des Gehorsams gegenüber dem, was Allah verboten hat oder was Er als Shirk betrachtet.

Lassen uns hier eine weitere Unterscheidung treffen: Gehorsam in einer haram Angelegenheit ist etwas anderes als Gehorsam in einer Shirk Angelegenheit. Wenn zum Beispiel ein junger Mensch auf die ungesetzlichen Forderungen eines Freundes hört und in Sünde fällt, wird nicht gesagt: „Du hast einem Kafir Freund gehorcht und bist von der Religion abgefallen“. Das Einzige, was man zu ihm sagen kann, ist, dass er in Haram gefallen ist. Aber das ist nicht der Fall bei Gehorsam im Shirk. Gehorsam in solchen Angelegenheiten führt zum Abfall vom Din und, Allah bewahre, in Jahannam.

Dies ist der erste Gehorsam, den Allah uns verbietet. Dazu gehört auch der Gehorsam bei haram Handlungen, aber das Urteil über diese beiden ist unterschiedlich.

2- Sünder (Fasiqun)

Eine andere Gruppe, der zu gehorchen verboten ist, sind die Sünder. Ein Sünder ist eine Person, die das tut, was Allah und Sein Gesandter ﷺ verboten und für haram erklärt haben. Unser Herr sagt, dass den Sündern nicht gehorcht werden soll:

„So sei standhaft in Bezug auf das Urteil deines Herrn, und gehorche von ihnen keinem Sündhaften oder sehr Undankbaren”[105]

Wenn unser Herr in der Sure al-Qalam die Menschen aufzählt, denen Er zu gehorchen verbietet, schließt Er diejenigen, die **„in Sünde versunken“** sind (Sure al-Qalam, 12), in diese Klasse ein.

Ein Muslim kann nicht den Kuffar gehorchen, noch kann er denen gehorchen, die der Sünde nachgehen und deren Sünden offensichtlich sind. Die Menschen heute nehmen diesen Punkt sehr leicht und kümmern sich nicht darum, ob die Menschen, die sie unterstützen und fördern, Sünder sind oder nicht. Man muss sich fragen: Tun die Leute, denen man gehorcht, die man unterstützt und die man unterstützt, nicht das, was Allah verboten und untersagt hat?

Sagen sie keine Lügen?

Geben sie den Frauen nicht die Hand?

Sitzen sie nicht an Tischen mit Alkohol, der verboten ist?

Trinken manche nicht selbst Alkohol?

Und viele weitere Sünden, die wir nicht aufzählen können...

Auch das sind triftige Gründe, einen Menschen nicht zu unterstützen, zu fördern und ihm zu gehorchen. Die Menschen, denen die Gesellschaft heute gehorcht, tun viel mehr Sünden als diese. Aber es scheint, dass unsere Leute diese Wahrheiten entweder ignorieren oder nicht sehen wollen!

3- Diejenigen, die den Quran nicht kennen

Und diejenigen, die den Quran nicht kennen, sind diejenigen, deren Gehorsam der Quran verbietet. Unser Herr sagt:

[105] Surah Al-Insan 76:23

„Und gehorche nicht jemandem, dessen Herz Wir Unserem Gedenken gegenüber unachtsam gemacht haben, der seiner Neigung folgt und dessen Angelegenheit (durch) Maßlosigkeit (ausgezeichnet) ist."[106]

Das Wort „Dhikr" im arabischen Text der Aya ist von unseren Gelehrten auf zwei Arten interpretiert worden:

A Gedenken an Allah.

B Quran.

In welchem Sinne auch immer, es ist nicht erlaubt, solchen Leuten zu gehorchen, d.h. jenen, die den Quran nicht kennen, und jenen, die vom Gedenken Allahs weit entfernt sind. Deshalb verbieten die Quran Ayat einer Person, die sagt: "Ich bin Muslim", solchen Leuten zu gehorchen, sie zu unterstützen und zu fördern.

4- Diejenigen die nicht Islah machen und Unheil anrichten

„Und gehorcht nicht dem Befehl der Maßlosen, die auf der Erde Unheil stiften und keine Besserung bringen."[107]

Die größte Verbesserung (Islah) auf Erden besteht darin, die Religion Allahs zu leben und sie lebenswert zu machen. Wenn ein Volk Allah dient und die Anforderungen dieses Dienstes erfüllt, sind sie die größten Aufklärer und Verbesserer auf der Erde. Im Gegenteil, das größte Unheil und die größte Verderbnis auf der Erde ist es, den Shirk mit Allah zu verbinden und zu verbreiten. Wenn eine Gemeinschaft Shirk begeht, zum Shirk aufruft oder Shirk befiehlt, sind sie die größten Unheilstifter und die schlimmsten Verderber auf Erden.

Leider verstehen wir unter Unheil (Fesat) nur das Töten, das Unterdrücken von Menschen, das Begehen von Ungerechtigkeit und ähnliche üble Taten, die dem

---

[106] Surah al-Kahf 18:28
[107] Surah as-Suara 26:151-152

Haram zuzuordnen sind. Nun, das sind sicherlich Fesat und Verdorbenheit, und der Muslim sollte sich von ihnen fernhalten. Aber im Angesicht der größten Verdorbenheit, nämlich des Shirk, sind sie sehr einfach. Wenn Shirk ein Krebsgeschwür ist, dann sind diese wie eine Erkältung. Was ist eine Erkältung im Vergleich zu Krebs?

Es gibt viele Formen und Arten von Fesat auf Erden. Ungerechtigkeit ist ein Fesat. Unterdrückung ist ein Fesat. Trinken, Glücksspiel, Zina, schlechter Ahlak und ähnliche Taten sind alle Fesat. Eine Person, die sagt: „Ich bin ein Muslim“, muss sich von all diesem Fesat fernhalten.

Wenn ein Muslim sich von solchem Fesat fernhalten soll, was ist dann mit denen, die ihn legitimieren, seine Ausbreitung zulassen, ihm mit Gesetzen den Weg ebnen und sogar diejenigen schützen, die ihn begehen? Die oben erwähnte Aya wirft ein Licht auf diesen Punkt und warnt uns davor, solche Menschen zu unterstützen. In dieser Aya fordert unser Herr uns auf, uns von allen Unheilstiftern fernzuhalten, sie zu meiden und ihnen nicht zu gehorchen. Doch unser Volk liebt sie im Gegenteil, unterstützt sie, steht hinter ihnen und betet dafür, dass sie an der Macht bleiben, ganz zu schweigen davon, dass es die Unheilstifter meidet, die die Verbreitung solcher Sünden ermöglichen. Natürlich tun sie das alles, weil sie dem Islam nahe stehen (!)

Auch dies ist ein ausreichendes Beispiel, um uns zu zeigen, wie unsere Werte auf den Kopf gestellt wurden und wie das Gute und das Schlechte miteinander vermischt wurden.

5- Wer viel schwört, das Gute behindert und den Haq angreift

Das ist die Art von Menschen, denen Allah den Gehorsam verbietet. Sie sind es, die viel schwören und das Gute behindern und den Haq angreifen... Unser Herr sagt:

„Und gehorche keinem verächtlichen Schwörer, Stichler und Verbreiter von Verleumdungen, Verweigerer des Guten, der Übertretungen begeht und ein

Sünder ist, einem von grobem Benehmen und darüber hinaus einem Eindringling (nur deshalb), weil er Besitz und Söhne hat.“ [108]

In diesen Ayat wird uns verboten, denen zu gehorchen, sie zu unterstützen und mit ihnen zusammen zu sein, die all diese Eigenschaften und Attribute haben.

Täuscht die herrschende Klasse, die heute die Regierungsgeschäfte in der Hand hat, nicht die Menschen, indem sie Unmögliches schwört? Schwören sie nicht vor allem bei Kundgebungen auf Dinge, die sie nicht tun können oder die für sie unmöglich sind?

Und noch einmal, verhindern diese Leute nicht das Gute?

Wenn ich „nein“ sage, dann versteh das nicht als ein Hilfspaket, das während des Ramadans verteilt wird (in Türkei als Wahlkampf Geschenke an die Bevölkerung)! Oder Säcke mit Kohle, die an die Armen verteilt werden...? Denk daran, dass die größte Wohltätigkeit auf Erden der Islam ist. Verbieten sie nicht viele Regeln, Gesetze, Symbole, Zeichen und andere Gebote des Islam, die zu zahlreich sind, um sie aufzuzählen? Verbieten sie nicht „offiziell“ die Umsetzung der islamischen Schari'ah, ihre Anwendung im Leben und ihre Durchsetzung durch ihre Gesetze und Gesetzgebungen? Wenn wir diese Wahrheiten, die so klar wie die Sonne sind, nicht sehen können, möge Allah uns Hellsichtigkeit (Basira) und ein Nur schenken, um die Wahrheit zu sehen.

Unser Herr verbietet uns, solchen Leuten zu gehorchen, sie zu unterstützen und ihre Anhänger zu sein. Aber trotzdem hören die armen Diener nicht auf, diese Leute zu unterstützen, indem sie sich hinter tausend und einer Ausrede verstecken, indem sie Dutzende von logischen Schlussfolgerungen ziehen oder, um es deutlicher zu sagen, indem sie eine Tarnung finden.

Diejenigen, die die bisher genannten Eigenschaften haben, sind diejenigen, denen man nicht gehorchen darf. Es gibt auch andere, denen man nicht

---

[108] Surah al-Qalam 68:10-14

gehorchen darf. Ein Muslim sollte den Quran und die Sunnah lesen, um herauszufinden, wem er gehorchen sollte und wem er nicht gehorchen darf.

Möge Allah swt uns gewähren, dass wir immer die Wahrheit erreichen und den Haq erkennen (amin).

Es ist unsere Pflicht den Haq zu finden

Ein Mensch, der sagt: „Ich bin Muslim“, muss sich bemühen und danach streben, in jeder Phase seines Lebens die Wahrheit und das Beste zu erreichen. Nur auf diese Weise kann er Haq und die Wirklichkeit finden und Jannah gewinnen. Es sollte nicht vergessen werden, dass es heute in dieser Region nicht nur Dutzende, sondern Hunderte von Jemaats und Gruppen gibt, die im Namen des Islam sprechen und den Islam auf ihre Weise vertreten. Welche davon ist richtig und welche ist wahr? Viele Menschen sind auf der Suche nach einer Antwort auf diese Frage, aber sie verfehlen den Weg, der zur richtigen Antwort führen wird.

Wir glauben, dass der richtige Weg nur durch das Buch Allahs, den Quran, und die Sunnah des Propheten ﷺ, die ihn erklärt, gefunden werden kann, und dass jedes andere Bemühen die Menschen nur in die Irre führt. In seiner Abschiedspredigt betonte der Gesandte Allahs ﷺ diese Tatsache vor etwa 120.000 Menschen und betonte, dass der Quran und die Sunnah die einzige Wahrheit sind. Er sagte:

„Ich habe euch zwei Dinge hinterlassen, und solange ihr an ihnen festhaltet, werdet ihr niemals (vom Haq) abweichen: Das Buch Allahs (der Quran) und meine Sunnah...“[109]

Das ist der einzige Maßstab, um die Wahrheit zu finden...

Wenn eine Person diese beiden Quellen gut lernt, sich mit dem Wissen darin vertraut macht und alle Menschen, Gruppen und Jemaats durch ihre Sichtweise analysiert, wird sie mit Allahs Erlaubnis Recht haben. Wenn er aber diese beiden Quellen verlässt und nach dem Wort von so und so und der Einschätzung von so und so handelt, wird er in einen Irrtum verfallen und sich irren. Infolgedessen wird er - Allah bewahre - in die Irre gehen.

---

[109] Sahîhu’l-Camii’s-Sağîr, 2937.

Die Bemühungen der Sahaber den Haq zu finden

Die Sahaba, die Gefährten des Propheten ﷺ, haben all ihre Anstrengungen unternommen, um den Haq, die Wahrheit und das Recht zu finden. Sie reisten manchmal tagelang und manchmal monatelang, um eine Wahrheit zu finden, eine Wahrheit zu erreichen oder ein Irrtum zu korrigieren. Wir werden hier versuchen, anhand einiger Beispiele zu erläutern, wie diese einzigartigen Gefährten sich bemühten, die Wahrheit zu finden, und welche Strapazen sie auf Kosten der Wahrheit auf sich genommen haben, damit der Leser, der sie sieht, die Wahrheiten, die wir in diesem Buch dargelegt haben, mit demselben Eifer untersuchen und an dieser Stelle die notwendigen Anstrengungen unternehmen kann. Vermeide nicht die Konfrontation mit der Wahrheit, indem du sagst: „Das ist deine Meinung“, wie es manche Leute tun. Wie viel Mühe machen wir, die wir sagen, dass wir in ihre Fußstapfen treten, an diesem Punkt? Machen wir uns wie sie auf den Weg und auf die Reise, um die Wahrheit einer Angelegenheit, das wir gehört oder gelesen haben, zu erforschen?

Es ist in der Tat nicht nötig, monatelange Reisen zu unternehmen, um die Wahrheit über die Fragen des Imans und des Kuffurs zu erfahren, die wir in diesem Buch erklärt haben oder erklären werden. Es genügt, das Buch Allahs, den Quran, zu betrachten und zwischen seinen Seiten zu wechseln. Wir können diese Reisen der Gefährten, die monatelang auf dem Rücken eines Kamels stattfanden, am Schreibtisch nachvollziehen, während wir an unserem Tee nippen. Mit anderen Worten: Wir wollen nicht, dass du monatelange Reisen unternimmst, um herauszufinden, ob die Informationen, auf die du in diesem Buch gestoßen bist oder stoßen wirst, wahr sind oder nicht. Alles, worum wir dich bitten, ist, dass du eine Quranübersetzung in die Hand nimmst, die Ayat, die wir dir hier zitiert haben, liest und richtig darüber nachdenkst, und dass du die Tafsire der maßgeblichen islamischen Gelehrten hinzuziehst und diese Ayat mit ihren Erklärungen bewertest. Wenn du dies tust, wirst du, insha'Allah, das gleiche Khair erreicht haben wie die Sahaba, als sie monatelang reisten, um Haq zu finden.

Diese Angelegenheit ist für uns sehr wichtig. Nur wenn wir dem Beispiel der Gefährten folgen, können wir Allahs Wohlgefallen erlangen und Rechtleitung finden. Unser Herr sagt:

„Wenn sie (d.h. die Kuffar) so Iman machen, wie ihr Iman macht, werden sie rechtgeleitet sein. Wenn sie sich jedoch abkehren, dann befinden sie sich in Widerstreit. Aber gegen sie wird Allah dir genügen. Er ist der Allhörende und Allwissende."[110]

Diese Aya verknüpft das Finden der Rechtleitung der Kuffar mit dem Iman wie die Sahaba. Mit anderen Worten: „Wenn sie Muslime werden sollen, müssen sie genau wie ihr Muslime werden und eurem Weg folgen. Nur wenn sie das tun, werden sie Rechtleitung finden."

Aus diesem Grund sollten wir ihren Schritten folgen und ein Leben wie sie führen, indem wir die Wahrheit suchen, die Wahrheit finden und immer das Beste erreichen. Nun wollen wir an Beispielen sehen, wie sie sich bemühten, die Wahrheit zu finden.

1- Abu Zarr al-Ghifaris Bemühungen den Haq zu finden

Abu Zarr, Friede sei mit ihm, war ein Mensch, der ständig auf der Suche nach der Wahrheit war. Er war sehr verärgert über die Götzenanbetung seines Volkes und wollte, dass sie so schnell wie möglich aufhört. Als die Tage so vergingen, hörte er, dass in Mekka ein Prophet erschienen war, der die Menschen zu Allah rief. Sobald er diese Nachricht erhielt, fragte er sofort seinen Bruder Uneys:

„Geh nach Mekka und erkundige dich über diesen Mann, der sagt, er sei ein Prophet und habe eine Offenbarung vom Himmel erhalten. Höre dir einige seiner Aussagen an und bringe mir Informationen darüber.

Unays ging nach Mekka. Er traf den Gesandten ﷺ, hörte sich seine Rede an und kehrte dann in sein Dorf zurück. Abu Zarr traf ihn sofort und erkundigte

[110] Surah Al-Baqarah 2:137

sich nach den Neuigkeiten über den neuen Propheten, und es kam zu folgendem Gespräch zwischen den beiden:

- Was sagst du über ihn?

- Ich habe einen Mann gesehen, der zum Besten des Ahlak aufruft und Worte spricht, die nichts mit Poesie zu tun haben.

- Und was sagen die Leute über ihn?

- Die Leute sagen, er sei ein Zauberer, ein Wahrsager und ein Dichter.

-Bei Allah, du konntest meinen Durst nicht stillen, du konntest meine Sorgen beseitigen. Kannst du dich um meine Kinder kümmern? Ich werde mich um seine Angelegenheit kümmern.

-Gut. Aber hüte dich vor den Menschen in Mekka!

Abu Zarr bereitete sich ein Reisegepäck vor und nahm einen kleinen Wasserkrug mit. Am nächsten Tag machte er sich auf den Weg nach Mekka, um den Propheten ﷺ zu treffen und die Neuigkeiten über ihn selbst zu erkunden...

Abu Zarr kam in Mekka in einem Zustand der Aufregung an und zeigte nicht, dass er Angst vor den Mekkanern hatte. Ihn hatte die Nachricht erreicht, dass die Quraisch ihre Götter verehrten und beabsichtigten, jeden zu bestrafen, der daran dachte, dem Gesandten Allahs ﷺ zu folgen. Deshalb hielt er es nicht für angebracht, jemanden über den Gesandten Allahs ﷺ zu befragen. Er wusste nicht, ob er ein Anhänger oder ein Feind des Gesandten Allahs ﷺ war. Als die Nacht kam, ging er in die Moschee und legte sich zu Bett. Der Sahaba Ali ra kam dorthin, erkannte, dass er ein Fremder war, und sagte: „Komm, lass uns gehen. Abu Zarr ging mit ihm und verbrachte die Nacht dort. Am Morgen kehrte er mit seinem Wasserkrug und seinem Proviantbeutel in die Moschee zurück. Er und Ali hatten kein Wort miteinander gesprochen.

Den zweiten Tag verbrachte Abu Zarr auf diese Weise. Am Abend ging er zu seinem Platz in der Moschee. Ali ra kam wieder zu ihm und sagte: „Warum schläfst du in der Masjid?“ An diesem Abend nahm er Abu Zarr mit in sein Haus. Wieder sprachen sie nicht miteinander. In der dritten Nacht sagte Ali zu ihm:

- „Willst du mir immer noch nicht sagen, warum du nach Mekka gekommen bist?“ Abu Zarr sagte:

- Wenn du mir versprichst, dass du mich zu dem führst, den ich suche, werde ich dir den Grund für meine Reise nach Mekka nennen.

Als er Alis Versprechen entgegennahm, sagte Abu Zarr:

- Ich bin von weit her nach Mekka gekommen, um den neuen Propheten zu treffen und etwas von dem zu hören, was er zu sagen hat.

Ein Ausdruck der Zufriedenheit erschien auf dem Gesicht von Ali ra, und er antwortete:

- Bei Allah, er ist in der Tat der Gesandte Allahs. Folge mir, wohin ich am Morgen auch gehe. Wenn ich etwas sehe, das für dich gefährlich ist, halte ich an, als ob ich Wasser gießen würde. Wenn ich meinen Weg fortsetze, folge mir bis zu dem Ort, den ich betreten werde.

2- Salman al-Faris' Bemühungen den Haq zu finden

Salman al-Farisî ist ein Gefährte, der der Wahrheit nachläuft und sich durch diese Eigenschaft auszeichnet. Er beschrieb seine Suche nach der Wahrheit und die Qualen, die er dafür ertrug, wie folgt:

Ich war ein iranischer Jugendlicher aus dem Dorf 'Jeyyan' in Isfahan. Mein Vater war der Herr dieses Dorfes und die einflussreichste Person. Vom Tag meiner Geburt an war ich der Lieblingsmensch meines Vaters auf der Welt. Mit der Zeit wuchs die Liebe meines Vaters zu mir, er zitterte um mich und schloss mich im Haus ein wie ein Mädchen. Ich war dem Zoroastrismus (Madschūs) so zugetan, dass ich der Hüter des Feuers wurde, das wir anbeteten. Mir wurde

die Aufgabe übertragen, das Feuer anzuzünden, das weder Tag noch Nacht erlosch.

Mein Vater hatte einen großen Bauernhof. Er war immer damit beschäftigt, das Einkommen zu erwirtschaften. Einmal konnte er nicht ins Dorf gehen, weil er so viel zu tun hatte, und sagte zu mir:

- „Mein Sohn! Du siehst, dass ich den Hof vernachlässigt habe, du solltest wenigstens hingehen und dich um ihn kümmern“.

Ich machte mich auf den Weg zum Bauernhof, und auf dem Weg dorthin kam ich an einer Kirche vorbei. Ich hörte die Stimmen von Christen, die dort beteten, und das erregte meine Aufmerksamkeit. Da mein Vater mir lange Zeit nicht erlaubt hatte, andere Menschen zu treffen, kannte ich weder Christen noch Angehörige anderer Religionen. Als ich ihre Stimmen hörte, ging ich dorthin, um zu sehen, was sie taten. Als ich sie gut verstand und ihnen zuhörte, gefielen mir ihre Gebete und ihre Anbetung, und ich wünschte mir, ihrer Religion beizutreten.

Als ich dort wegging, war die Sonne bereits untergegangen. Natürlich ging ich nicht auf den Hof meines Vaters:

- „Wo ist die ursprüngliche Heimat dieser Religion?“, fragte ich sie:

- Es ist in Syrien, antworteten sie.

Abends kehrte ich nach Hause zurück und mein Vater fragte mich, was ich da mache:

- Mein geliebter Vater! Ich traf einige Leute, die in ihren Kirchen beteten. Ihre Religion gefiel mir. Ich blieb bei ihnen, bis die Sonne unterging. Mein Vater hatte Angst vor dem, was ich getan hatte, und sagte:

- „Mein Sohn, diese Religion ist nicht gut. Die Religion von dir und deinen Vorfahren ist besser als ihre Religion.“ Ich sagte:

- „Nein, ihre Religion ist besser als unsere Religion“. Mein Vater war besorgt über das, was ich sagte, und darüber, dass ich mich von meiner Religion abwenden würde, und so sperrte er mich im Haus ein und fesselte meine Füße.

Als ich eine Gelegenheit fand, schickte ich eine Botschaft an die Christen:

- „Wenn eine Karawane zu euch kommt, die nach Syrien will, sagt mir Bescheid“.

Wenig später, als eine Karawane nach Syrien zu ihnen kam, informierten sie mich. Ich fand einen Weg, meine Füße loszubinden und machte mich heimlich mit ihnen auf den Weg, und wir kamen in Syrien an:

- Ich fragte: „Wer ist der Stärkste unter den Anhängern dieser Religion, was das Wissen betrifft?

- Sie sagten: „Der Oberpriester der Kirche“. Ich ging zu ihm.

-Ich sagte: „Ich möchte Christ werden, ich möchte bei euch bleiben, euch dienen, von euch lernen und hier Ibada verrichten.“ Er sagte:

- „Bleib bei mir“. Nach einer Weile erkannte ich, dass der Mann ein schlechter Mensch war: Er forderte seine Glaubensbrüder auf, Sadaqa zu geben, und ermutigte sie, gute Taten zu vollbringen. Aber die Sadaqa, die er im Namen Allahs gab, behielt er für sich. Er gab nichts an die Armen und Bedürftigen. Er hatte sieben Krüge mit Gold angehäuft. Was ich sah, gefiel mir nicht. Der Mann starb nach einer Weile. Die Christen versammelten sich, um ihn zu begraben. Ich sagte zu ihnen:

- „Euer Freund war ein schlechter Mensch. Er wollte, dass ihr Sadaqa gebt, und ermutigte euch, gute Taten zu tun. Aber als ihr ihm eine Sadaqa gebracht habt, hat er es für sich selbst behalten und nichts an die Armen gegeben.“

- Sie fragten: „Wie hast du das erkannt? Ich sagte:

- „Ich kann euch zeigen, wo er eure Sadaqa aufbewahrt hat“. Sie sagten:

- „Komm schon, zeig es mir“, sagten sie. Ich zeigte ihnen den Ort, an dem er das versteckt hatte, was sie ihm gegeben hatten. Sie holten sieben Krüge voller Gold und Silber heraus.

- Sie sagten: „Wir werden diesen Mann nicht begraben“, und sie kreuzigten ihn und steinigten ihn.

Bald darauf setzten sie einen anderen Menschen an seiner Stelle ein. Ich hatte noch nie jemanden auf der Welt gesehen, der so fromm war wie er, der so sehr an das Jenseits glaubte wie er, der so sehr Tag und Nacht betete wie er. Ich liebte ihn sehr. Ich blieb lange Zeit bei ihm. Als er auf dem Sterbebett lag, sagte ich zu ihm:

-Wem wirst du mich überlassen? Was befiehlst du mir zu tun?

- Mein Sohn, ich kenne nur einen einzigen Menschen in Mosul, der so ist wie ich, der seine Religion nicht gewechselt und seinen Ahlak nicht verdorben hat. Er sagte: „Geh zu ihm“.

Als er starb, ging ich zu dem Menschen in Mosul und erzählte ihm, was mir widerfahren war, und sagte:

- Als er im Sterben lag, riet er mir, zu dir zu kommen, und sagte mir, dass du auf dem rechten Weg seist. Er sagte:

- Gut, bleib bei mir. Ich blieb bei ihm, und ich erkannte, dass er ein guter Mensch war, aber nicht lange danach starb er. Als er auf dem Sterbebett lag:

- Der Befehl Allahs ist zu dir gekommen. Du kennst meinen Zustand. Wem überlässt du mich, was befiehlst du mir zu tun?

- Er sagte: „Mein Sohn, ich kenne einen Mann, der wie wir in Nusaybin lebt, geh zu ihm“. Als er begraben wurde, ging ich zu ihm nach Nusaybin und erzählte ihm, was mir widerfahren war, und den Rat meines Vorgängers.

- Gut, bleib hier, sagte er. Ich blieb bei ihm und erkannte, dass er ein guter Mensch war, wie die Syrer und Mosulis. Kurz darauf starb er. Bevor er starb:

- Du kennst mich doch. Zu wem soll ich jetzt gehen?“ Er sagte:

- Mein Sohn, ich kenne einen Mann in Ammuriyah, der so ist wie wir. Ich ging zu ihm und erzählte ihm, was mir passiert war:

- „Gut, bleib bei mir“. Ich blieb bei dieser Person, die wie die anderen auf dem rechten Weg war, und ich hatte dort einige Kühe und Rinder. Bald geschah auch ihm, was den anderen passiert war. Als er im Begriff war zu sterben, sagte ich:

- „Du kennst meine Situation. Wem rätst du mir, und was befiehlst du mir zu tun? Er sagte mir Folgendes:

- Mein Sohn! Ich glaube nicht, dass es auf der Erde noch einen Menschen gibt, der unserem Glauben anhängt, aber die Zeit ist nahe, in der ein Prophet in Arabien erscheinen wird. Er wird mit der Religion Abrahams gesandt werden, dann wird er aus seinem Heimatland an einen Ort mit Datteln zwischen zwei schwarzen Bergen auswandern. Er hat Zeichen des Prophetentums, die nicht verborgen sind. Er nimmt Geschenke an und akzeptiert keine Sadaqa. Er trägt das Siegel des Prophetentums zwischen seinen beiden Schultern. Wenn du in dieses Land gehen kannst, dann tu es.

Schließlich holte der Tod auch ihn. Dann blieb ich dort, bis einige arabische Händler aus dem Stamm der Kelb nach Ammuriyah kamen:

- „Wenn ihr mich nach Arabien mitnehmt, gebe ich euch meine Kühe und diese kleine Rinderherde“. Sie sagten:

- ,,Na gut, dann nehmen wir dich mit.“ Ich gab ihnen meine Kühe und Rinder und sie nahmen mich mit. Als wir an einen Ort namens „Wadi al-Kura“ ankamen, hielten sie ihr Versprechen nicht ein und verkauften mich an einen der Juden. So trat ich in den Dienst dieses Juden.

Nach einer Weile kam der Sohn seines Onkels von den Söhnen Qurayzas zu ihm, kaufte mich und nahm mich mit nach Yathrib/Madina. Ich sah die

Dattelpalmen, von denen mir der Mann in Ammuriyah erzählt hatte, und ich erkannte Madina nach dem, was er mir darüber erzählt hatte. Ich blieb bei ihm.

In jenen Tagen war der Prophet ﷺ in Mekka, um seine Leute zum Islam einzuladen. Aber ich hatte nichts von ihm gehört, denn ich war ein Sklave und musste viele Arbeiten verrichten. Kurz darauf zog der Gesandte Allahs ﷺ nach Yathrib um. Ich befand mich auf einer Dattelpalme und verrichtete die Arbeit, die mein Herr mir auftrug, während mein Herr unter dem Baum saß. Plötzlich kam der Sohn seines Onkels zu ihm und sagte zu ihm: „Möge Allah die Aws und die Hazraj verfluchen! Sie versammeln sich jetzt in Kuba für einen Mann, der behauptet, ein Prophet zu sein, und der heute aus Mekka gekommen ist.

Als ich diese Worte hörte, war ich fassungslos, und ich war so erschüttert, dass ich Angst hatte, auf meinen Herrn zu fallen. Ich stieg sofort von der Dattelpalme herunter und sagte zu dem Mann: „Was sagst du da?

Mein Herr wurde wütend und fing an, mich zu verprügeln. „Was geht dich das an? Geh und kümmere dich um deine Angelegenheiten!“, sagte er.

Als es Abend wurde, nahm ich einige der Datteln, die ich gesammelt hatte, und brachte sie zu dem Ort, an dem der Gesandte Allahs verweilte:

- „Ich habe gehört, dass du ein rechtschaffener Mensch bist und dass du Freunde Zuwanderer hast, die bedürftig sind. Diese Datteln, die ich habe, sind eine Sadaqa“. Dann brachte ich die Datteln in seine Nähe. Er sagte zu seinen Gefährten:

- „Ihr esst“, aber er selbst streckte nicht die Hand aus und aß keinen Bissen. Ich sagte in meinem Herzen:

-Das ist Anzeichen Nummer eins

Als der Gesandte Allahs von Quba nach Madina kam, ging ich zu ihm und sagte:

- „Ich habe gesehen, dass du keine Sadaqa nimmst“. Der Gesandte Allahs ﷺ aß es dieses Mal und befahl seinen Gefährten, es zu essen, und sie aßen es alle zusammen. Ich sagte zu mir selbst:

-Das ist Anzeichen Nummer zwei

Ich kam zum Gesandten Allahs, als er sich auf dem Friedhof von Baqi befand, wo er gerade einen seiner Gefährten begrub. Ich schaute hin und er saß. Er trug zwei Lagen von Kleidung. Ich grüßte ihn und begann, um ihn herumzugehen, wobei ich auf seinen Rücken schaute, weil ich dachte, dass ich das Siegel des Prophetentums sehen könnte, von dem die Person in Ammuriyah gesprochen hatte. Als der Prophet ﷺ sah, dass ich seinen Rücken schaute, begriff er, was ich wollte. Er warf seine Kleider von seinem Rücken. Ich schaute auf seinen Rücken und sah das Siegel und erkannte es. Ich fiel auf ihn, küsste ihn und weinte. Der Gesandte Allahs ﷺ sagte:

- Woher weißt du das?

Es gefiel ihm und er wollte, dass seine Gefährten es hörten. Ich erzählte es ihnen auch, und sie waren überrascht und erfreut... [111]

Dieses Ereignis zeigt, wie ernsthaft und entschlossen die Gefährten waren, die Wahrheit zu finden.

Salman radiyallahu anh verließ seine Heimat, seine Familie und alles, um den Glauben richtig auszuüben und die Wahrheit zu finden. Er stellte seine eigenen Nachforschungen an, um herauszufinden, ob der Prophet ﷺ Recht hatte oder nicht. Am Ende führten ihn seine Bemühungen zur Rechtleitung und Wahrheit.

Machen wir, wie Salman ra, eine solche Anstrengung, um die Wahrheit zu finden und zu untersuchen, ob das islamische Wissen, das wir hören, wahr ist oder nicht?

---

[111] Sahabe Hayatından Tablolar, Selman-ı Farisî bölümü.

3- Amr b. Abasas Bemühungen den Haq zu finden

Amr b. Abasa radiyallahu 'anh erzählt seine Geschichte der Rechtleitung und wie er sich bemühte, die Wahrheit zu finden, wie folgt:

Als ich in der Zeit der Jahilliya war, wusste ich, dass alle Menschen im Irrtum waren und keiner wahren Religion folgten, weil sie Götzen anbeteten. Da hörte ich, dass es in Mekka einen Menschen gab, der eine Nachricht überbrachte, und so setzte ich mich auf mein Kamel und ging zu ihm. Als ich ankam, war der Gesandte Allahs ﷺ in einem Versteck, und sein Volk war zornig auf ihn. So erweichte sich auch mein Herz. Schließlich fand ich in Mekka eine Gelegenheit und näherte mich ihm:

- „Wer bist du?“, fragte ich.

- Ich bin ein Prophet.

- Was bedeutet „Prophet“?

- Allah hat mich gesandt.

- Womit hat Allah dich gesandt?

- Um den Verwandten Gutes zu tun, die Götzen zu zerbrechen, Allah zu vereinen und Ihm nichts beizufügen...

- Wer ist bei dir, um dir in dieser Angelegenheit zu helfen?

- Da ist ein freier Mann und ein Sklave.

- Ich werde dir folgen.

- Du wirst an diesem Tag nicht in der Lage sein, das zu tun. Siehst du nicht meinen Zustand und den Zustand des Volkes? Aber jetzt geh zurück zu deiner Familie. Wann immer du hörst, dass ich siegreich bin, komm sofort zu mir. Ich war noch bei meinem Stamm, als der Gesandte Allahs ﷺ nach Madina kam. Als er nach Madina kam, begann ich, Nachrichten von ihm zu erhalten und mich bei den Leuten nach ihm zu erkundigen. Schließlich kamen einige der Leute von

Madina zu mir. Ich fragte sie: „Was hat dieser Mensch, der nach Madina gekommen ist, getan? Die Leute rennen mit großer Geschwindigkeit auf ihn zu. Sein Volk wollte ihn töten, aber sie konnten es nicht tun. Da kam ich sofort nach Madina, ging zu ihm und sagte:

- „O Gesandter Allahs, erkennst du mich?“ sagte ich.

Rasulullah:

- „Ja. Du bist derjenige, der mich in Mekka getroffen hat“.

Ich:

- „Ja, ich bin dieser Mensch. O Gesandter Allahs! Erzähle mir, was Allah dich gelehrt hat, was ich nicht weiß. Erzähle mir vom Gebet“, und ich habe es von Ihm gelernt...[112]

In diesem Gleichnis wird auch der Eifer der Gefährten bei der Suche nach der Wahrheit deutlich. Amr b. Abasa, Friede sei mit ihm, machte sich sofort auf den Weg, um den Nachrichten zu folgen, die ihn in den frühen Tagen des Prophetentums erreichten, und bemühte sich nach Kräften, die Wahrheit zu finden. Im Ergebnis führten ihn seine Bemühungen zur Rechtleitung und Wahrheit.

Bemühen wir uns, wie 'Amr b. 'Abasa (möge Allah mit ihm zufrieden sein), die Wahrheit zu finden und zu untersuchen, ob die islamischen Informationen, die wir hören, wahr sind oder nicht?

4- Adiyy b. Hatems Bemühungen den Haq zu finden

Adiyy b. Hatam machte sich wie die Gefährten, deren Namen wir oben genannt haben, auf eine lange Reise, um die Wahrheit zu finden und festzustellen, ob der Prophet ﷺ Recht hatte oder nicht, und gelangte schließlich zur

[112] Für die Details zu dieser Geschichte: Müslim, Musafirin 51

Rechtleitung. Wir wollen es ihm überlassen, zu erzählen wie er die Rechtleitung fand:

Adiyy radiyallahu anh berichtet:

-Es gab keinen anderen Araber, der sich vor dem Gesandten Allahs so sehr ekelte, wie ich es tat, als ich seinen Namen hörte. Ich war ein ehrenwerter Mensch und ein Christ und lebte von einem Viertel der Kriegsbeute, die mir mein Volk zuteilte. Als die Sache des Gesandten Allahs wuchs und stärker wurde, begannen seine Armeen in jeden Winkel der arabischen Länder zu ziehen. Da sagte ich zu meinem Diener, der meine Kamele weidete:

- Bereite mir ein paar meiner Kamele vor, kräftig und gutmütig, und halte sie in meiner Nähe. Wenn du hörst, dass eine von Muhammeds Armeen sich in dieses Land begeben hat, dann lass es mich sofort wissen.

Eines Morgens kam mein Diener zu mir und sagte:

-Mein Herr, die Reiter Muhammeds haben dein Land betreten!

Als ich das hörte, befahl ich ihm sofort, die Kamele vorzubereiten, die ich ihm aufgetragen hatte, und sie an einen Ort in meiner Nähe zu bringen. Dann stand ich sofort auf und bat meine Familie und meine Kinder, diesen Ort, den ich so sehr liebte, zu verlassen. Ich machte mich schnell auf den Weg nach Syrien, um mich meinen christlichen Glaubensbrüdern anzuschließen und mit ihnen zu leben. Als ich die gefährlichen Gebiete durchquerte, erkundigte ich mich nach den einzelnen Mitgliedern meiner Familie. Es stellte sich heraus, dass ich eine meiner Schwestern beim Tayy-Stamm in der Region Najid zurückgelassen hatte. Es war mir nicht möglich, dorthin zurückzukehren. Ich kam mit meinen Gefährten in Syrien an und ließ mich bei meinen Glaubensgenossen nieder.

Was meine Schwester betrifft, so ist ihr das widerfahren, was ich gedacht und befürchtet hatte.

Während ich in Syrien war, hörte ich, dass Muhammeds Reiter unser Land angriffen und meine Schwester unter den Gefangenen, die sie genommen

hatten, nach Madina brachten. Meine Schwester wurde dort mit den anderen Gefangenen an den Ort gebracht, wo die Gefangenen neben der Moschee aufbewahrt wurden, und der Prophet kam dorthin, und meine Schwester ging zu ihm und sagte:

- O Gesandter Allahs, mein Vater ist tot, und ich habe keinen Vormund. Tu mir einen Gefallen, und Allah wird dir einen Gefallen tun.

- Wer ist dein Vormund?

- Adiyy bin Hatem.

-Er sagte: „Derjenige, der vor Allah und Seinem Gesandten davonläuft?“ und verließ sie.

Am nächsten Tag, als meine Schwester die Hoffnung auf den Gesandten Allahs aufgegeben hatte, kam er zu meiner Schwester, und meine Schwester sagte nichts zu ihm, aber jemand hinter ihm wies sie an, mit dem Gesandten Allahs zu sprechen. Meine Schwester sagte wieder:

-Oh Gesandter Allahs! Mein Vater ist tot, und mein Vormund ist verschwunden. Tu mir einen Gefallen, und Allah wird dir einen Gefallen tun.

- Gut, ich werde deine Bitte erfüllen.

- Ich möchte zu meiner Familie nach Syrien gehen.

- Aber beeile dich nicht, aufzubrechen, bis du jemanden aus deinem Stamm findest, dem du vertraust und der dich nach Syrien bringt. Wenn du eine solche Person gefunden hast, lass es mich wissen.

Er blieb eine Weile, bis die Karawane mit jemandem ankam, dem er vertraute, und sie ging zum Gesandten Allahs:

- „O Gesandter Allahs! Es ist eine Karawane aus meinem Volk eingetroffen, in der sich jemand befindet, dem ich vertraue und der mich mitnehmen kann.

Der Gesandte Allahs ﷺ kleidete sie ein und gab für sie ein Kamel und genügend Proviant für die Reise. Schließlich brach meine Schwester mit der Karawane auf. Wir begannen, eine Nachricht nach der anderen über meine Schwester zu erhalten und auf sie zu warten, und wir konnten kaum glauben, was man uns über Ihre Stellung bei Muhammad ﷺ und all die Wohltaten erzählte, die er für sie getan hatte, trotz dessen, was ich getan hatte.

Eines Tages, als die ganze Familie zusammensaß, sah ich eine Frau auf einem Kamel auf uns zukommen.

- Ich sagte: „Das ist meine Schwester!“ Da erkannten wir, dass sie es wirklich war und sie sprach:

O Zalim, der sich nicht nach seinen Verwandten erkundigt! Du hast deine Familie und deine Kinder mitgenommen und deine Schwester und die, deren Ehre du hättest schützen müssen, zurückgelassen. Ich sagte:

- Schwester! Sprich über gute Dinge. Ich sagte viele Dinge, um sie zu überreden, und schließlich willigte sie ein. Sie erzählte mir, was ihr zugestoßen war. Als ich merkte, dass das, was sie mir erzählte, genau das war, was ich gehört hatte, sagte ich zu ihr:

- Was sagst du zu diesem Mann (d.h. Muhammad)?

- Ich rate dir, sofort zu ihm zu gehen. Wenn er ein Prophet ist, hat derjenige Vorzüge, der zuerst geht. Wenn er ein Machthaber ist, wirst du in seiner Gegenwart niemals verachtet und gedemütigt werden. Ich ging nach Madina und ging zum Gesandten Allahs ﷺ und hörte ihn über mich sagen:

- Ich hoffe, dass Allah die Hand von Adiyy in meine legen wird.

Ich betrat die Gegenwart des Gesandten Allahs ﷺ, während er in der Moschee war, und grüßte ihn:

- Wer bist du?

- Ich sagte: „Ich bin Adiyy Ibn Hatem“, worauf er sich von seinem Sitz erhob und zu mir kam. Er nahm meine Hand und begann, mich zu seinem Haus zu führen. Auf dem Heimweg traf er eine schwache, alte Frau mit einem kleinen Kind. Sie hielt ihn an und sagte, sie brauche etwas. Während ich dort wartete, erfüllte er die Bedürfnisse der beiden.

Ich sagte zu mir selbst:

- „Das kann kein Machthaber sein.“ Dann nahm er meine Hand und führte mich in sein Haus. Er nahm ein Lederkissen, das mit Palmfasern gefüllt war, und gab es mir.

- Er sagte: „Setz dich darauf“. Ich schämte mich und sagte:

- „Nein, du wirst dich darauf setzen“. Er sagte:

- „Nein, du“! Ich setzte mich auf das Kissen, wie er es verlangt hatte, und er setzte sich auf den trockenen Boden. Denn es gab nichts anderes im Haus als dieses Kissen. Wieder sagte ich zu mir selbst:

- "Wallahi, das ist kein Handeln eines Herrschers“. Dann wandte er sich mir zu und sagte: „Sag mir, o Adiyy! Warst du nicht ein Rukusit, eine Religion zwischen Christentum und Sabianismus?“

- Ja, ich war ein Rukusit.

-Hast du nicht von einem Viertel der Kriegsbeute des Volkes gelebt und hast du nicht von ihnen genommen, was dir nach deiner Religion nicht erlaubt war?

- Ja, sagte ich, und ich erkannte, dass er ein von Allah gesandter Prophet war. Er sagte mir auch dies:

- O Adiyy, vielleicht hält dich die Bedürftigkeit und Armut der Muslime davon ab, dieser Religion beizutreten. In der Tat wird es bald so viel Geld und Reichtum unter ihnen geben, dass es niemanden geben wird, der es kaufen kann.

O Adiyy, vielleicht hält dich die geringe Zahl der Muslime und der Reichtum ihrer Feinde davon ab, dieser Religion beizutreten. Wallahi, du wirst bald von einer Frau hören, die auf ihrem Kamel aus Qadisiyya reitet und diese Bayt (Ka'ba) besucht, ohne jemanden außer Allah zu fürchten. Vielleicht seid ihr daran gehindert, dieser Religion beizutreten, weil ihr seht, dass Nicht-Muslime Eigentum und Herrschaft haben. Ich schwöre bei Allah, dass du bald hören wirst, dass die weißen Häuser von Babylon erobert und die Schätze von Kisra, dem Sohn von Hormuz, weggebracht worden sind.

-Ich sagte: „Die Schätze von Kisra, dem Sohn von Hormuz?“

- Ja, die Schätze von Kisra, dem Sohn von Hormuz.

In diesem Augenblick sprach ich die Schahada und wurde Muslim.

Adiyy Ibn Hatem lebte lange Zeit und sagte:

- „Zwei dieser Dinge haben sich erfüllt, und das dritte steht noch aus. Bei Allah, es wird sicherlich wahr werden. Ich sah eine Frau, die mit ihrem Kamel aus Qadisiyya kam und zu diesem Bayt kam, ohne etwas zu befürchten. Ich war unter den ersten Reitern, die die Schätze von Kisra angriffen und sie eroberten.

Ich schwöre bei Allah, dass der dritte sicherlich kommen wird!

Allah hatte das Versprechen Seines Propheten ﷺ erfüllt. Das dritte Mal war während der Herrschaft des Kalifen 'Umar ibn 'Abd al-'Aziz. Damals wuchs der Reichtum der Muslime so stark an, dass eine vom Kalifen beauftragte Person begann, nach armen Muslimen zu suchen, die die Zakat erhalten sollten, aber es konnte niemand gefunden werden...[113]

Dieses Gleichnis gibt uns auch eine sehr klare Botschaft. Wenn man wissen will, ob der Prophet ﷺ ein wahrer Prophet oder ein Lügner ist, sollte man Nachforschungen anstellen und notfalls auf Reisen gehen. Adiyy, Friede sei mit ihm, tat dies und fand die Wahrheit heraus. Er reiste von Syrien nach Madina,

[113] Sahabe Hayatından Tablolar, Adiyy b. Hatem Bölümü

nur um herauszufinden, ob er wahrhaftig ist oder nicht. Diese Strecke wird mit einem Kamel in etwa einem Monat zurückgelegt. Er ignorierte sogar die Entfernung von einem Monat, um die Wahrheit zu suchen und die Wahrheit zu finden.

Jabir b. 'Abdillah radiyallahu 'anh, einer der Gelehrten der Sahaba, reiste zu Abdullah Ibn Unays radiyallahu 'anh, einem Bewohner von Damaskus, um einen Hadith zu überprüfen, nämlich einen Hadith, der vom Gesandten Allahs ﷺ überliefert wurde, dass die Menschen nackt und unbeschnitten versammelt werden.

Abu Ayyub al-Ansari (möge Allah mit ihm zufrieden sein), eine der herausragenden Persönlichkeiten der Gefährten, dessen Grab sich in Istanbul befindet, reiste zu 'Uqba ibn 'Amr (möge Allah mit ihm zufrieden sein), der in Ägypten lebte, um einen Hadith auf die gleiche Weise zu hören, und hörte den Hadith über „die Bedeckung der Sünden des Muslims“.

Abdullah ibn Mas'ud radiyallahu 'anh, einer der großen Gefährten, sagte:

„Es gibt keine Aya im Quran, von dem ich nicht weiß, wo er offenbart wurde (d.h. ich kenne ihn). Wenn ich wüsste, dass jemand das Buch Allahs besser kennt als ich, würde ich zu ihm gehen.“[114]

All diese Ereignisse und die diesbezüglichen Worte der Gefährten zeigen, dass sie ihrer Religion große Bedeutung beimaßen und in diesem Punkt niemals Nachlässigkeit zeigten. Ich frage mich, ob wir wie sie von Tür zu Tür gehen und uns auf Reisen begeben, wenn es nötig ist, um die Wahrheit zu finden, die Fakten zu lernen und unsere Religion zu korrigieren.

Es tut mir leid, sagen zu müssen, dass wir an diesem Punkt sehr ernste Probleme und Faulheit haben. Wir haben nicht einmal den Quran durchgelesen, geschweige denn eine Reise unternommen. Wir bringen die Probleme, die wir hören und denen wir begegnen, nicht zu ihm. Wie sollen wir

[114] Überliefert bei Buhari und Muslim

auf diese Weise Führung finden und den richtigen Weg unseres Herrn erkennen?

Wie die Generation der Gefährten sind auch wir begierig, die Wahrheit zu suchen. Wir müssen alles für diese Sache opfern und in dieser Hinsicht niemals nachlässig sein. Wir müssen nach der Wahrheit streben, unabhängig davon, was die Leute sagen. Wenn wir nachlässig sind und uns nicht bemühen, können wir - Allah bewahre - jeden Moment den Eintritt in Jannah verlieren. An diesem Punkt sollten wir über diese beiden Ayat nachdenken:

„Allah lässt in die Irre gehen, wen Er will, und leitet zu Sich, wer sich Ihm reuig zuwendet."[115]

„Allah erwählt dazu, wen Er will, und leitet dazu, wer sich (Ihm) reuig zuwendet."[116]

Wenn wir uns mit Aufrichtigkeit und Ernsthaftigkeit an Allah wenden, wird Er uns sicherlich zur Wahrheit und zum besten Glauben führen, der Ihm gefällt. Das Wichtigste ist, dass wir uns mit aufrichtigen Gefühlen und Gedanken an Allah wenden, und zwar so, wie Er es uns zeigt. Wenn wir uns dessen bewusst sind, dann wird sich die Tür der Rechtleitung für uns öffnen.

---

[115] Surah Ar-Ra'd 13:27
[116] Surah Ash-Shuraa 42:13

Wie kann man diese Religion wie die Sahaba leben?

Unser Rabb hat die Menschen einer bestimmten Zeit besonders ausgebildet, um ein Vorbild für die ganze Menschheit zu sein und als Beispiel vorgelebt zu werden. Er übergab diese Menschen der Aufsicht und Erziehung des Propheten ﷺ und sorgte dafür, dass sie auf die beste Weise aufwuchsen. Diese Generation, die unter seiner Aufsicht heranreifte, lebte den Islam richtig und wurde zum Vorbild für die ganze Menschheit. Allah erklärte, dass Er mit diesen Menschen zufrieden war, Er mochte den Islam, den sie lebten, und sagte, dass alle Menschen den Islam so leben sollten wie sie. Der Name dieser einzigartigen Generation war „Sahaba", wie ihr wisst. Unser Herr hat mit der folgenden Aya erklärt, dass wir wie sie leben und glauben sollen:

„Wenn sie an das gleiche glauben, woran ihr glaubt, dann sind sie somit rechtgeleitet. Wenn sie sich jedoch abkehren, dann befinden sie sich in Widerstreit. Aber gegen sie wird Allah dir genügen. Er ist der Allhörende und Allwissende."[117]

Die Gefährten sind diejenigen, die mit dem Ausdruck „woran ihr glaubt" in der Aya angesprochen werden. Unser Herr hat den rechten Weg (Hidaya) der Kuffar damit verbunden, wie sie zu glauben. Dass wir den rechten Weg finden, hängt davon ab, dass wir so glauben wie sie, den Islam so leben wie sie und das Leben so betrachten wie sie.

Wenn wir zu diesem Punkt kommen, ist es unmöglich, nicht die folgende Frage zu stellen:

Was haben diese Menschen getan, dass Allah sie so sehr geschätzt hat und sie als Vorbild für die gesamte Menschheit ansieht?

---

[117] Surah Al-Baqarah 2:137

Die richtige Antwort auf diese Frage wird unser Leben verändern und uns wie jene Menschen machen, von denen Allah sagte: „Ich bin zufrieden".

Wir sollten nicht vergessen, dass sie eine solche Generation waren, wie es sie in der Geschichte nie wieder gegeben hat. Auch wenn einige Einzelne so waren wie sie, ist es fast nie der Fall, dass eine Gemeinschaft als Ganzes so war wie sie.

Ich frage mich, warum?

Um den Grund dafür herauszufinden, müssen wir ihre Ansicht über den Islam, den Quran und den Propheten ﷺ untersuchen und die Methode bestimmen, mit der sie diese gesegnete Position erreicht haben.

Ich werde hier drei Punkte erwähnen, die der verstorbene Sayyid Qutb angesprochen hat, und diese drei Punkte sind die Faktoren, die die Gefährten zu „Sahaba" machen. Wenn wir wie sie sein wollen, müssen wir auf diese drei Punkte achten und ihren Inhalt richtig ausfüllen.

1- Was ist unsere Hauptquelle, auf die wir uns stützen?

2- Wie verstehen und empfinden wir die Gebote und Verbote des Islam?

3- Inwieweit sind wir in der Lage, unser altes Leben zu verlassen, sobald wir mit dem Islam geehrt werden?

Ja, wenn wir diese drei Fragen richtig beantworten und die richtigen Antworten in unserem Leben anwenden, glaube mir, werden wir eine vorbildliche Generation sein und den Titel der „Sahaba des 21. Jahrhunderts" verdienen.

Kehren wir nun zu diesen Fragen zurück und versuchen wir, eine nach der anderen die richtigen Antworten darauf zu finden.

Im ersten Punkt haben wir gefragt, was die Hauptquelle ist, auf der wir uns stützen. Ja, in der Tat, was ist unsere Hauptquelle, um diese Religion richtig zu verstehen, was ist unsere Hauptgrundlage, auf die wir uns beziehen?

Die Hauptquellen der Sahaba-Generation, die wichtigsten Nachschlagewerke, aus denen sie ihre Ideen, Gedanken, Überzeugungen, Bräuche, Traditionen und Überlieferungen mit dem Quran bewerteten, waren natürlich der Quran. Sie bewerteten alles nach diesem Buch. All ihre Werturteile, Gedanken, Ideen, Werke, Worte und Überzeugungen basierten immer und überall auf dieser Quelle.

Heute sagen wir vielleicht das Gleiche. Vielleicht sagen wir: „Unser Buch ist der Quran, wir nehmen alle unsere Werte, Ideen und Überzeugungen daraus, wir bestimmen unser Leben danach“, aber ist die Situation im wirklichen Leben wirklich so, wie wir sagen, dass wir darüber nachdenken müssen?

Einige von uns haben einen Glauben und eine Lebensweise, die von dem geprägt sind, was so und so ein Imam sagt, einige von uns von dem, was so und so ein Sheikh sagt, und einige von uns von den Behauptungen von so und so einem. Wenn wir mit einem Problem konfrontiert werden, nähern wir uns dem Problem, indem wir sagen, „was unser Imam sagt“, bevor wir sagen, „was Allah sagt“, und wir stellen jemanden vor Allah, auch wenn wir ihn nicht so nennen.

Wir wissen sicher, dass es für jedes Problem und jede Meinungsverschiedenheit eine Lösung im Quran und in der Sunnah gibt. Hierzu sagt Allah im Quran:

„O die ihr glaubt... wenn ihr miteinander über etwas streitet, dann bringt es vor Allah und den Gesandten, wenn ihr wirklich an Allah und den Jüngsten Tag glaubt.”[118]

Aber zum Beispiel bringen wir die Frage der Demokratie, die eines der größten Probleme unserer Zeit ist, und die Frage, ob die Menschheit die Autorität hat, Gesetze zu erlassen oder nicht, nie zu Allah und fragen: „Mein Herr, was sagst du zu dieser Frage? Die Menschheit macht Gesetze, die deinen Gesetzen widersprechen, wirft dein Buch hinter ihren Rücken, hält Zina für frei, Alkohol

[118] Surah An-Nisa 4:59

für erlaubt, Glücksspiel für normal. Was sagst du zu dieser Situation, bist du damit zufrieden?“

Wie kann es sein, dass wir in diesem Fall den Quran als Hauptquelle akzeptieren wie die Sahaba?

Ist das nicht ein Widerspruch?

Obwohl wir sagen, dass der Quran unser Buch ist, nehmen wir in Wirklichkeit die gegenteilige Haltung ein und tun das, was die Gefährten nicht taten, indem sie dem Quran dieses und jenes und jenes voranstellen.

Für Allah, sag mir, wann hast du den Quran gefragt, ob Menschen die Autorität haben, Gesetze zu erlassen oder nicht? Wann hast du den Quran aufgeschlagen und nachgeforscht, indem du gefragt hast: „Oh Herr, was sagst du zu dieser Angelegenheit? Aber du selbst hast vielleicht Dutzende von Imamen, Sheikh oder Menschen, die du als religiöse Führer ansiehst, nach dieser Frage gefragt.

Dies ist der Hauptpunkt, der uns von den Gefährten unterscheidet. Sie waren in der Lage, selbst Leute wie Abu Bakr und 'Omar durch den Quran zu filtern, und wenn sie Fehler machten, konnten sie ihnen die Stirn bieten und ihnen sagen, dass sie falsch lagen. Ibn Abbas, der Sohn des Onkels des Propheten ﷺ, sagte zu einer Gruppe von Leuten, mit denen er einen Streit hatte:

„Ich sage: 'Der Gesandte Allahs sagt dies', und ihr sagt: 'Abu Bakr hat dies gesagt.'„

So pflegten sie diejenigen zu tadeln, die über die Worte des Propheten ﷺ hinaus sprachen. Selbst wenn die andere Person das Wort eines großen Gefährten wie Abu Bakr hatte! Auf diese Weise tadelten sie diejenigen, die das Wort des Propheten ﷺ so sehr schätzten.

Wie werden wohl diejenigen, die das Wort des Propheten so sehr schätzen und ihm eine solche Bedeutung beimessen, das Wort Allahs schätzen?

Was wäre die Situation derjenigen, die sich heute mit dem Quran und der Sunnah auseinandersetzen, wenn wir ihnen sagen: „Allah sagt dies, Allah sagt das, Allahs Gesandter ﷺ sagt das“, und sie sagen: „Unsere Gemeinschaft (Jemaat) sagt dies, unser Sheikh sagt dies, unser Maslahat (Berücksichtigung des islamischen Rechts) verlangt dies“?

Wir müssen wirklich darüber nachdenken...

Wir sprachen über die Elemente, die die Sahaba zu „Sahaba“ machten. Wir erklärten, dass der Quran das Hauptelement war, das sie zu Sahaba machte.

Nun, was war der andere Aspekt, der sie zu Sahaba machte?

Die zweite Sache, die sie zu den Sahaba machte und sie zu den Menschen machte, die Allah als eine beispielhafte Generation zu uns brachte, war, dass sie die Gebote und Verbote des Islams verstanden, genau wie ein Soldat, der Befehle von einem Kommandanten entgegennimmt. Sie lasen den Quran auf praktische Weise. Sie lasen den Quran nicht, um ihre Kultur zu verbessern, ihr Wissen zu vergrößern und ihre Kenntnisse zu erweitern. Sie stellten die erteilten Befehle nicht in Frage, sondern setzten sie sofort in die Tat um.

Denn wie nennt man einen Soldaten, der die Anweisungen des Befehlshabers, der ihm im heftigsten Moment des Krieges Befehle erteilt, in Frage stellt und deshalb die an ihn gestellten Forderungen verzögert oder nicht erfüllt? Ist sein Verhalten vernünftig?

Ein guter Soldat ist jedoch ein Soldat, der sich hinlegt, wenn sein Befehlshaber ihm sagt, dass er sich hinlegen soll, aufsteht, wenn er ihm sagt, dass er aufstehen soll, und schießt, wenn er ihm sagt, dass er schießen soll. Wenn er anfängt, diese Befehle zu hinterfragen und Fragen zu stellen wie: „Warum soll ich mich hinlegen, ist dieser Ort geeignet, um sich hinzulegen? Warum sollte ich schießen?“, kann der Soldat sowohl den Krieg verlieren als auch gehasst werden.

Die Generation der Gefährten las den Quran wie der Soldat, der die Anweisungen des Befehlshabers nicht in Frage stellte und die ihm erteilten Befehle sofort ausführte. Aus diesem Grund wurden sie von Allah gelobt.

Wenn auch wir als Muslime des 21. Jahrhunderts aus dem Quran Nutzen ziehen wollen, sollten wir wie in diesem Beispiel die Befehle unseres Herrn befolgen und versuchen, seine Weisungen ohne zu hinterfragen umzusetzen. Wenn uns dies gelingt, werden wir mit Allahs Erlaubnis eine Generation sein, die der Generation der Gefährten gleicht, und wir werden die Besitzer des Qur'an sein, denen in diesem Jahrhundert die Ehre des Jennah zuteil wird.

D**ie dritte Sache**, die sie zu Sahaba machte, war, dass sie ihr altes Leben Aufgaben und einen Schlussstrich unter ihr früheres Leben zogen, sobald sie mit dem Islam geehrt wurden. Wenn eine Person, die von ihnen zum Islam kam, an die Türschwelle des Islam kam, ließ sie alles in ihrer Jahilliya und in ihrem vorherigen Leben dort zurück und trat mit einer neuen Identität ein.

Heute ist die Situation ganz anders... Wenn wir in den Islam eintreten, bringen wir all unsere Bräuche, Traditionen, Überlieferungen und unsere alte Lebensweise mit in den Islam, und wir werden zusammen mit unserem alten Leben Muslime. Die Generation der Gefährten jedoch betrachtete alles, was sie in ihrem früheren Leben getan oder geglaubt hatten, mit Misstrauen und lehnte es ab, indem sie einen Strich darüber zog.

Schaut euch um. Was ist der Unterschied zwischen den meisten Menschen, die von sich behaupten, Muslime zu sein, und dieser Jahilliya-Gesellschaft? Auch sie leben ihre Sitten und Gebräuche, ebenso wie diejenigen, die sagen, sie seien Muslime... Auch sie hängen an ihren Traditionen, ebenso wie diejenigen, die sagen, sie seien Muslime... Sie akzeptieren auch das, was sie von ihren Müttern und Vorfahren hören, als wahr, und das tun auch diejenigen, die sagen, sie seien Muslime...

Wenn dies der Fall ist, wissen wir ehrlich gesagt nicht, wie wir den wahren Islam leben und wie die Sahaba sein sollen. Wenn wir jedoch das Leben des

Gesandten Allahs ﷺ betrachten, können wir sehen, dass er von den ersten Momenten seiner Einladung an die Menschen dazu aufruft, das, was sie von ihren Vorfahren gehört und gelernt haben, aufzugeben, ihre Bräuche zu verlassen, ihre Traditionen zu verwerfen und ihr Leben nach den Worten Allahs allein zu leben.

Die folgende Begebenheit ist an dieser Stelle sehr wichtig: hör gut zu!

Als der Prophet ﷺ den Vertrag von Hudaybiyah mit den Kuffar der Quraisch unterzeichnete, reiste Abu Sufyan, der Anführer der Quraisch, mit einer Handelskarawane nach Damaskus. Als der griechische Kaiser Heraklius hörte, dass eine Karawane aus Mekka in seinem Land angekommen war, rief er die Karawanenmitglieder sofort zu sich. Da Abu Sufyan in der Karawane dem Propheten ﷺ von der Abstammung her am nächsten stand, richtete er seine Fragen über einen Dolmetscher an ihn. Es kam zu einem langen Gespräch zwischen den beiden. Aber die folgende Passage des Gesprächs ist für uns sehr, sehr wichtig, denn sie zeigt deutlich, wozu unser Prophet ﷺ die Menschen eingeladen hat.

Heraklius fragte Abu Sufyan:

- „Was befiehlt euch dieser Mann, der sich für einen Propheten hält?

- Er sagt uns, dass wir Allah allein dienen sollen, dass wir Ihm nichts beigesellen sollen und dass wir auf das verzichten sollen, was eure Vorfahren zu sagen pflegten. Er befiehlt uns, das Gebet, die Rechtschaffenheit und die Keuschheit zu wahren und enge Beziehungen zu den Verwandten zu pflegen...

Schau dir diese Aussage von Abu Sufyan an:

„Gebt auf, was eure Vorfahren gesagt haben.“

Abu Sufyan, der zu jener Zeit noch nicht gläubig war, verstand sehr gut, was das Anliegen des Propheten ﷺ war. Der Prophet ﷺ forderte die Menschen auf, sich dem Tawhid zuzuwenden, die Religion ihrer Vorfahren aufzugeben,

sich von Bräuchen, Traditionen und dergleichen fernzuhalten und den Ahlak Grundsätzen zu folgen.

Leider verstehen die Menschen von heute diese Wahrheit, die sogar die berüchtigtsten Mushrikun von damals leicht verstanden haben, noch nicht, oder selbst, wenn sie sie in einigen Aspekten verstehen, begreifen sie sie in einigen Aspekten nicht richtig.

Hier, mein Bruder, laden wir dich ein, um Allahs willen wie die Sahaba zu sein, das Leben so zu leben wie sie, die gleiche Einstellung zu haben wie sie, die Religion so anzugehen wie sie, und wir wollen, dass du dich von allen Überzeugungen, Meinungen, Gedanken und Ahlak deiner Jahilliya distanzierst, wenn du an die Schwelle des Islam kommst und diese Aqida auf klare und reine Weise betrittst.

Beschwere dich nicht über den geringen Anteil an Menschen mit diesem Bewusstsein um dich herum! Verzweifle nicht an der Frage, warum diejenigen, die sich als Muslime bezeichnen, nicht so klar und rein sind! Wisse, dass die wahren Anwärter auf die Wahrheit schon immer wenige waren und dass es fast keine Menschen gibt, die den Islam wirklich leben.

Zum Schluss möchte ich dir die Worte von Fudayl b. Iyad, einem der wertvollsten Gelehrten der Salaf, zitieren. Vielleicht wird dies dein Herz beruhigen und dich erfreuen.

„Wendet euch nicht vom Haq ab, nur weil die Zahl ihrer Anhänger gering ist! Und lass dich nicht vom Batil täuschen, weil es so viele gibt, die zugrunde gehen!“

Stehe immer auf der Seite des Haq, auch wenn sie nur wenige Anhänger hat. Steht nicht auf der Seite des Batil, nur weil sie so viele Anhänger hat! Sonst - Allah bewahre - verlierst du vielleicht einen großen Segen wie das Paradies.

Inhalt

Du hast inhaltliche Fragen oder Anmerkungen?

Schreib uns einfach:

- tevhiddawah555@gmail.com
- Telegram Kanal: https://t.me/tevhiddawah55
- Instagram: tevhiddawah55
- Tiktok: tevhiddawah55 oder tevhiddawah12